

Ovidius Naso, Publius,

Heroides et A. Sabini epistolae

Bd.: 2

Vienna (1807)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Class.1040(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11089454-4

P. OVIDII NASONIS
HEROIDES

ET

A. SABINI

EPISTOLAE TRES

TRIBUS OVIDII EPISTOLIS RESPONDENTES
AD OPTIMAS EDITIONES COLLATAE.

Des P. Ovidius Naso

Heroiden.

Zweiter Theil.

VIENNAE, 1807.

Typis Antonii Pichler.

EPISTOLA DECIMA QUARTA.
HYPERMNESTRA LYNCEO.

Argumentum. Danaus Beli Prisci filius, ex pluribus conjugibus quinquaginta filias genuit. Quae dum Aegyptus, ejus frater, cui totidem erant filii, postulasset nurus, Danaus oraculi responso comper-
to, se manibus generi moriturum, volens periculum evitare, consensis navibus Argos venit. Indignatus autem Aegyptus, eo quod spretus esset, filios cum exercitu ad illud oppugnandum misit, hac lege, ut nonnisi interemto Danao ad se redirent, aut filiarum connubia inissent. Ille autem obsidione coactus, filias se daturum spondit. Sed puellae accepto a patre gladio, ut jussum erat, prima nocte, quum vino laetitiaque calentes juvenes in profundissimum soporem descendissent, unaquaeque suum jugulavit; sola Hypermnestra excepta, quae Lino, quem Eu-

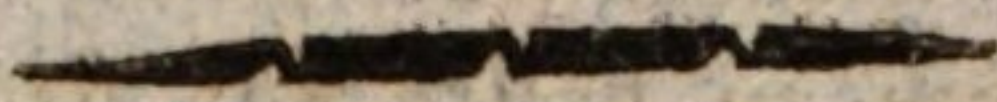
Vierzehnter Brief.
 Hypermnestra an Lynceus.

Einleitung.

Hypermnestra war eine von den bekannten Danaiden oder 50 Töchtern des Ägyptischen Königes Danaus. Dieser hatte sich, nach dem Tode seines Vaters Belus, mit seinem Bruder Ägyptus veruneinigt, war nach Griechenland geflohen und in Argos gelandet, wo er den König Gelanor vertrieb, und sich des Reiches bemächtigte. Bald nachher erschien auch sein Bruder Ägyptus, welcher eben so viele Söhne als Danaus Töchter hatte. Danaus ward genöthigt, ein ehemaliges Versprechen zu halten und seine Töchter den Söhnen seines Bruders zu vermählen. Weil ihm aber das Orakel gesagt hatte, daß ihm einer seiner Schwiegersöhne das Leben rauben würde, so gab er seinen Töchtern den Befehl, ihre Gatten in der Brautnacht zu ermorden. Nur Hypermnestra verschonte ihren Lynceus: die übrigen neun und vierzig vollzogen den Befehl, wofür sie in der Unterwelt zu der bekannten Strafe verurtheilt sind, beständig ein durchlöcheretes Faß zu füllen.

4 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

sebius Lynceum adpellat, marito suo miserta peper-
cit, suasitque, ut ad patrem Aegyptum detecto fa-
cinore quam primum fugeret. Sed quum pater Danaus
ab omnibus perfectum facinus intellexisset, praeter-
quam ab Hypermnestra, eam crudelissime vinctam
in carcere servandam tradidit. Quare Linum patrue-
lem, eundemque maritum, quem servaverat, hac
epistola rogat, ut vel opem ferat, captivitateque
liberet, vel, si mori contingat, ut sepulturae hono-
re non careat. A Lino tandem, Danao trucidato,
liberata est.



Hypermnestra an Lynceus. XIV. Brief. 5

In diesem Briefe klagt Hypermnestra ihrem Lynceus die Leiden, welche sie zur Strafe für ihre gegen ihn bewiesene Zärtlichkeit ausstehen müsse. Nach der gewöhnlichen Erzählung gelangte sie nachher zum ruhigen Besiz ihres Lynceus, als Danaus starb, und Lynceus ihm in der Regierung folgte.

6 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Mittit Hypermnestra de tot modo fratribus uni :

Cetera nuptarum crimine turba jacet.

Clausa domo teneor, gravibusque coërcita vinclis.

Est mihi supplicii causa, fuisse piam.

Quod manus extimuit jugulo demittere ferrum,

Sum rea; laudarer, si scelus ausa forem.

Esse ream praestat, quam sic placuisse parenti.

Non piget immunes caedis habere manus.

Me pater igne licet, quem non violavimus, urat;

Quaeque aderant sacris, tendat in ora faces;

Aut illo jugulet, quem non bene tradidit, ense;

Ut qua non cecidit vir nece, nupta cadam:

Non tamen, ut dicant morientia, Poenitet, ora,

Efficiet: non es, quam piget esse piam.

Poeniteat sceleris Danaum saevasque sorores.

Hic solet eventus facta nefanda sequi.

Cor pavet admonitu temeratae sanguine noctis;

Et subitus dextrae praepedit orsa tremor.

Quam tu caede putes fungi potuisse marita,

Scribere de facta non sibi caede timet.

Dir schreibt Hypermnestra, dem Einen von vor kurzem noch so vielen Brüdern. Der andern Schaar liegt durch ihrer Bräute Frevelthat dahin gestreckt. Ich werde im Hause eingeschlossen gehalten und mit schweren Banden gefesselt. Die Ursache meiner Strafe ist meine Zärtlichkeit. Ich bin angeklagt, weil meine Hand sich scheute das Eisen in die Gurgel zu stoßen: ich würde gelobt werden, hätte ich Frevel gewagt. Doch besser ist's eine Schuldige zu seyn, als so des Vaters Gunst verdient zu haben. Es gereuet mich nicht, daß meine Hände rein sind von Mord. Mag immerhin mein Vater mich mit dem Opferfeuer verbrennen, das ich nicht entheiligt habe, und die Fackeln, die beym Opfer brannten, ins Gesicht mir stoßen; oder mit dem Dolche, den er nicht klüglich mir übergab, mich morden, daß die Braut durch den Tod falle, durch den der Bräutigam nicht fiel. Doch wird ers nicht erhalten, daß mein sterbender Mund spreche: Es reuet mich! Ich bin nicht die, die ihre Zärtlichkeit bereuet. Möge Danaus und meine grausamen Schwestern ihren Frevel bereuen. Dieser Ausgang pflegt Greuelthaten zu folgen. Mein Herz erbebt bey dem Gedanken, an die mit Blut besleckte Nacht, und ein plötzlich Zittern hemmt das Unternehmen meiner Hand. Die Hand, die du vielleicht des Vattenmordes fähig hältst, bebt, von dem Morde zu schreiben, den sie nicht beging.

8 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Sed tamen experiar. Modo facta crepuscula terris ;
Ultima pars noctis, primaque lucis erat :
Ducimur Inachides magni sub tecta Pelasgi ;
Et socer armatas accipit aede nurus.
Undique collucent praecinctae lampades auro ;
Dantur in invitos impia tura focos ;
Vulgus, Hymen, Hymenaeae, vocant : fugit ille
vocantes ;
Ipsa Jovis conjux cessit ab urbe sua.
Ecce mero dubii, comitum clamore frequentes ,
Flore novo madidas impediante comas ,
In thalamos laeti , thalamos sua busta , feruntur ;
Strataque corporibus funere digna premunt.
Jamque cibo vinoque graves somnoque jacebant ;
Securumque quies alta per Argos erat :
Circum me gemitus morientum audire videbar :
Et tamen audibam ; quodque verebar, erat.
Sanguis abit ; mentemque calor corpusque relinquit :
Inque novo jacui frigida facta toro.
Ut leni Zephyro fragiles vibrantur aristae ;
Frigida populeas ut quatit aura comas ;
Aut sic, aut etiam tremui magis, ipse jacebas :
Quaeque tibi dederam vina, soporis erant.
Excussere metum violenti jussa parentis.
Erigor ; et capio tela tremente manu.

Hyperminestra an Lynceus. XIV. Brief.

Doch ich wills versuchen. Die Abenddämmerung hatte eben über die Gefilde sich verbreitet; es war das Ende des Tages, und der Anfang der Nacht. Da wurden wir Inachiden in das Haus des großen Pelasgus eingeführt. Bewaffnet werden wir vom Schwiegervater im Pallast empfangen. Von allen Seiten strahlen goldne Lampen. Auf den widerstrebenden Altären wird frevelhafter Weibrauch angezündet. Hymen! Hymenäus! ruft das Volk. Doch er flieht die Rufenden. Selbst Jovis Gattinn wich von ihrer Stadt. Sieh! da eilen sie, berauscht vom Weine, umringt vom Jubel ihrer Freunde, mit frischen Blumenkränzen um das nasse Haar, erfreut, ins Brautgemach, ins Brautgemach, ihr Grab; und legen ihren Leib auf Betten, die Leichen tragen sollten. Jetzt lagen sie beschwert von Speise, Wein und Schlaf; und in dem ruhigen Argos herrschte tiefe Stille. Da schien es mir, als hörte ich um mich her das Röcheln von Sterbenden! Doch ich hörte es wirklich; und es war geschehen, was ich befürchtete. Die Wärme verließ meine Glieder und mein Herz: eiskalt lag ich in dem neuen Ehebetto. Wie vom leisen Zephyr die dünnen Ähren beben, und wie der rauhe Wind das Laub der Pappel peitscht; so schauerte ich, oder auch noch heftiger.

Du lagst da; der Wein, den sie dir gegeben hatten, war ein Schlaftrunk. Der Befehl des grausamen Vaters, schlug die Furcht mir aus den Gliedern. Ich richtete mich auf, und ergreife den Stahl mit zitternder Hand. Ich rede nicht Erdichtung. Drey-mahl

10 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Non ego falsa loquor; ter acutum sustulit ensem,

Ter male sublato recidit ense manus.

(Admovi jugulo; sine me tibi vera fateri;

Admovi jugulo tela paterna tuo.)

Sed timor et pietas crudelibus obstitit ausis:

Castaque mandatum dextra refugit opus.

Purpureos laniata sinus, laniata capillos,

Exiguo dixi talia verba sono:

Saevus, Hypermnestra, pater est tibi, jussa parentis

Effice, germanis sit comes iste suis.

Femina sum et virgo, natura mittis et annis,

Non faciunt molles ad fera tela manus.

Quin age, dumque jacet, fortes imitare sorores:

Credibile est caesos omnibus esse viros.

Si manus haec aliquam posset committere caedem,

Morte foret dominae sanguinolenta suae.

Quo meruere necem patruelia regna tenendo,

Quae tamen externis danda forent generis?

Finge viros meruisse mori: quid fecimus ipsae?

Quo mihi commissio non licet esse pia?

Quid mihi cum ferro? quo bellica tela puellae?

Aptior est digitis lana colusque meis.

Haec ego: dumque queror, lacrimae sua verba sequuntur,

Deque meis oculis in tua membra cadunt.

Dum petis amplexus, sopitaque brachia jactas;

Pene manus telo saucia facta tua est.

Hob die Hand den Dolch, dreymahl sank sie mit dem umsonst gezuckten Dolch zurück. Ich führte ihn zu deiner Kehle; laß mich die Wahrheit dir bekennen: ich führte den väterlichen Dolch zu deiner Kehle. Aber Furcht und Liebe widerstand meinem grausamen Vorhaben, und die keusche Rechte floh die aufgetragene That. Ich zerriß mein Purpurgewand, zerraupte mein Haar, und sagte mit leiser Stimme diese Worte: Du hast einen grausamen Vater, Hypermnestra. Berrichte des Vaters Befehl. Dieser folge seinen Brüdern. Ich bin ein Weib und Mädchen, weich durch Natur und Jugend. Zu wilden Waffen sind zarte Hände nicht gemacht. Wohlan also, so lange er noch schläft, ahme deinen muthigen Schwestern nach. Wahrscheinlich sind von allen ihre Männer ermordet worden. Doch wenn diese Hand einen Mord begehen könnte, so würde sie lieber vom Blute derjenigen triefen, der sie gehört. Womit haben sie den Tod verdient? Dadurch, daß sie ihres Oheims Reich besitzen, das doch fremden Eidammen gegeben werden mußte? Gesezt, sie hätten verdient zu sterben, was haben wir Mädchen denn gethan? Welch Vergehen verbeut mir zärtlich zu seyn? Was habe ich mit dem Schwerte? Wozu dem Mädchen kriegerische Waffen? Wolle und Rocken schicken sich besser für meine Hand. So ich. Indem ich klagte, folgten Thränen den Worten und fielen von meinen Augen auf deinen Leib herab. Als du dich nach Umarmung sehntest und im Schlafe deine Arme strecktest, ward bey nahe deine Hand von meinem Stahl verwundet.

12 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Jamque patrem, famulosque patris, lucemque timebam,

Expulerunt somnos haec mea dicta tuos :

Surge age, Belide, de tot modo fratribus unus :

Nox tibi, ni properas, ista perennis erit.

Territus exurgis : fugit omnis inertia somni.

Adspicis in timida fortia tela manu.

Quaerenti causam : Dum nox sinit, effuge, dixi.

Dum nox atra sinit, tu fugis : ipsa moror.

Mane erat : et Danaus generos ex caede jacentes

Dinumerat, summae criminis unus abes,

Fert male cognatae jacturam mortis in uno ;

Et queritur facti sanguinis esse parum.

Abstrahor a patriis pedibus ; raptamque capillis,

Haec meruit pietas praemia, carcer habet.

Scilicet ex illo Junonia permanet ira ;

Quo bos ex homine est, ex bove facta dea.

At satis est poenae teneram mugisse puellam :

Nec modo formosam posse placere Jovi.

Adstitit in ripa liquidi nova vacca parentis,

Cornuaque in patriis non sua vidit aquis ;

Conatoque queri mugitus edidit ore : —

Territaque est forma, territa voce sua.

Quid furis, infelix ? quid te miraris in umbra ?

Quid numeras factos ad nova membra pedes ?

Jetzt fürchtete ich meinen Vater, die Diener meines Vaters und das Tageslicht. Diese Worte, die ich rief, verscheuchten dir den Schlaf: „Stehe auf, Beside, du Einer von, vor kurzem noch, so vielen Brüdern! Diese Nacht wird dir, wenn du nicht eilst, zur ewigen Nacht werden.“ Erschreckt springst du auf: des Schlafes Trägheit all' entflieht. Du erblickst in meiner scheuen Hand schreckliche Waffen. Auf deine Frage nach der Ursache antworte ich dir: Flieh'! so lange es die Nacht verstattet. Du flohst, so lange es die dunkle Nacht verstattete: ich blieb. Nun war es Morgen: und Danaus zählte seine, durch den Mord hingestreckten Eidame. Du Einer fehltest an des Frevels voller Zahl? Er zürnet, daß er den Tod eines Einzigen seiner Anverwandten verlor, und klaget, daß des Bluts zu wenig sey vergossen worden. Ich ward von meines Vaters Füßen weggerissen, und, (dieß war der Lohn meiner Zärtlichkeit) an den Haaren ins Gefängniß gezogen. Offenbar währt noch Junonens Zorn seit jener Zeit, wo aus einem Weibe eine Kuh, und aus der Kuh eine Göttinn ward. Aber es war doch Strafe genug, daß das zarte Mädchen brüllen mußte, und, kurz vorher so schön, dem Jupiter nicht mehr gefallen konnte. Sie trat als neue Kuh an das Ufer des väterlichen Stromes, und sah in ihres Vaters Wellen die fremden Hörner. Mit dem Munde, welcher klagen wollte, gab sie Gebrüll von sich. — Sie bebte vor ihrer Gestalt, bebte vor ihrer Stimme. Was wüthest du Unglückliche? Was staunst du dich im Schatten an? Was zählst du deine

14 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Illa Jovis magni pellex metuenda sorori,

Fronde levas nimiam cespitibusque famem.

Fonte bibis, spectasque tuam stupefacta figuram:

Et te ne feriant, quae geris, arma times.

Quaeque modo, ut possis etiam Jove digna videri,

Dives eras; nuda nuda recumbis humo.

Per mare, per terras, cognataque flumina curris.

Dat mare, dant amnes, dat tibi terra viam.

Quae tibi causa fugae? quid Io freta longa pererras?

Non poteris vultus effugere ipsa tuos.

Inachi, quo properas? eadem sequerisque fugisque:

Tu tibi dux comiti: tu comes ipsa duci.

Per septem Nilus portus emissus in aequor

Exiit insana pellicis ora bove.

Ultima quid referam, quorum mihi cana senectus

Auctor? dant anni, quod querar, ecce! mei.

Bella pater patruusque gerunt: regnoque domoque

Pellimur, ejectos ultimus orbis habet.

Ille ferox solus solio sceptroque potitur:

Cum sene nos inopi turba vagamur inops.

De fratrum populo pars exiguissima restas.

Quique dati leto, quaeque dedere, fleo.

dem neuen Körper gemäß gebildeten Füße! Du, der Schwester des erhabenen Jupiters furchtbare Nebenbuhlerin, stillst jetzt mit Laube und mit Rasen deinen großen Hunger. Trinkst aus dem Bache und betrachtest betäubt deine Gestalt, und fürchtest von dem Waffnen verwundet zu werden, die du trágst. Du, vor kurzem noch so reich, daß du selbst Jupiters würdig scheinen konntest, ruhst jetzt nackt auf der nackten Erde. Lauffst durch das Meer, durch Länder und verwandte Flüsse. Dir gibt das Land, dir gibt die See, dir geben Flüsse einen Weg. Was ist die Ursache deiner Flucht? Was durchirrst du, Io, große Meere? Du wirst deiner eigenen Gestalt nicht entfliehen können. Wohin eilest du Tochter des Inachus? Du fliehst vor dir selbst und verfolgest dich selbst. Du gehst vor deinem Bilde her, du bist das Bild das folgt. Der Nil der sich durch sieben Mündungen ins Meer ergießt, entkleidete die Nebenbuhlerin von der wüthenden Ruhgestalt. Doch wozu erzähle ich entfernte Dinge, die das graue Alter mir überlieferte? Siehe! mein Leben gibt mir Stoff genug zum Klagen. Mein Vater und mein Oheim führen Krieg: wir werden von Reich und Haus vertrieben. An der Erde Ende weilen die Verstoßenen. Jener nimmt übermüthig Thron allein und Scepter. Mit dem hülflosen Geise schweifen wir ein hülfloser Schwarm umher. Du, von deiner Brüder Volke der kleinste Theil, bist übrig. Ich beweine, die dem Tode übergeben worden sind, und die, welche sie dem Tode übergeben haben. Denn so viele Brüder, so

16 HYPERMNESTRA LYNCEO. EP. XIV.

Nam mihi quot fratres, totidem periere sorores.

Accipiat lacrimas utraque turba meas.

En! ego, quod vivis, poenae crucianda reservor.

Quid fiet sonti, quum rea laudis agar?

Et consanguineae quondam centesima turbae

Infelix, uno fratre manente, cadam.

At tu, si qua pia, Lynceu, tibi cura sororis,

Quaeque tibi tribui munera, dignus habes;

Vel fer opem, vel dede neci: defunctaque vita

Corpora furtivis insuper adde rogis.

Et sepeli lacrimis perfusa fidelibus ossa:

Scriptaque sint titulo nostra sepulcra brevi.

Exsul Hypermnestra pretium pietatis iniquum,

Quam mortem fratri depulit, ipsa tulit.

Scribere plura libet; sed pondere lassa catena

Est manus; et vires subtrahit ipse timor.

viele Schwestern habe ich verloren. Beyden Theilen sey meine Thräne heilig.

Und, siehe! ich werde, weil du lebst, zur Marterstrafe aufgespart. Was wird der Schuldigen, da ich büßen muß, weil ich Lob verdiene? Und ich Unglückliche einst die hundertste von der Schaar der Blutsverwandten, werde fallen, weil ein Bruder leben bleibt. Aber du, mein Lynceus, wenn du einige Liebe für deine Schwester hegst, und wenn du würdig besizest, das Geschenk, das ich dir gab, entweder bringe mir Hülfe, oder gib mir den Tod und meinen entseelten Leib einem verstohlnen Scheiterhaufen, und begrabe mein Gebein und benetze es mit liebevollen Thränen. Mein Grabmahl führe diese kurze Überschrift: „Hypermnestra, die Verwiesene, litt, als grausamen Lohn für ihre Liebe, selbst den Tod, den sie vom Bruder wandte.“ Ich wünschte mehr zu schreiben — aber meine Hand ist ermüdet vom Gewichte der Kette, und schon die Furcht benimmt die Kräfte mir.



EPISTOLA DECIMA QUINTA.
SAPPHO PHAONI.

Argumentum. Sappho, poëtria percelebris, quae Alcaei, et Pittaci, atque Tarquinii Prisci tempore claruit, quae etiam plectrum prima invenit, scripsit multa et praeclara apud Graecos poëmata, adeo, ut decima Musa dicta sit. Quare autem in Phaonis amorem inciderit; Plinius herbae tribuit lib. XXIII. Aelianus omnimodae hist. lib. XII. describit pulcerrimum mortalium omnium Phaonem a Venere olim lactucis occultatum; esse vero et alios, aliter qui scripserint, fuisse Phaonem ex eorum hominum genere, qui trajiciendis ultro citroque viatoribus navigiis in pensiores dantes operam victum sibi diurnum quaeritarent: accessisse tandem et Venerem, quae se, ut eam in alteram transportaret ripam, nulla interim promissa stipe, rogaret; quod quum ille libentius effecisset, nescius, quam transveheret, deam esse, tum vero a Venere longe pretiosius accepisse munus, quam si vel amplissimum manupretium exegisset (alabastrum namque quum accepisset unguine quodam plenum, quo semel perunctus, formosissimus repente mortalium cunctorum adparuit) mulieres omnes Lesbias in ejus exarsisse cupidinem, praeter ceteris vero impatientissime atque

F u n f z e h n t e r B r i e f.

Sappho an Phaon.

E i n l e i t u n g.

Sappho, die berühmte Griechische Dichterin, geboren in der Stadt Mitylene auf der Sporadischen Insel Lesbos, im Ägeischen Meere, bey Asien, ist durch ihre heftige Liebe zu Phaon, einem Lesbischen Jünglinge, bekannt. Sie lebte zwischen dem Jahr der Welt 3300, und 3400 zur Zeit der letzten Römischen Könige, und war eine Zeitgenossinn ihres ebenso berühmten Landsmannes, des Griechischen Dichters Alcäus. Ihr Gatte hieß Cercola, von welchem sie damahls, als sie den Phaon liebte, ein Töchterchen, Cleis, hatte.

ardentissime a Sappho adamatum. Haec ille. Quum vero Phaon in Siciliam forte discessisset, Sappho amoris ignibus incensa et plane ardens, se ab illo sperni timens, statuit etiam capitis periculo furorem lenire, demisso in mare corpore ex Leucate Epiri promontorio. Sed antequam illuc accedat, per inconstantiam muliebrem tentans, quod desperaverat, hac epistola eum advocare studet, faciens absenti invidiam suae conditionis, et calamitatis, quam omnibus incommodis miserabilem ostendit. Denique nihil, quod possit movere, praetermittit. Nulla autem in epistola mitiores ac lasciviores amoris effectus quam in ista, expressit Ovidius, eo quod supra muliebrem conditionem in amores arserit Sappho, quum non modo virum sed etiam feminas perditae amaverit. De ea autem sic cecinit Antipater Sidonius:

Dulcia Mnemosyne demirans carmina
Sapphus,

Quaesivit decima Pieris unde foret.

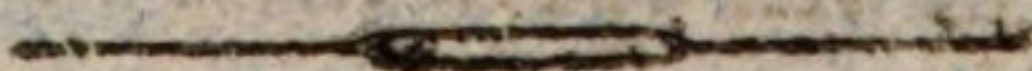
Ausonius:

Lesbia Pieriis Sappho soror addita
Musis:

Εἰμὶ γὰρ ἡ λυρικῶν κοῦδων δεκάτη.

Horatius.

Vivuntque commissi calores
Aeoliae fidibus puellae.



Ovid läßt sie diesen glühenden Brief an Phaon schreiben, um ihn aus Sicilien, wohin er sich, ihren Liebkosungen zu entgehen, endlich entfernt hatte, zurück zu bringen. Da ihr dieses nicht gelang, so stürzte sie sich, nach den Erzählungen der Alten, von dem Felsen Leukas auf der Insel Leukadia in das Meer herab und befreyte sich von ihrer peinigenden Liebe.

Wir haben von dieser Dichterin noch zwey Griechische Oden und einige Bruchstücke.

Ecquid, ut inspecta est studiosae litera dextrae,
Protenus est oculis cognita nostra tuis?
An, nisi legisses auctoris nomina Sapphus,
Hoc breve nescires unde veniret opus?
Fortitan et quare mea sint alterna requiras
Carmina; quum lyricis sim magis apta modis.
Flendus amor meus est: elegeia flebile carmen:
Non facit ad lacrimas barbitos ulla meas.
Uror, ut, indomitis ignem exercentibus Euri,
Fertilis accensis messibus ardet ager.
Arva Phaon celebrat diversa Typhoïdos Aetnae.
Me calor Aetnaeo non minor igne coquit.
Nec mihi, dispositis quae jungam carmina nervis,
Proveniunt; vacuae carmina mentis opus.
Nec me Pyrrhiades Methymniadesve puellae,
Nec me Lesbiadum cetera turba juvant.
Vilis Anactorie, vilis mihi candida Cydno:
Non oculis grata est Atthis, ut ante, meis;
Atque aliae centum, quas non sine crimine amavi,
Improbe, multarum quod fuit, unus habes.
Est in te facies, sunt apti lusibus anni.
O! facies oculis insidiosa meis!

Wirst du wohl, wenn dein Auge diesen Brief von meiner liebenden Hand erblickt, ihn sogleich für den meinigen erkennen? Oder würdest du nicht wissen, von wem das kleine Werk wohl komme, wenn du nicht der Dichterin Namen, Sappho, läsest? Vielleicht fragst du auch, warum mein Gedicht in Wechselversen geschrieben sey, da lyrische Töne mir angemessener sind?

Ach! meine Liebe muß im Klage-ton besungen werden, und ein Klage-lied ist die Elegie. Für meine Thränen schickt sich die Laute nicht. Ich brenne wie die angezündeten Saaten auf dem reichen Frucht-feld, wenn ungezähmte Winde das Feuer schüren. Phaon wandelt in des Typhoeischen Atna's entfernten Fluren; mich verzehrt ein Feuer nicht geringer, als Atna's Gluth. Kein Lied gelingt mir mehr zu der aufgezogenen Saiten Klang: Lieder kommen nur aus kummerfreier Brust. Mich ergößen auch Pyrrha's und Methymna's Mädchen nicht; noch der Lesbierinnen übrige Schaar. Verächtlich ist mir Anaktorie, verächtlich die weiße Kydno: und Atthis ist in meinen Augen nicht so schön, wie ehedessen; und hundert Andere, die ich nicht ohne Tadel liebte. Treulosser, du allein besitzest, was vieler Andern war.

Schön ist deine Gestalt: geschickt zu der Liebe Spielen deine Jugend. O wie gefährlich bist du Schönheit, meinen Augen! Nimm die Leyer und den

Sume fidem et pharetram; fies manifestus Apollo.
Accedant capiti cornua, Bacchus eris.
Et Phoebus Daphnen, et Gnosida Bacchus amavit.
Nec norat Lyricos illa, vel illa, modos.
At mihi Pegasides blandissima carmina dictant;
Jam canitur toto nomen in orbe meum.
Nec plus Alcaeus, consors patriaeque lyraeque,
Laudis habet: quamvis grandius ille sonet.
Si mihi difficilis formam natura negavit;
Ingenio formae damna rependo meae.
Sum brevis: at nomen, quod terras impleat omnes,
Est mihi: mensuram nominis ipsa fero.
Candida si non sum; placuit Cepheia Perseo
Andromede, patriae fusca colore suae.
Et variis albae junguntur saepe columbae;
Et niger a viridi turtur amatur ave.
Si, nisi quae facie poterit te digna videri,
Nulla futura tua est; nulla futura tua est.
At, me quum legeres, etiam formosa videbar.
Unam jurabas usque decere loqui.
Cantabam; memini: meminere omnia amantes:
Oscula cantanti tu mihi rapta dabas.
Haec quoque laudabas: omnique a parte placebam.
Sed tum praecipue, quum fit Amoris opus.
Tunc te plus solito lascivia nostra juvabat,
Crebraque mobilitas, aptaque verba joco;
Quique, ubi jam amborum fuerat confusa voluptas,
Plurimus in lasso corpore languor erat.

Röcher, so wirst du ein leibhafter Apollo; setze Hörner auf dein Haupt, so wirst du Bacchus seyn. Und Phöbus liebte Daphnen, Bacchus die Kreterinn. Und doch war weder die eine noch die andere der Lyra Töne kundig. Aber mir hauchen die Pegasiden zärtliche Lieder ein. Schon wird mein Nahme auf der ganzen Erde gesungen. Alcäus selbst, Gesosse meines Vaterlands und meiner Laute, hat nicht größern Ruhm, ob er gleich erhabner tönt. Wenn die Natur ungünstig Schönheit mir versagte, so ersetze ich durch Geist der Schönheit Mangel. Ich bin klein; mein Nahme aber erfüllet alle Länder: die Größe meines Namens kommt meiner Gestalt zu gut. Bin ich auch nicht weiß; gefiel dem Perseus doch des Cepheus Tochter, Andromeda, in der dunkeln Farbe ihres Vaterlands. Weiße Tauben gatten sich mit gefleckten oft; und die dunkle Turteltaube wird von dem grünen Papagen geliebt. Wenn keine, die durch Schönheit deiner würdig ist, die Deinige werden kann; so kann keine die Deinige werden. Aber als du mich lasest, schien ich dir schön. Du schwurst, nur eine wisse schön zu sprechen. Ich sang; noch erinnere ich mich (denn Liebende erinnern sich an Alles): du nahmst und gabst mir Küsse unter dem Gesange. Auch diese lobtest du, und ich gefiel von allen Seiten. Doch am meisten bey dem Werk der Liebe. Da ergözte dich ungewöhnlich mein Muthwille, meine schnelle Biegsamkeit und meine Scherze, und die liebliche Schwäche, die nach vollbrachter Lust durch unsere matten Glieder sich ergoß.

Nunc tibi Sicelides veniunt nova praeda puellae.

Quid mihi quum Lesbo? Sicelis esse volo.

At vos erronem tellure remittite nostrum

Nisiades matres, Nisiadesque nurus.

Nē vos decipiant blandae mendacia linguae;

Quae dicit vobis, dixerat ante mihi.

Tu quoque, quae montes celebras, Erycina, Sicanos,

Nam tua sum, vati consule, diva, tuae.

An gravis inceptum peragit Fortuna tenorem,

Et manet in cursu semper acerba suo?

Sex mihi natales ierant; quum lecta parentis

Ante diem lacrimas ossa bibere meas,

Arsit inops frater, victus meretricis amore;

Mistaque cum turpi damna pudore tulit.

Factus inops agili peragit freta caerula remo;

Quasque male amisit, nunc male quaerit opes.

Me quoque, quod monui bene multa fideliter, odit,

Hoc mihi libertas, hoc pia lingua dedit.

Et tamquam desint, quae me sine fine fatigent,

Adcumulat curas filia parva meas.

Ultima tu nostris accedis causa querelis.

Non agitur vento nostra carina suo.

Ecce! jacent collo sparsi sine lege capilli:

Nec premit articulos lucida gemma meos.

Jetzt findest du Sicilische Mädchen, eine neue Beute. Was soll mir Lesbos? Eine Sicilierinn will ich seyn. Aber schickt meinen Flüchtling mir aus euerm Lande zurück, ihr Megarischen Mädchen und Weiber, und laßt euch nicht die Lügen seiner schmeichlerischen Zunge täuschen. Was er euch sagt, hatte er vorher auch mir gesagt. Auch du, Erycina, die du auf Sicanien's Bergen wohnest, hilf Göttinn (denn ich bin dein) deiner Priesterinn. Setz denn das harte Schicksal seinen angefangnen Lauf ununterbrochen fort, und bleibt auf seinem Wege immer bitter?

Sechsmahl war der Tag meiner Geburt gekommen; als viel zu früh die Gebeine meines Vaters meine Thränen tranken. Mein dürstiger Bruder brannte in Liebe zu einer Buhlerin und trug tiefe Schande und Verlust davon. Verarmt durchschiffte er jetzt mit beweglichem Ruder die blauen Wellen und sucht das Vermögen schlecht, das er schlecht verlor. Und haßt mich, weil ich redlich ihn oft warnte. Dieß brachte mir meine Freymüthigkeit, und meine treue Zunge. Und, gleich als fehlte was mich ohne Ende fränke, häuft mein Töchterchen noch meine Sorgen. Endlich bist noch du Ursache meiner Klagen. Mein Schiff wird nicht von seinem Wind getrieben. Sieh! auf meinem Nacken liegen regellos die zerstreuten Haare: an meinen Fingern glänzt kein Edelstein. Ein schlechtes Kleid ist meine Hülle: in meinen Locken ist kein Gold: und meine Haare duften nicht von Arabischem Thau. Ich Arme, für wen soll

Veste tegor vili: nullum est in crinibus aurum:

Non Arabo noster rore capillus olet.

Cui colar infelix, aut cui placuisse laborem?

Ille mei cultus unicus auctor abest.

Molle meum levibus cor est violabile telis:

Et semper causa est, cur ego semper amem.

Sive ita nascenti legem dixere sorores;

Nec data sunt vitae fila severa meae;

Sive abeunt studia in mores, artisque magistra

Ingenium nobis molle Thalia facit.

Quid mirum, primae si me lanuginis aetas

Abstulit, atque anni, quos vir amare potest?

Hunc ne pro Cephalo raperes, Aurora, timebam.

Et faceres: sed te prima rapina tenet.

Hunc si conspiciat, quae conspicit omnia, Phoebe;

Jussus erit somnos continuare Phaon.

Hunc Venus in caelum curru vexisset eburno;

Sed videt et Marti posse placere suo.

O! nec adhuc juvenis, nec jam puer; utilis aetas!

O! decus, atque aevi gloria magna tui!

Huc ades: inque sinus, formose, relabere nostros.

Non ut ames, oro, verum ut amare sinas.

Scribimus, et lacrimis oculi rorantur obortis.

Adspice, quam sit in hoc multa litura loco.

Si tam certus eras hinc ire, modestius isses;

Et modo dixisses: Lesbi puella, vale.

Ich mich schmücken? Wem soll ich zu gefallen suchen? Jener Einzige, der mich zum Schmucke trieb, ist nicht da. Weich ist mein Herz, und verwundbar jedem leichten Pfeile, und immer ist etwas, warum ich immer lieben muß. Entweder bestimmten mir die Parzen dieses Loos, als ich geboren ward, und spannen feinen ersten Faden in mein Leben: oder meine Wissenschaft geht in meine Sitten über, und Thalia, die Lehrerin meiner Kunst, bildet mir ein zartes Herz.

Was Wunder, wenn mich des ersten Milchbaars Alter fesselte, und die Jahre, in die sich Männer auch verlieben können? Daß du, Aurora, statt deines Cephalus ihn rauben möchtest, besorgte ich: und du würdest es, doch dich fesselt deine erste Beute. Weh! du, Phöbe, die alles sieht, ihn erblicken solltest; dann wird Phaon ewig schlafen müssen. Venus würde ihn auf ihrem Wagen von Elfenbein in den Himmel tragen; doch sie sieht, daß er auch ihrem Mars gefallen könnte.

O du, noch nicht Jüngling, und doch kein Knabe mehr — holdes Alter! — o Zierde, Stolz deiner Zeit! Komm' hierher zu mir! Schönster, sink an meinen Busen! Du sollst nicht lieben, nein, nur dich lieben lassen.

Ich schreibe, und aus meinen Augen rinnen Thränen; sieh! wie viele Flecken an dieser Stelle sind. Wenn du so fest beschloßen hättest, von hier zu reisen: so hättest du es doch mit mehr Anstand thun, und nur sagen sollen: Lesbisches Mädchen, lebe wohl! Du nahmst nicht meine Thränen mit, nicht

Non tecum lacrimas, non oscula summa tulisti:
Denique non timui, quod dolitura fui.
Nil de te mecum est, nisi tantum injuria: nec te
Admonuit, quod tu pignus amantis habes.
Non mandata dedi; neque enim mandata dedissem
Ulla, nisi, ut nolles immemor esse mei.
Pertibi, qui numquam longe discedat, Amorem,
Perque novem juro numina nostra deas!
Quum mihi nescio quis, Fugiunt tua gaudia, dixit;
Nec me flere diu, nec potuisse loqui.
Et lacrimae deerant oculis, et lingua palato:
Adstrictum gelido frigore pectus erat.
Postquam se dolor invenit; nec pectora plangi,
Nec puduit scissis exululare comis.
Non aliter, quam si gnati pia mater adempti
Portet ad exstructos corpus inane rogos.
Gaudet, et e nostro crescit moerore Charaxus
Frater; et ante oculos itque reditque meos.
Utque pudenda mei videatur causa doloris:
Quid dolet haec? certe filia vivit, ait.
Non veniunt in idem pudor atque amor, omne videbat
Vulgus; eram lacero pectus aperta sinu.
Tu mihi cura, Phaon: te somnia nostra reducunt;
Somnia formoso candidiora die.
Illic te invenio; quamquam regionibus absis.
Sed non longa satis gaudia somnus habet.

den letzten Scheidefuß. Ich fürchtete auch diese Kränkung nicht. Mir läßt du nichts zurück, als Schmerz; und du hast kein Pfand, das dich an deine Geliebte erinnert. Aufträge gab ich dir nicht. Ich hätte dir auch keine andere gegeben, als daß du meiner nicht vergessen solltest. Bey Amor — der sich nie entfernen möge! — und bey den neun Schwestern, die meine Göttinnen sind, schwör' ich dir; als, ich weiß nicht wer, mir sagte: Es fliehen deine Freuden; daß ich lange Zeit weder weinen noch reden konnte. Die Thränen fehlten meinen Augen, die Zunge meinem Gaumen; zugeschnürt von starrer Kälte war meine Brust. Als der Schmerz sich endlich fand, schämte ich mich nicht meine Brust zu schlagen, und, mit zertrauften Haaren, laut aufzuschreien. Nicht anders, als wenn die zärtliche Mutter den entsetzten Leib des entrissenen Sohnes zum gehäuften Scheiterhaufen trägt. Charaxus, mein Bruder, freuet sich und stolzieret über meine Traurigkeit, geht hin und her vor meinen Augen und spricht, damit mein Gram zur Schande mir gereichen möge: „Was trauert diese? Ihre Tochter lebt ja doch.“

Scham und Liebe wohnen nicht zusammen. Alles Volk sah mich. Ich ging mit offener Brust im zerrissenen Kleide. Du bist meine Sorge, Phaon: dich führen meine Träume zurück, Träume glänzender als der schöne Tag. Da find' ich dich: bist du gleich durch Länder getrennt; doch der Traum gewährt nur kurze Freuden.

Saepe tuos nostra cervice onerare lacertos,

Saepe tuae videor supposuisse meos.

Blandior interdum, verisque simillima verba

Eloquor: et vigilant sensibus ora meis.

Oscula cognosco, quae tu committere linguae;

Aptaque consueras accipere, apta dare.

Ulteriora pudet narrare: sed omnia fiunt.

Et juvat, et sine te non libet esse mihi.

At quum se Titan ostendit, et omnia secum;

Tam cito me somnos destituisse queror.

Antra nemusque peto; tamquam nemus antraque prosint.

Conscia deliciis illa fuere tuis.

Illuc mentis inops, ut quam furialis Erichtho

Impulit, in collo crine jacente, feror.

Antra vident oculi scabro pendentia topko;

Quae mihi Mygdonii marmoris instar erant.

Invenio silvam, quae saepe cubilia nobis

Praebuit, et multa texit opaca coma:

At non invenio dominum silvaeque meumque.

Vile solum locus est: dos erat ille loci.

Adgnovi pressas noti mihi cespitis herbas:

De nostro curvum pondere gramen erat.

Incubui; tetigique locum, qua parte fuisti;

Grata prius lacrimas combibit herba meas.

Oft glaube ich mit meinem Nacken in deinem Arm zu liegen, oft meinen Arm um deinen Arm zu schlingen. Bisweilen kose ich mit dir und spreche laut, als wär' es wirklich so, und mein Mund wacht mit meinen Gedanken. Ich erkenne wieder die Küsse, die du mit deiner Zunge ehedessen süß mir nahmst und gabst. Weiter zu erzählen, schäm' ich mich: doch es geschieht alles. Es ergötzet mich, und ich will ohne dich nicht da seyn. Aber wenn sich Titan zeigt, und alles Andere mit ihm, dann klage ich, daß der Schlaf mich so schnell verließ. Ich suche Hain' und Grotten, als wenn Hain' und Grotten mir helfen könnten. Sie waren die Vertrauten deiner Freuden. Sinnlos stürze ich dorthin, wie eine, die die wüthende Erichtho treibt: um meinen Nacken fliegt mein Haar. Mein Aug erblickt die mit rauhem Eof behangnen Grotten, die mir für Mygdonischen Marmor galten. Ich finde dort den Hain, der uns oft ein Lager gab und mit seinem dichten Laube uns beschattete; aber ich finde nicht meinen und des Walds Gebiether. Unwerth ist der Ort. Er gab dem Orte seinen Werth. Ich erkannte das Gras des mir bekannten Rasens, auf dem wir lagen: das Gras war noch von unserer Schwere niedergedrückt. Ich legte mich darauf und berührte den Platz, wo du gelegen hattest. Das vordem mir so liebe Gras trank jetzt meine Thränen. Selbst die Zweige, ihres Blätterschmucks beraubt, scheinen zu trauern: kein Vogel singt sein zärtlich Lied. Nur die tiefgefränkte Mutter, die Sängerin aus Daulis, die sich, nicht mütterlich, an ihrem Gatten rächte, stimme

Quin etiam rami positis lugere videntur
Frondeb; et nullae dulce queruntur aves.
Sola virum non ulta pie moestissima mater
Concinit Ismarium Daulias ales Ityn.
Ales Ityn, Sappho desertos cantat amores.
Hactenus; ut media cetera nocte silent.
Est nitidus, vitroque magis perlucidus omni,
Fons sacer: hunc multi numen habere putant.
Quem supra ramos expandit aquatica lotos,
Una nemus: tenero cespite terra viret.
Hic ego quum lassos posuissem fletibus artus,
Constitit ante oculos Naïas una meos.
Constitit, et dixit: Quoniam non ignibus aequis
Ureris, Ambracias terra potenda tibi.
Phoebus ab excelso, quantum patet, adspicit aequor:
Actiacum populi Leucadiumque vocant.
Hinc se Deucalion Pyrrhae succensus amore
Misit, et illaeso corpore pressit aquas.
Nec mora: versus Amor tetigit lentissima Pyrrhae
Pectora; Deucalion igne levatus erat.
Hanc legem locus ille tenet, pete protenus altam
Leucada; nec saxo desiluisse time.
Ut monuit, cum voce abiit, ego frigida surgo:
Nec gravidae lacrimas continuere genae.
Ibimus, o! Nymphæ, monstrataque saxa petemus,
Sit procul insano victus amore timor.
Quidquid erit, melius quam nunc erit, aura, subito.
Et mea non magnum corpora pondus habent.

ein Klagelied um ihren Jtys an. Die Sängerin klagt ihren Ismarischen Jtys, Sappho klagt verschmähte Liebe. So lange, bis um Mitternacht rings alles schweigt.

Da ist ein heiliger Quell, blinkend und durchsichtiger als alles Glas: hier sollen, wie viele glauben, Gottheiten wohnen. Der Wasserlotos breitet seine Zweige über ihn. Daben ist ein Hain, von welchem Rasen grünt die Erde. Hier legt' ich, von dem Schmerz ermüdet, meine Glieder nieder; da stand vor meinen Augen Eine der Najaden. Stand da und sprach: „Weil du von heftigerer Liebe glühst, so mußt du nach Ambracia gehen. Dort sieht Phöbus von der Höhe auf das Meer, so weit es sich erstreckt: die Menschen nennen es das Meer von Actium und von Leukas. Von hier stürzte sich Deukalion herab, entzündet von Pyrrhens Liebe, und berührte mit unverletztem Leibe die Fluthen. Plötzlich rührte Amor gewendet Pyrrhens kaltes Herz; Deukalion war von seiner Flamme frey. Dieß ist jenes Orts Natur. Eile alsobald auf die hohe Leukas, und fürchte dich nicht, vom Felsen herabzuspringen.“ — So ermahnte sie, schwieg und verschwand. Eiskalt stand ich auf. Die überströmenden Wangen hielten die Thränen nicht zurück. O Nymphe, ich will gehen, will zu dem Felsen eilen, den du mir zeigst. Fern sey die Furcht, besiegt durch die Wuth der Liebe. Was immer mir geschehen wird, besser wirds doch seyn als jetzt. Luft trage mich; dieser Leib wiegt nicht schwer. Auch du, zärtlicher Amor, breite du der Fallenden deine Flügel

Tu quoque, mollis Amor, pennas suppone cadenti:
Ne sim Leucadiae mortua crimen aquae.

Inde chelyn Phoebos, communia munera, ponam:
Et sub ea versus unus et alter erunt:

Grata lyram posui tibi, Phoebe, poëtria Sappho:
Convenit illa mihi, convenit illa tibi.

Cur tamen Actiacas miseram me mittis ad oras,
Quum profugum possis ipse referre pedem?

Tu mihi Leucadia potes esse salubrior unda:
Et forma et meritis tu mihi Phoebus eris.

An potes, o! scopulis undaque ferocior illa,
Si moriar, titulum mortis habere meae?

At quanto melius jungi mea pectora tecum,
Quam poterant saxis praecipitanda dari!

Haec sunt illa, Phaon, quae tu laudare solebas,
Visaque sunt toties ingeniosa tibi.

Nunc vellem facunda forent, dolor artibus obstat;
Ingeniumque meis substitit omne malis.

Non mihi respondent veteres in carmina vires:

Plectra dolore tacent; muta dolore lyra est.
Lesbides aequoreae, nupturaque nuptaque proles;

Lesbides, Aeolia nomina dicta lyra;
Lesbides, infamem quae me fecistis amatae;

Desinite ad citharas turba venire meas.

Abstulit omne Phaon, quod vobis ante placebat.

Me miseram! dixi quam modo pene, meus!
Efficite ut redeat: vates quoque vestra redibit.

Ingenio vires ille dat, ille rapit.

unter, daß nicht mein Tod Leufadiens Fluthen ein Vorwurf sey. Dann will ich dem Phöbus meine Laute — die uns gemeinschaftliche Gabe — weihen, und einen und den andern Vers darunter schreiben: „Danfbar Weih' ich, Sängerin Sappho, dir die Laute, Phöbus; sie ist's die mir, sie ist's die dir gehört.“

Aber warum ziehst du mich Arme zu Actiums Fluthen, da du doch selbst deinen flüchtigen Fuß wenden kannst? Du kannst mir besser helfen, als Leufadiens Fluthen. Phöbus wirst du mir durch Schönheit und durch Wohlthat seyn. Kannst du, wenn ich sterbe, o Mann wilder noch als Klippen, und als jene Fluth, die Schuld meines Todes tragen? Aber wie viel schöner wär's, wenn meine Brust sich an dich schmiegte, als sich vom Fels herabzustürzen! Es ist, Phaon, jene Brust, die du sonst so lobtest, und die dir so sinnreich schien. Ich wünschte jetzt, sie wäre auch beredt. Der Schmerz ist der Kunst zuwider, und mein Geist steht durch die Leiden still. Die alte Dichterkraft hat mich verlassen; das Plectrum schweigt vor Schmerz, vor Schmerz ist das Plectrum stumm.

O ihr Lesbierinnen dieser Meeresinsel, ihr Bräute und ihr Gattinnen: ihr Lesbierinnen, von der Aolischen Laute besungene Mahnen: Ihr Lesbierinnen, deren Liebe mich berührt hat, versammelt euch nicht mehr in Schaar bey meiner Laute. Alles was euch sonst gefiel, hat Phaon hingerissen — (ach! wie noch vor kurzer Zeit sagt' ich Arme: mein Phaon). — Macht daß er wiederkehre, so wird auch eure Sängerin wiederkehren. Er gibt und nimmt meinem

Ecquid ego precibus? pectusne agreste movetur?

An riget? et Zephyri verba caduca ferunt?

Qui mea verba ferunt, vellem tua vela referrent.

Hoc te, si saperes, lente, decebat opus.

Sive redis, puppique tuae votiva parantur

Munera; quid laceras pectora nostra mora?

Solve ratem: Venus, orta mari, mare praestat eunti;

Aura dabit cursum, tu modo solve ratem.

Ipsa gubernabit residens in puppe Cupido:

Ipsa dabit tenera vela legetque manu.

Sive juvat longe fugisse Pelasgida Sappho;

Non tamen invenies, cur ego digna fuga.

(O! faltem miserae, crudelis, epistola dicat:

Ut mihi Leucadiae fata petantur aquae.)

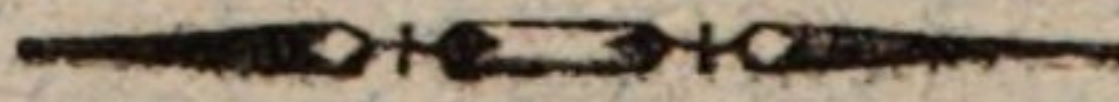


Reiße die Kraft. Nicht ich durch mein Flehen etwas aus? Wird die harte Brust bewegt? Oder bleibt sie hart und entführen die Zephyre meine fruchtlosen Worte? Ach daß die Winde, die meine Worte entführen, zurück deine Segel führten! Dieses, kalter Mann, ziemte dir, wenn du weise wärest. Willst du umkehren, und werden für dein Schiff gelobte Weihgeschenke zugerichtet: was zerreißest du durch Zaudern meine Brust? Löse deinen Kiel. Venus aus dem Meer geboren, sichert dem Liebenden das Meer. Der Wind wird deine Fahrt begünstigen; löse du nur deinen Kiel. Cupido selbst, in dem Hintertheile sitzend, wird das Steuerruder lenken, wird selbst mit zarter Hand die Segel spannen und zusammenziehen. Oder willst du fern die Pelasgische Sappho fliehen (ob du gleich nichts finden wirst, warum ich deine Flucht verdiente) so sollt' es doch, Grausamer, wenigstens ein Brief mir Armen sagen, damit ich meinen Tod in Leukadiens Fluthen suchen möge.

EPISTOLA DECIMA SEXTA.

P A R I S H E L E N A E.

Argumentum, Paris, qui alio nomine Alexander dictus est, ob Helenam sibi a Venere promissam Lacedaemona navigans, a Menelao honorificentissime susceptus est et honoratus. Sed quum per id tempus oportuisset Menelaum, omnesque Minois pronepotes ad dividendas Atrei opes Cretam adire, Paridem domi relinquens, Helenae mandavit, ut non minorem hospitis, quam sui ipsius, curam gereret. Verum Paris quum datam sibi opportunitatem videret: Helenam in amorem sui, quantum potuit, sollicitare conatus est. Hic autem artificiosa epistola detegit, quanto amoris aestu ardeat, se ab omnibus commendando, quibus amatores laudari solent. Et quia noverat, muliebrem sexum esse fragilem, et gloriae et laudis, a forma atque genere cupidissimum: omnia adfert Paris, quae sibi Helenes animum conciliare possint, et quae odium mariti atque contemptum excitent. Fugam itaque suadet, quam Trojanis viribus tueri se posse adserit.



Sechszehnter Brief.

Paris an Helena.



Einleitung.

S. die Vorerinnerung zum 5ten Briefe: Snone
an Paris Th. I. S. 77.

Hanc tibi Priamides mitto, Ledaëa, salutem;
Quae tribui sola te mihi dante potest.
Eloquar? an flammæ non est opus indice notæ,
Et plus, quam vellem, jam meus exstat amor?
Ille quidem malim lateat; dum tempora dentur
Laetitiae mistos non habitura metus.
Sed male dissimulo. Quis enim celaverit ignem,
Lumine qui semper proditur ipse suo?
Si tamen expectas, vocem quoque rebus ut addam;
Uror, habes animi nuntia verba mei.
Parce, precor, fasso: nec vultu cetera duro
Perlege, sed formæ conveniente tuæ.
Jamdudum gratum est, quod epistola nostra recepta
Spem facit, hoc recipi me quoque posse modo.
Quae rata sint, nec te frustra promiserit, opto,
Hoc mihi quae suasit mater Amoris iter.
Namque ego divino monitu, ne nescia pecces,
Advehor: et coepto non leve numen adest.
Praemia magna quidem, sed non indebita, posco.
Pollicita est thalamo te Cytherea meo.
Hac duce Sigæo dubias a litore feci
Longa Phereclea per freta puppe vias.

Ich, Sohn des Priamus, wünsche Glück dir, Le-
dens Tochter, das mir von deiner Hand allein gegeben
werden kann. Soll ich reden? Oder braucht die dir
bekannte Gluth kein Geständniß? Ist meine Liebe
schon offener, als ich wünschte? O wäre sie noch
verborgen, bis die Zeit wird kommen, die zu meiner
Freude keine Furcht mehr mischt! Doch ich verheim-
liche umsonst. Denn wer kann das Feuer bergen,
das sich immer selbst verräth? — Doch, wenn du es
erwartest, daß ich zu dem, was ich thue, noch Worte
füge — ich brenne. Dieß Wort ist der Herold meines
Herzens. Schone, siehe ich, des Bekennenden: und
lies das übrige nicht mit strenger Miene, sondern
mit solcher, die deiner Schönheit ziemt.

Schon jetzt ist das mir Trost, daß mein Brief,
wenn er angenommen wird, mir Hoffnung macht,
daß eben so auch ich kann angenommen werden. Ach,
daß dieß erfüllet werde, und daß Amors Mutter, die
mir diese Reise rieth, dich nicht vergeblich mir ver-
sprochen haben möge! Denn auf göttliches Geheiß—
damit du nicht aus Unwissenheit fehlest — segle ich
hierher: keine geringe Gottheit begünstigt mein Un-
ternehmen. Ich fordere zwar großen, doch nicht un-
verdienten Lohn. Cytherea versprach dich meinem
Ehebette. Geführt von ihr besuhr ich vom Sigei-
schen Gestade, auf des Phereclus Schiff, die unge-
wissen Pfade durch weite Meere. Sie gab mir sanfte

Illa dedit faciles auras, ventosque secundos.

In mare nimirum jus habet orta mari.

Perstet: et, ut pelagi, sic pectoris adjuvet aestum;

Deferat in portus et mea vota suos.

Attulimus flammās, non hic invenimus, illas.

Haec mihi tam longae causa fuere viae.

Nam neque tristis hiems, neque nos huc adpulit error;

Taenaris est classi terra petita meae.

Nec me crede fretum merces portante carina

Findere, quas habeo, dī tueantur, opes.

Nec venio Grajas, veluti spectator, ad urbes.

Oppida sunt regni divitiora mei.

Te peto; quam lecto pepigit Venus aurea nostro,

Te prius optavi, quam mihi nota fores.

Ante tuos animo vidi, quam lumine, vultus:

Prima fuit vultus nuntia fama tui,

Nec tamen est mirum, si, sicut oporteat, arcu

Missilibus telis eminus ictus, amo.

Sic placuit fati: quae ne convellere tentes,

Accipe cum vera dicta relata fide.

Matris adhuc utero, partu remorante, tenebar;

Jam gravidus justo pondere venter erat.

Illa sibi ingentem visa est sub imagine somni

Flammiferam pleno reddere ventre facem.

Lüste und günstige Winde. Denn die aus dem Meer Geborne beherrscht das Meer. Sie bleibe standhaft und befriedige, wie des Meeres Wogen, so die Wogen meiner Brust und bringe auch meine Wünsche in ihren Hafen. Ich brachte diese Gluth mit hierher; ich fand sie nicht erst hier: sie war mir dieser weiten Reise Grund. Denn kein fürchterlicher Sturm, keine Irrfahrt hat mich hier herangetrieben. Tanaris war meiner Flotte Ziel. Glaub' auch nicht, daß ich das Meer, auf einem Schiff, welches Waaren trägt, durchschneide. Mögen die Götter die Schätze, die ich habe, mir erhalten. Auch komme ich nicht wie einer, der die Grajischen Städte besuchen will. Prächtiger sind die Städte meines Reiches. Dich suche ich, die von der goldnen Venus meinem Bette versprochen ist. Früher hab' ich dich gewünscht, als du mir bekannt warst. Dein Gesicht sah ich mit dem Geiste früher, als mit den Augen: Tama war mir deiner Schönheit erste Verkünderinn. Doch ist's nicht wunderbar, wenn ich — weil's so seyn sollte — von einem Pfeile, der dem Bogen aus der Fern' entsendet ward, verwundet liebe. So gefiels dem Schicksal; und, damit du seine Kraft nicht zu schwächen trachtest, so vernimm, was ich mit Wahrheit dir erzähle.

Noch war ich, indem die Geburt verzögerte, in meiner Mutter Eingeweiden verschlossen. Ihr schwangerer Leib hatte schon sein völliges Gewicht. Da dächt' es ihr durch ein Traumbilde, als gebäre ihr voller Leib eine ungeheure brennende Fackel. Erschrocken steht sie auf: sie erzählt die fürchterliche

Territa consurgit; metuendaque noctis opacæ

Visa seni Priamo, vatibus ille, refert.

Arsuram Paridis vates canit Ilion igni.

Pectoris, ut nunc est, fax fuit illa mei.

Forma vigorque animi, quamvis de plebe videbar,

Indicium tectæ nobilitatis erant.

Est locus in mediæ nemorosis vallibus Idæ

Deviis, et piceis ilicibusque frequens:

Qui nec ovis placidæ, nec amantis saxa capellæ,

Nec patulo tardæ carpitur ore bovis.

Hinc ego Dardaniæ muros, excelsaque tecta,

Et freta prospiciens, arbore nixus eram.

Ecce! pedum pulsu visa est mihi terra moveri:

Vera loquar, veri vix habitura fidem.

Constitit ante oculos, actus velocibus alis,

Atlantis magni Pleïonesque nepos;

(Fas vidisse fuit, fas sit mihi visa referre:)

Inque dei digitis aurea virga fuit.

Tresque simul divæ, Venus et cum Pallade Juno,

Graminibus teneros imposuere pedes.

Obstupui; gelidusque comas erexerat horror;

Quum mihi: Pone metum, nuntius ales ait.

Arbiter es formæ: certamina siste dearum;

Vincere quæ forma digna sit una duas.

Neve recusarem, verbis Jovis imperat: et se

Protenus ætheria tollit in astra via.

Erscheinung der dunkeln Nacht, dem Greise Priamus; den Sehern dieser. Der Seher antwortet ihm: „Ilios wird durch Paris Feuer brennen.“ — Diese Fackel war das Feuer, das jetzt in meiner Brust glüht. Meine Gestalt, und mein lebhafter Sinn waren, ob ich gleich aus dem Volke schien, meines verborgenen Adels Zeichen. In den schattigen Thälern mitten auf dem Ida ist ein Ort, einsam, mit Tannen und mit Eichen dicht bewachsen. Ihn weidet nicht das sanfte Schaf, nicht die Ziege, die den Felsen liebt, nicht die träge Kuh mit breitem Maule ab. Von hier sah ich an einen Baum gelehnt, auf Dardaniens Mauern und erhabene Palläste und auf das Meer. Sieh! da schien mir die Erde von Fußritten sich zu bewegen. Wahres will ich erzählen, was kaum der Wahrheit Glauben haben wird.

Vor meinen Augen stand, von schnellen Flügeln getragen, des großen Atlas und Pleionens Enkel. Es war mir vergönnt zu sehen; vergönnt sey mir das Gesehene zu erzählen. In seiner Hand trug der Gott einen goldnen Stab. Zugleich mit ihm drey Göttinnen, Venus, Pallas und Juno, betraten das Gras mit ihren zarten Füßen. Ich staunte: ein kalter Schauer sträubte meine Haare, als der geflügelte Bote zu mir sagte: fürchte nicht! du bist der Schönheit Richter. Endige den Zwist der Göttinnen: welche würdig sey, vor Zweyen, der Schönheit Preis davon zu tragen. Damit ich mich nicht weigerte, verkündet er mir Juns Befehl, und alsbald schwang er sich auf ätherischem Pfade zu den Gestirnen. Jetzt

Mens mea convaluit, subitoque audacia venit :
Nec timui vultu quamque notare meo.
Vincere erant omnes dignae : judexque verebar
Non omnes causam vincere posse suam.
Sed tamen ex illis jam tunc magis una placebat :
Hanc esse ut scires, unde movetur amor.
Tantaque vincendi cura est ; ingentibus ardent
Judicium donis sollicitare meum.
Regna Jovis conjux, virtutem filia jactat.
Ipse potens dubito, fortis an, esse velim.
Dulce Venus risit : Nec te, Pari, munera tangant ;
Utraque suspensi plena timoris, ait.
Nos dabimus quod ames : et pulcræ filia Lædæ
Ibit in amplexus, pulchrior ipsa, tuos.
Dixit : et ex æquo donis formaque probata,
Victorem caelo rettulit illa pedem.
Interea, credo, versis ad prospera fatis,
Regius agnoscor per rata signa puer.
Laeta domus nato per tempora longa recepto ;
Addit et ad festos hunc quoque Troja diem.
Utque ego te cupio, sic me cupiere puellæ,
Multarum votum sola tenere potes.
Nec tantum regum natae petiere ducumque :
Sed Nymphis etiam curaque amorque fui.
Quam super Oenonen faciens mutarer in urbem
Nec Priamo est a te dignior ulla nurus.
At mihi cunctarum subeunt fastidia, postquam
Conjugii spes est, Tyndari, facta tui.

erholte sich mein Geist, und plötzlich kam mir Muth: Ich fürchtete mich nicht, jede mit meinem Blicke zu untersuchen. Alle waren werth zu siegen, und richtend beklagte ich, daß nicht Alle sollten siegen können. Doch gefiel mir schon jetzt Eine unter ihnen mehr: zum Zeichen, daß sie es sey, von der die Liebe kommt. Der Wunsch zu siegen war so heftig: alle brannten, durch übergroße Geschenke mein Urtheil zu bestechen. Herrschaft rühmt mir Jovis Gattinn: Tapferkeit seine Tochter. Ich war ungewiß, ob ich mächtig oder tapfer seyn wollte. Gold lächelte Venus: Laß, Paris, die Geschenke dich nicht rühren; beyde sind voll ungewisser Furcht. Ich will dir geben, was du lieben kannst — der schönen Leda noch schönere Tochter soll in deine Arme gehen. So sprach sie.

Ich würdigte, nach gleichem Maaße Schönheit und Belohnung; und siegend trug ihr Fuß sie zum Olymp.

Unterdessen (ich glaube, weil sich zum Glücke mein Schicksal wendete) ward ich an sichern Zeichen als Königssohn erkannt. Froh war das ganze Haus, da der Sohn nach langen Jahren wiedergefunden war; und Troja setzte auch diesen Tag zu seinen Festen. Wie ich dich wünsche, wünschten mich die Mädchen: du allein kannst den besitzen, der der Wunsch so Vierter war. Nicht nur Töchter der Könige und Fürsten begehrteten mich; ich war auch der Gram und die Sehnsucht der Nymphen. In welche Stadt würde ich wandern, wenn ich Dionen über sie schätzte? Auch ist keine nach dir Priamus würdigere Schnur. Aber

Te vigilans oculis, animo te nocte videbam;
Lumina quum placido victa sopore jacent.
Quid facies praesens, quae nondum visa placebas?
Ardebam; quamvis hic procul ignis erat.
Nec potui debere mihi spem longius istam,
Caerulea peterem quin mea vota via.
Troia caeduntur Phrygia pineta securi,
Quaeque erat aequoreis utilis arbor aquis:
Ardua proceris spoliantur Gargara silvis:
Innumerasque mihi longa dat Ida trabes.
Fundatura citas flectuntur robora naves:
Texitur et costis panda carina suis.
Addimus antennas, et vela sequentia malos:
Accipit et pictos puppis adunca deos.
Qua tamen ipse vehor, comitata Cupidine parvo,
Sponsor conjugii stat dea picta sui.
Imposita est factae postquam manus ultima classi;
Protenus Aegaeis ire lubebat aquis.
Et pater et genetrix inhibent mea vota rogando;
Propositumque pia voce morantur iter.
Et soror effusis, ut erat, Cassandra capillis,
Quum vellent nostrae jam dare vela rates;
Quo ruis? exclamat: referes incendia tecum:
Quanta per has, nescis, flamma petatur aquas,

Überdruß an allen wandelt nun mich an, da mir die Hoffnung zu deiner Ehe, Tyndaride, gemacht ist. Wachend sah ich dich mit meinen Augen, Nachts sah ich im Geiste dich, wenn die Augen vom sanften Schlafe gefesselt sind. Was wirst du durch deine Gegenwart erst wirken, da du, noch nicht gesehen, gesiehest? Ich glühete, obgleich das Feuer noch fern von mir war. Jene Hoffnung durst' ich nicht länger mir schuldig bleiben, daß ich nicht auf bläulichen Pfade nach meinem Wunsche eilte. Trojens Fichtenwälder werden mit Phrygischem Beile gefällt, und jeder Baum, der zu des Meeres Fluthen tanglich ist. Der steile Gargara wird seiner hohen Wälder beraubt, und der lange Ida gibt mir zahllose Balken. Eichen wurden zum Boden schneller Fahrzeuge gekrümmt, und der gestreckte Kiel mit seinen Rippen verbunden. Dazu that ich die Segelstangen, und die den Masten folgenden Segel. Auch bekam das gebogene Schiff seine bemahlten Götter. Doch auf dem, worin ich selbst fuhr, stand die Göttinn, welche die Ehe mir verhieß, im Bilde, von ihrem kleinen Cupido begleitet. Nachdem die letzte Hand an die Flotte gelegt war, erhielt ich den Befehl, die Ägäischen Fluthen zu durchschiffen. Vater und Mutter suchten durch Bitten meinen Wunsch zu verhindern, und hemmten mit zärtlicher Rede die beschlossene Reise. Und meine Schwester Cassandra, mit fliegenden Haaren rief, als meine Schiffe schon die Segel ausspannen wollten: „Wohin eilest du? du wirst ein Feuer mit dir zurückbringen: du weißt nicht, welch eine große

Vera fuit vates; dictos invenimus ignes:

Et ferus in molli pectore flagrat amor.

Portubus egredior; ventisque ferentibus usus

Adplicor in terras, Oebali Nympha, tuas.

Excipit hospitio vir me tuus; hoc quoque factum

Non sine consilio numinibusque deum.

Ille quidem ostendit, quidquid Lacedaemone tota

Ostendi dignum conspicuumque fuit.

Sed mihi laudatam cupienti cernere formam,

Lumina, nil aliud, quo caperentur, erat.

Ut vidi, obstupui; praecordiaque intima sensi

Attonitus curis intumuisse novis.

His similes vultus, quantum reminiscor, habebat,

Venit in arbitrium quum Cytherea meum.

Si tu venisses pariter certamen in illud;

In dubium Veneris palma futura fuit.

Magna quidem de te rumor praeconia fecit,

Nullaque de facie nescia terra tua est,

Nec tibi par usquam Phrygia, nec solis ab ortu

Inter formosas altera nomen habet.

Credis et hoc nobis? minor est tua gloria vero:

Famaque de forma pene maligna tua est.

Plus hic invenio, quam quod promiserit illa:

Et tua materia gloria victa sua est.

Ergo arsit merito, qui noverat omnia, Theseus:

Et visa es tanto digna rapina viro:

More tuae gentis nitida dum nuda palaestra

Ludis; et es nudis femina mista viris.

Flamme du auf diesen Wassern holen wirst." Die Seherinn sprach wahr. Ich habe die geweissagten Feuer gefunden. Ein wildes Feuer brennt in meiner sanften Brust. Ich verließ den Hafen, und durch günstige Winde landete ich, Däalisches Mädchen, an deinem Lande. Gastfrey nahm mich dein Gatte auf. Auch dieß ist nicht ohne den Willen und die Macht der Götter geschehen. Er zeigte mir, was in ganz Lacedämon schön und sehenswerth war. Doch für mich der ich die gepriesene Schönheit zu sehen begierig war, war nichts, das meine Augen hätte fesseln können. Wie ich sah, staunte ich: erschrocken fühlte ich im Innersten mein Herz von neuem Kummer schwellen. Züge, diesen ähnlich, hatte, so viel ich mich erinnere, Entherea, da sie vor meinen Richtstuhl trat. Wärest du auf gleiche Art in jenem Wettstreit aufgetreten, der Venus Sieg würde zweifelhaft geworden seyn. Zwar hat das Gerücht laus deinen Ruhm erhoben, und es gibt kein Land, das nicht von deiner Schönheit wüßte. Keine ist irgendwo in Phrygien dir gleich, und von der Sonne Aufgang her, hat unter allen Schönen keine diesen Ruhm. Glaubst du dieses mir? Der Ruf von dir erreicht die Wahrheit nicht. Das Gerücht ist gegen deine Schönheit fast ungerecht. Mehr find' ich hier, als es versprach, und dein Ruhm ist überwogen von seinem Gegenstande. Darum entbrannte Theseus mit Recht, und du schienst diesem großen Helden des Raubes werth, da du nach deines Volkes Sitte entkleidet in der öltriesenden Palästra dich im Ringen übest, und als Mädchen unter nackte

Quod rapuit, laudo : miror, quod reddidit umquam,
Tam bona constanter praeda tenenda fuit.
Ante recessisset caput hoc cervice cruenta,
Quam tu de thalamis abstraherere meis.
Tene manus umquam nostrae dimittere vellent ?
Tene meo paterer vivus abire sinu ?
Si reddenda fores, aliquid tamen ante tulissem :
Nec Venus ex toto nostra fuisset iners.
Vel mihi virginitas esset libata ; vel illud,
Quod poterat salva virginitate rapi.
Da modo te ; quae sit Paridi constantia , nosces.
Flamma rogi flammās finiet una meas.
Praeposui regnis ego te ; quae maxima quondam
Pollicita est nobis nupta sororque Jovis.
Dumque tuo possem circumdare brachia collo,
Contemta est virtus, Pallade dante, mihi.
Nec piget ; aut umquam stultae legisse videbor :
Permanet in voto mens mea firma suo.
Spem modo ne nostram fieri patiāre caducam
Te precor, o ! tanto digna labore peti.
Non ego conjugium generosae degener opto :
Nec mea, crede mihi, turpiter uxor eris.
Pleiada, si quaeres, in nostra gente Jovemque
Invenies : medios ut taceamus avos.
Sceptra parens Asiae, qua nulla beatior ora,
Finibus immensis vix obeunda tenet :

Männer gemischt warst. Daß er dich entführte, lobe ich; ich wundere mich, daß er je dich wieder gab. Solch eine schöne Beute hätt' er standhaft behaupten müssen. Ehe wäre dieses Haupt vom blutigen Halse gefallen, als du meinem Bette entrissen worden wärest. Dich sollten je meine Hände loslassen wollen? Ich sollte, so lange ich noch lebe, leiden, daß du dich von meinem Busen risset? Hätte ich dich wiedergeben müssen, so hätte ich zuvor doch etwas noch genommen, und Venus hätte nicht ganz unthätig bey uns sehn sollen. Entweder hätt' ich deine Jungfrauschaft gekostet, oder doch das, was ohne Schaden der Jungfrauschaft geraubet werden konnte. Gib dich nur: du wirst sehen, wie standhaft Paris ist. Nur mit des Scheiterhaufens Flamme soll zugleich meine Flamme enden. Ich zog dich den Königen vor, die einst des Zeus große Schwester und Gemahlinn mir versprach. Und, daß ich nur um deinen Nacken meine Arme schlingen könnte, verschmähte ich die Tapferkeit, die mir Pallas both. Auch gereuet es mich nicht; noch werd' ich je glauben, thöricht gewählt zu haben: standhaft bleibt mein Herz bey seinem Wunsche. Nur gib nicht zu, daß meine Hoffnung sinke: ich flehe ich, o Weib, werth mit solcher Mühe errungen zu werden. Nicht unedeln Geschlechts wünsche ich des edlen Weibes Ehe: und du (glaub' es mir) wirst nicht mit Schande meine Gattinn seyn. Eine Plejade, wenn du fragst, wirst du in meinem Geschlechte, und den Jupiter finden: der Ahnen in der Mitte nicht zu gedenken. Mein Vater trägt den Scep-

Innumeras urbes atque aurea tecta videbis :

Quaeque suos dicas templa decere deos.

Ilion adspicies , firmataque turribus altis

Moenia , Phoebæ structa canore lyrae.

Quid tibi de turba narrem numeroque virorum ?

Vix populum tellus sustinet illa suum.

Occurrent denso tibi Troades agmine matres :

Nec capient Phrygias atria nostra nurus.

O! quoties dices : Quam pauper Achæia nostra est !

Una domus quasvis urbis habebit opes.

Nec mihi fas fuerit Sparten contemnere vestram ;

In qua tu nata es , terra beata mihi est.

Parca sed est Sparte : tu cultu divite digna es :

Ad talem formam non facit iste locus.

Hanc faciem largis sine fine paratibus uti ,

Deliciisque decet luxuriare novis.

Quum videas cultum nostra de gente virorum ;

Qualem Dardanidas credis habere nurus ?

Da modo te facilem : nec dedignare maritum ,

Rure Therapnaeo nata puella , Phrygem.

Phryx erat et nostro genitus de sanguine , qui nunc

Cum dîs potandas nectare miscet aquas.

Phryx erat Auroræ conjux ; tamen abstulit illum

Extremum noctis quæ dea finit iter.

Phryx etiam Anchises : volucrum cui mater Amorum

Gaudet in Idaeis concubuisse jugis.

ter über Asien, ein Land, das an Blüthe keinem andern weicht; kaum sind seine unermesslichen Grenzen zu durchwandern. Zahllose Städte und goldene Paläste wirst du sehen, und Tempel, die du ihrer Götter würdig nennen wirst. Ilios wirst du erblicken, und die Mauern bewehrt mit hohen Thürmen, erbauet durch den Klang von des Phoebus Laute. Was soll ich dir von den Schaaren und der Zahl der Männer sagen? Kaum faßt das Land seine Völker. In dichten Reihen werden dir die Trojanischen Mütter begegnen, und unsere Säle werden kaum die Trojanischen Schnuren fassen. Ach, wie oft wirst du sagen: wie arm ist unser Achaja! Ein jedes Haus wird die Schätze einer Stadt besitzen. Doch ich wag' es nicht, einer Sparta zu verachten. Ein seliges Land ist mir das, in welchem du geboren bist. Aber Sparta ist dürftig, und du bist eines reichen Lebens werth. Für solche Schönheit schickt dieser Ort sich nicht. Dieser Schönheit gebührt's stets überschwenglichen Schmuck zu besitzen, und in neuen Ergänzungen zu schwelgen. Wenn du den Schmuck der Männer von unserem Geschlechte erblickst, wie vermuthest du wohl, daß Dardanische Weiber ihn haben? Nur zeige dich geneigt, und verachte nicht, Weib auf Therapne's Fluren geboren, den Mann aus Phrygien. Ein Phrygier war, und aus unserm Blute gezeugt, der jetzt den Nektar trank mischt, den er mit den Göttern trinkt. Ein Phrygier war Aurorens Gatte, ihn raubte die Göttin, die der Nacht letzten Lauf vollendet. Ein Phrygier war auch Anchises, dessen Umarmung sich die

Nec, puto, collatis forma Menelaus et annis,
Judice te, nobis antefendus erit.

Non dabimus certe socerum tibi clara fugantem
Lumina; qui trepidos a dape vertat equos.

Nec pater est Priamo soceri de caede cruentus;
Et qui Myrtoas crimine signet aquas.

Nec proavo Stygia nostro captantur in unda
Poma, nec in mediis quaeritur humor aquis.

Quid tamen hoc refert, si te tenet ortus ab illis?
Cogitur huic domui Jupiter esse socer.

Heu facinus! totis indignus noctibus ille
Te tenet, amplexu perfruiturque tuo.

At mihi conspiceris posita vix denique mensa;
Multaque, quae laedant, hoc quoque tempus
habet.

Hostibus eveniant convivia talia nostris,
Exterior posito qualia saepe mero.

Poenitet hospitii, quum, me spectante, lacertos
Imposuit collo rusticus iste tuo.

Rumpor, et invideo, quid ni tamen omnia narrem?
Membra superjecta quum tua veste foveat.

Oscula quum vero coram non dura daretis;
Ante oculos posui pocula sumta meos.

Lumina demitto, quum te tenet arctius ille:
Crescit et invito lentus in ore cibus.

Mutter der geflügelten Liebesgötter auf den Höhen des Ida erfreute. Auch, glaube ich, wird Menelaus, wenn du Schönheit und Tugend vergleichst, vor deinem Richterstuhle mir nicht vorzuziehen seyn. — Wenigstens werde ich dir keinen Schwiegervater geben, welcher der Sonne helles Licht verscheucht und ihre Pferde vor dem Mahle fliehen macht. Auch hat Priamus nicht einen Vater, der mit dem Blute seines Schwiegervaters befleckt ist, und durch sein Verbrechen dem Myrtoischen Meere den Namen gab. Auch hascht mein Ältervater nicht in den Stygischen Fluthen nach den Früchten, und dürstet nicht mitten in dem Wasser nach einem Trunke. Doch was hilft's, wenn dich der besißt, der von jenen stammt? Jupiter ist gezwungen, dieses Hauses Schwiegervater zu seyn. Ha, der Schande! ganze Nächte hält jener Unwürdige dich, und erfreut sich deiner Umarmung. Ich aber sehe dich kaum dann, wenn endlich die Tafel gedeckt ist; und selbst diese Zeit hat viel Kränkendes für mich. Meinen Feinden möge solch ein Mahl bereitet werden, wie ich oft beym Weine genieße. Die Gastfreundschaft ärgert mich, wenn jener Plumpe vor meinen Augen um deinen Nacken seine Arme schlingt.

Ich zerspringe fast vor Neid, (denn warum sollte ich nicht alles erzählen?) wenn er deinen Leib unter seinem Gewande wärmt. Wenn ihr euch aber, in meiner Gegenwart, zärtliche Küsse gabt, dann ergriff ich den Becher und hielt ihn vor die Augen. Ich schlaße meine Augen nieder, wenn er innig dich umfaßt, und der zähe Bissen wächst mir im starrenden Munde.

Saepe dedi gemitus : et te , lasciva , notavi
In gemitu risum non tenuisse meo.
Saepe mero volui flammam compescere : at illa
Crevit ; et ebrietas ignis in igne fuit.
Multaque ne videam , versa cervice recumbo :
Sed revocas oculos protenus ipsa meos.
Quid faciam , dubito , dolor est meus illa videre :
Sed dolor a facie major abesse tua.
Qua licet et possum , luctor celare furorem :
Sed tamen adparet dissimulatus amor.
Nec tibi verba damus : sentis mea vulnera , sentis.
Atque utinam soli sint ea nota tibi !
Ah ! quoties lacrimis venientibus ora reflexi ,
Ne causam fletus quaereret ille mei !
Ah ! quoties juvenis narravi potus amorem ,
Ad vultus referens singula verba tuos !
Indiciumque mei ficto sub nomine feci.
Ille ego , si nescis , verus amator eram.
Quin etiam , ut possem verbis petulantius uti ,
Non semel ebrietas est simulata mihi.
Prodita sunt , memini , tunica tua pectora laxa ,
Atque oculis aditum nuda dedere meis ;
Pectora vel puris nivibus , vel lacte , tuamque
Complexo matrem candidiora Jove.
Dum stupeo visis , nam pocula forte tenebam ,
Tortilis e digitis excidit ansa meis.
Oscula si natae dederas ; ego protenus illa
Hermiones tenero laetus ab ore tuli.

Oft stieß ich Seufzer aus, und bemerkte, daß du, Muthwillige, dich bey meinen Seufzern des Lachens nicht enthalten konntest. Oft wollte ich mit Wein die Flamme dämpfen: aber sie wuchs, und die Trunkenheit war Feuer zum Feuer. Damit ich vieles nicht sehe, lege ich mich mit abgewandtem Gesichte: doch du ruffst selbst plötzlich meine Augen zurück. Ich weiß nicht, was ich thun soll. Dieß zu sehen, ist mir schmerzlich; aber schmerzlicher ist's noch, von deiner Schönheit entfernt zu seyn. Ich kämpfe, so gut ich kann und mag, die Liebeswuth zu verbergen; aber doch zeigt sich die verheimlichte Liebe. Ich sage dir nicht Worte vor: du kennst, ach du kennst meine Wunden. Und ach, daß sie nur dir bekannt seyn möchten! Ach! wie oft, wenn mir die Thränen kamen, wendete ich mein Gesicht zurück, damit Jener nicht nach der Ursache meines Wejnens frage. Ach wie oft erzählte ich im Rausche dir von eines Jünglings Liebe, und bezog jedes Wort auf deine Schönheit. Unter erdichtetem Namen entdeckte ich mich dir. Ich, wenn du es nicht weißt, war jener wirkliche Verliebte. Ja, ich stellte mich sogar, mehr als einmal, trunken, daß ich leichtfertiger reden könnte. Dein offenes Gewand, (ich weiß es noch) ließ deine Brust mich sehen; enthüllt lag sie vor meinen Augen da. Deine Brust ist weißer als reiner Schnee, weißer als Milch, und als Jupiter, da er deine Mutter umarmte. Indem ich über das erstaunte, was ich sah; entfiel (denn gerade hatte ich den Becher in der Hand) der gewundene Hentel meinen Fingern. Gabst du deis

Et modo cantabam veteres resupinus amores :

Et modo per nutum signa tegenda dabam.

Et comitum primas, Clymenen Aethramque, tuarum

Ausus cum blandis nuper adire sonis.

Quae mihi non aliud, quam formidare, loquatae,

Orantis medias deseruere preces.

Dî facerent, magni pretium certaminis esses,

Teque suo victor posset habere toro.

Ut tulit Hippomenes Schoeneida praemia cursus,

Venit ut in Phrygios Hippodamia sinus;

Ut ferus Alcides Acheloia cornua fregit,

Dum petit amplexus, Deianira, tuos;

Nostra per has leges audacia fortior isset:

Teque mei scires esse laboris opus.

Nunc mihi nil superest, nisi te, formosa, precari;

Amplectique tuos, si patiare, pedes.

O! decus, o! praesens geminorum gloria fratrum;

O! Jove digna viro, ni Jove nata fores!

Aut ego Sigeos repetam te conjuge portus:

Aut ego Taenaria contegar exsul humo.

Non mea sunt summa leviter districta sagittae

Pectora: descendit vulnus ad ossa meum.

Hoc mihi, nam repeto, fore ut a caeleste sagittâ

Figar, erat verax vaticinata soror.

dem Töchterchen Küsse; ich küßte sie sogleich von Her-
mionens zartem Munde ab. Oft sang ich liegend der
Vorfahren Liebesgeschichten: bald gab ich dir durch
Winke versteckte Zeichen. Auch wagte ich es jüngst,
die vornehmsten deiner Zofen, Clymene und Athra,
mit schmeichelnden Worten anzureden. Doch diese
antworteten mir nichts, als, — daß sie sich fürchte-
ten, und ließen mich mitten in meiner Bitte stehen.

Wollten die Götter, du wärest der Preis eines
gewaltigen Kampfes, und der Sieger könnte an sei-
nen Busen dich drücken! Wie Hippomenes, als Preis
des Laufes, des Schöneus Tochter davon trug, und wie
Hippodamia in des Phrygiers Bett kam. Wie der
wilde Alcide des Achelous Horn zerbrach, da ihn nach
deiner Umarmung, Dejanira, gelüstete; Kühner wür-
de durch solches Geseß mein Muth sich zeigen, und
du würdest es erfahren, daß du meiner Mühe Beloh-
nung fandest. So ist mir nichts übrig, als dich, Schö-
ne, zu bitten, und, wenn du es erlaubst, deine Füße
zu umschlingen. O Stolz, o hoher Ruhm deiner
Zwillingsbrüder, o Weib, werth des Zeus Gattinn zu
seyn, wenn du nicht des Zeus Tochter wärest. Entweder
segle ich mit dir, als dein Gatte, in den Sigäischen
Hafen zurück: oder ich werde als Flüchtling in Taa-
narischer Erde begraben. Meine Brust ist nicht oben-
hin von des Pfeiles Spitze gestreift; tief drang die
Wunde in mein Gebein. Dirß hatte meine wahrre-
dende Schwester (denn jetzt denk' ich daran) geweiss-
sagt, daß ich von einem himmlischen Pfeile würde
getroffen werden. Hüte dich, Helena, die Liebe zu

64 PARIS HELENÆ. EP. XVI.

Parce datum fatis, Helene, contemnere amorem:

Sic habeas faciles in tua vota deos.

Multa quidem subeunt: sed coram ut plura loquamur,

Excipe me lecto, nocte silente, tuo.

An pudet, et metuis Venerem temerare maritam?

Castaque legitimi fallere jura tori?

Ah! nimium simplex, Helene, ne rustica dicam;

Hanc faciem culpa posse carere putas!

Aut faciem mutes, aut sis non dura, necesse est.

Lis est cum forma magna pudicitiae.

Jupiter his gaudet, gaudet Venus aurea furtis;

Haec tibi nempe patrem furta dedere Jovem.

Vix fieri, si sunt vires in semine avorum,

Et Jovis et Ledaë filia; casta potes.

Casta tamen tum sis, quum te mea Troja tenebit:

Et tua sim, quaeso, crimina solus ego.

Nunc ea peccemus, quae corrigat hora jugalis;

Si modo promisit non mihi vana Venus.

Sed tibi et hoc suadet rebus, non voce, maritus:

Neve sui furtis hospitis obstet, abest.

Non habuit tempus, quo Cressia regna videret,

Aptius, o! mira calliditate virum!

Ivit, et, Idaei mando tibi, dixit iturus,

Curam pro nobis hospitis, uxor, agas.

verschmähen, die das Schicksal brachte; und mögen dann die Götter deinen Wünschen gnädig sich bezeigen. Vieles fällt mir zwar noch ein; doch damit ich mündlich mehr dir sage, so nimm in stiller Nacht mich in deinem Bette auf. Oder schämest du und fürchtest dich die eheliche Liebe zu entweihen, und die keuschen Gesetze des rechtmäßigen Ehebettes zu verletzen? Ach, allzuunschuldige Helena, um nicht Thörinn dich zu nennen, du glaubst, daß so viel Schönheit ohne Fehltritt bleiben könne! Entweder mußt du dein Gesicht verändern, oder nicht unerbittlich seyn. Deine Keuschheit steht mit deiner Schönheit in großem Streite. Solcher verstohlenen Liebe freut sich Jupiter, freut sich die goldne Venus. Diese verstohlene Liebe gab dir ja den Jupiter zum Vater. Schwerlich kannst du, Zeus und Ledens Tochter, keusch bleiben, wenn die Natur des älterlichen Samens sich fortpflanzt. Doch dann sey keusch, wann dich mein Troja aufnehmen wird: und laß mich, ich bitte dich, dein einziges Verbrechen seyn. Jetzt laß den Fehltritt uns begehen, den die Verlobungsstunde wieder verbessert; wenn anders das Versprechen, das mir Venus gab, nicht eitel ist. Ja! auch dein Gemahl rath dir dieß, zwar durch Worte nicht, doch durch die That: er hat sich entfernt, daß er die verstohlene Liebe seines Gastfreunds nicht hindere. Er hatte keine schicklichere Zeit sein Kretisches Reich zu sehen. O der Mann von bewundernswürdiger Schlaubeit! Er ging, und da er gehen wollte, sprach er: Weib, ich

Negligis absentis, testor, mandata mariti:

Cura tibi non est hospitis ulla tui.

Hunc cine tu speres hominem sine pectore dotes

Posse satis formae, Tyndari, nosse tuae?

Falleris: ignorat, nec, si bona magna putaret

Quae tenet, externo crederet illa viro.

Ut te nec mea vox, nec te meus incitet ardor:

Cogimur ipsius commoditate frui.

Aut erimus stulti, sic ut superemus et ipsum,

Si tam securum tempus abibit iners.

Pene suis ad te manibus deducit amantem.

Utere non vafri simplicitate viri.

Sola jaces viduo tam longa nocte cubili:

In viduo jaceo solus et ipse toro,

Te mihi, meque tibi communia gaudia jungant:

Candidior medio nox erit illa die.

Tunc ego jurabo quaevis tibi numina; meque

Adstringam verbis in sacra jura tuis.

Tunc ego, si non est fallax fiducia nostri,

Efficiam praesens, ut mea regna petas.

Si pudet, et metuis, ne me videre sequuta;

Ipse reus sine te criminis hujus agar.

Nam sequar Aegidae factum, fratrumque tuorum.

Exemplo tangi non propiore potes.

trage dir an meiner Stelle die Sorge für den Jdaï-
schen Gastfreund auf. Du versäumst (ich bezeuge es)
deines entfernten Vatters Aufrat: du hegst nicht ir-
gend eine Sorgfalt für deinen Gastfreund. Glaubst
du denn, Tyndaride, daß dieser herzlose Mann die
Vorzüge deiner Schönheit genug schätzen könne? Du
irrest: er kennt sie nicht. Noch würde er, wenn er
für ein großes Gut das hielte, was er besitzt, einem
fremden Mann' es anvertrauen. Und wenn dich auch
mein Flehen, wenn dich auch meine heiße Liebe nicht
rührt, so sind wir ja gezwungen, die Gelegenheit,
die er uns gibt, zu benutzen. Oder wir sind Tho-
ren, so daß wir ihn selbst noch übertreffen, wenn der
so sichere Augenblick umsonst verstreicht. Fast führt
er mit eignen Händen dir den Liebhaber zu: benutze
die Ehrlichkeit des albernen Mannes. Du liegst die
so lange Nacht allein im Wittwenbette. Allein lieg'
auch ich im Wittwenbette. O laß dich mit mir und
mich mit dir gemeinschaftliche Lust vereinen.

Schöner als der Mittag wird diese Nacht uns
seyn. Dann will ich dir bey allen Göttern schwören
und mich durch deine eigenen Worte zu den heiligen
Rechten verpflichten. Dann will ich, wenn ich mich
in meinem Selbstvertrauen nicht täusche, alsbald be-
wirken, daß du nach meinem Reiche reisest. Wenn
du dich schämst und fürchtest, es möchte scheinen du
seyst mir nachgefolgt, so will ich selbst, ohne dich,
für den Schuldigen gelten. Ich will die That des
Agiden und deiner Brüder nachahmen. Es gibt kein

Te rapuit Theseus ; geminas Leucippidas illi :
Quartus in exemplis enumerabor ego.

Troia classis adest , armis instructa virisque :
Jam facient celeres remus et aura vias.

Ibis Dardanias ingens regina per urbes :
Teque novam credet vulgus adesse deam.

Quaque feres gressus , adolebunt cinnama flamma ,
Caesaque sanguineam victima planget humum.

Dona pater fratresque , et cum genetrice sorores ,
Iliadesque omnes , totaque Troja , dabunt.

Hei mihi ! pars a me vix dicitur ulla futuri.

Plura feres , quam quae litera nostra refert.
Nec tu rapta time , ne nos fera bella sequantur ;
Concitet et vires Graecia magna suas.

Tot prius abductis , ecquae repetita per arma est ?

Crede mihi ; vanos res habet ista metus.

Nomine ceperunt Aquilonis Erechthida Thraces :
Et tuta a bello Bistonis ora fuit.

Phasida puppe nova vexit Pagasaeus Iäson :

Laesa nec est Colcha Thessala terra manu.

Te quoque qui rapuit , rapuit Minoida Theseus :

Nulla tamen Minos Cretas ad arma vocat.

Terror in his ipso major solet esse periclo :

Quaeque timere libet , pertimuisse pudet.

näheres Beyspiel das dich überreden könnte. Dich raubte Theseus: jene raubten die beyden Töchter des Leucippus, ich will der Vierte zu diesen Beyspielen seyn. Die Trojische Flotte ist da, gerüstet mit Waffen und Männern, bald werden Ruder und Winde die Reise beflügeln. Du wirst, eine mächtige Königin, durch die Dardanischen Städte geben, und das Volk wird in dir eine neue Göttinn zu erblicken glauben. Wohin du deine Füße setzen wirst, werden Flammen Zimmet duften, und das getroffene Opferthier die Blutbesprügte Erde schlagen. Geschenke werden dir mein Vater und meine Brüder, und mit meiner Mutter meine Schwestern, alle Trojanerinnen auch und alle Trojaner bringen. Ach! kaum wird ein Theil von dem, was geschehen wird, von mir genannt. Du wirst mehr bekommen als mein Brief enthält. Entführt fürchte auch nicht, daß uns wilde Kriege folgen werden, und das große Griechenland seine Kräfte sammle. Ist von so vielen ehemals Entführten eine durch die Waffen wieder gefordert worden? Dieß glaube mir, ist eine leere Furcht. Thrazier raubten in Aquilo's Nahmen des Erechtheus Tochter, und doch war die Bistonische Küste vor Kriegen sicher. Der Pagasische Jason entführte auf neuem Schiffe die Kolchierinn, und doch ward das Thessalische Land nicht von Kolchischen Kriegern gefährdet. Theseus, der auch dich entführte, entführte Minos Tochter, und doch rief Minos die Creter nicht zu den Waffen. Der Schrecken pflegt dabey größer, als die Ge-

68 PARIS HELENÆ. EP. XVI.

Finge tamen, si vis, ingens consurgere bellum:

Et mihi sunt vires: et mea tela nocent;

Nec minor est Asiae, quam vestrae copia terrae.

Illa viris dives, dives abundat equis.

Nec plus Atrides animi Menelaus habebit,

Quam Paris; aut armis antefendus erit.

Pene puer caesis abducta armenta recepi

Hostibus: et causam nominis inde tuli.

Pene puer vario juvenes certamine vici.

In quibus Ilioneus, Deiphobusque fuit.

Neve putes, non me, nisi cominus, esse timendum:

Figitur in jusso nostra sagitta loco.

Num potes haec illi primae dare facta juventae?

Instruere Atriden num potes arte mea?

Omnia si dederis; numquid dabis Hectora fratrem?

Unus is innumeri militis instar habet.

Quid valeam, nescis: et te mea robora fallunt:

Ignoras, cui sis nupta futura viro.

Aut igitur nullo belli repetere tumultu:

Aut cedent Marti Dorica castra meo.

fahr zu seyn, und wir schämen uns gefürchtet zu haben, was wir zu fürchten geneigt sind. Doch nimm an, wenn du willst, daß sich ein mächtiger Krieg erhebe. Auch ich habe Kräfte, auch meine Waffen schaden. Nicht kleiner ist Asiens als eures Landes Macht. An Männern ist es überreich, überreich an Pferden. Auch wird Menelaus, der Atride, nicht mehr Muth besitzen, als Paris: oder in den Waffen ihm vorzuziehen seyn. Fast noch als Knabe holte ich die gestohlenen Herden wieder, und tödtete die Räuber, und daher bekam ich meinen Namen. Fast noch als Knabe überwand ich die Jünglinge in mancherley Kämpfen, unter welchen Ilioneus und Deiphobus waren.

Und damit du nicht glaubest, Paris sey nur in der Nähe zu fürchten, mein Pfeil trifft den bestimmten Ort. Kannst du jenem diese Thaten der frühern Jugend beylegen? Kannst du den Atriden mit meiner Geschicklichkeit ausrüsten? Und, wenn du ihm alles geben könntest, kannst du ihm zum Bruder einen Hector geben? Dieser einzige ist statt zahlloser Krieger. Du weißt nicht, was ich vermag: und meine Kräfte sind dir unbekannt. Du weißt nicht, welches eines Mannes Gattinn du werden sollst. Drum wirst du entweder durch keinen Krieg wieder abgefordert werden; oder die Dorischen Heere werden meiner Tapferkeit weichen. Doch werd' ich es nicht unrühmlich achten, für eine solche Gattinn das Schwert zu ergreifen; ein großer

Nec tamen indigner pro tanta sumere ferrum

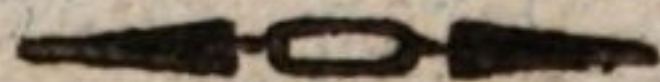
Conjuge, certamen praemia magna movent.

Tu quoque, si de te totus contenderit orbis,

Nomen ab aeterna posteritate feres.

Spe modo non timida, dīs hinc egressa secundis,

Exige cum plena munera pacta fide.



Siegespreis erreget den Kampf. Und auch du, wenn der ganze Erdfreis um dich streiten wird, wirst noch bey der späten Nachwelt einen Namen erhalten. Nur eile du, ohne Furcht, unter dem Geleite der Götter von hier, und fordere mit voller Zuversicht, was ich dir gelobte.

EPISTOLA DECIMA SEPTIMA.
HELENA PARIDI.

Argumentum. Helena lecta Paridis epistola, quasi offensa, primum respondens objurgat. Deinde ut pudorem tutetur, Paridis suasiones infringere conatur, quaedam semina spargendo, ne omnino illius amorem negligere videatur. Et sic aperte ostendit muliebri ingenium varium esse atque mutabile, secundum illud Ovidianum in Arte Amandi:

Forsitan et primo veniet tibi litera tristis,

Quaeque roget, ne se sollicitaro velis.

Quod rogat illa, timet: quod non rogat, optat ut instes. Postremo Paridis voluntatem impleturæ, ut honestius, ita tutius visum est, si quid inde ideo erit, non literis mandare, sed ut Clymene et Aethra comites fidelissimæ exponerent: idque quum fecissent, cum Paride et Helena ad Trojam advectæ sunt.

Siebenzehnter Brief.
H e l e n a an P a r i s.

Antwort auf den vorhergehenden Brief.

Nunc oculos tua quum violarit epistola nostros;
Non rescribendi gloria visa levis.
Ausus es hospitii temeratis, advena, sacris
Legitimam nuptae sollicitare fidem?
Scilicet idcirco ventosa per aequora vectum
Excepit portu Taenaris ora suo?
Nec tibi, diversa quamvis e gente venires,
Oppositas habuit regia nostra fores;
Esset ut officii merces injuria tanti?
Qui sic intrabas, hospes, an hostis, eras?
Nec dubito, quin haec, quum sit tam justa, vocetur
Rustica judicio, nostra querela, tuo.
Rustica sim sane; dum non oblita pudoris:
Dumque tenor vitae sit sine labe meae.
Si non est ficto vultus mihi tristis in ore;
Nec sedeo duris torva superciliis:
Fama tamen clara est: et adhuc sine crimine lusi:
Et laudem de me nullus adulter habet.
Quo magis admiror, quae sit fiducia coepto;
Spemque tori dederit quae tibi causa mei.
An, quia vim nobis Neptunius attulit heros?
Rapta semel, videor bis quoque digna rapi?

Jetzt, da dein Brief meine Augen entweicht hat, schien es mir, ein schlechter Ruhm dir nicht zu antworten. Du hast, o Fremdling, es gewagt, die heiligen Rechte der Gastfreundschaft zu verletzen und die gesetzliche Treue der Gattinn zu versuchen? Ha! deswegen hat dich wohl, als du über stürmische Meere gefahren kamst, die Lánarische Küste in ihren Hafen aufgenommen? Und die Thore unserer königlichen Stadt waren wohl, ob du gleich von einem fremden Volke kamst, für dich nicht verschlossen, daß Schmach der Lohn für so viele Dienste wäre? Warst du, der so eintrat, Freund oder Feind? Auch zweifele ich nicht, daß diese meine Klage, so gerecht sie ist, nach deinem Urtheile thöricht heißen wird. Immerhin sey ich eine Thörin, wenn ich nur der Schamhaftigkeit nicht vergesse, und mein Leben immer gleich frey von Flecken bleibt. Obgleich kein erborgter Ernst in meinen Mienen ist, und ich nicht finster mit düstern Augenbraunen da sitze; so ist doch mein Ruf unbesleckt und ich habe ohne Vorwurf bis jetzt gelebt: und kein Buhler kann sich meiner rühmen. Destomehr staune ich über die Zuversicht deines Beginmens, und was dir wohl zu meinem Bethe Hoffnung gab. Scheine ich etwa, weil der Neptunische Held mir Gewalt anthat, einmahl entführt, werth zweymahl entführt zu werden? Meine Schuld

Crimen erat nostrum , si delinita fuisset.

Quum sim rapta , meum quid , nisi nolle , fuit ?

Non tamen e facto fructum tulit ille petatum :

Excepto , rediipassa , timore , nihil.

Oscula luctanti tantummodo pauca protervus

Abstulit : ulterius nil habet ille mei.

Quae tua nequitia est , non his contenta fuisset.

Dî melius ! similis non fuit ille tui.

Reddidit intactam : minuitque modestia crimen :

Et juvenem facti poenituisse patet.

Thesea poenituit , Paris ut succederet illi ;

Ne quando nomen non sit in ore meum ?

Nec tamen irascor : quis enim succenset amanti ?

Si modo , quem praefers , non simulatur amor.

Hoc quoque enim dubito , non quod fiducia desit ,

Aut mea sit facies non bene nota mihi :

Sed quia credulitas damno solet esse puellis ;

Verbaque dicuntur vestra carere fide.

At peccant aliae ; matronaque rara pudica est.

Quid prohibet raris nomen inesse meum ?

Nam mea quod visa est tibi mater idonea ; cujus

Exemplo flecti me quoque posse putes :

Matris in admisso , falsa sub imagine lusae ,

Error inest : pluma tectus adulter erat.

wäre es, wenn ich bethört worden wäre. Da ich geraubt ward, was konnte ich anders thun, als mich weigern? Doch trug er nicht die gewünschte Frucht von seiner That. Ich kehrte heim und hatte, die Furcht ausgenommen, nichts weiter erlitten. Nur einige Küsse hat mir der Unverschämte, während ich mich sträubte, geraubt: weiter hat er nichts von mir. Wie deine Frechheit ist — die hätte damit sich nicht begnügt. Dank den Göttern, er war dir nicht ähnlich. Er gab mich unberührt zurück: und die Bescheidenheit minderte sein Vergehen: und offenbar hat ihn seine jugendliche That gereuet. Hat Theseus es bereut, damit Paris sein Nachfolger wäre, und mein Name immer im Munde des Volks bliebe? Doch zürne ich nicht (denn wer zürnt wohl dem Liebenden?) wenn nur die Liebe, die du bekennst, nicht verstellt ist. Denn auch hieran zweifle ich. Nicht als ob Selbstvertrauen mir fehlte, oder meine Schönheit mir nicht bekannt genug wäre; sondern weil Leichtgläubigkeit den Mädchen gewöhnlich zum Unglück gereicht; und weil eure Worte keinen Glauben verdienen sollen. Aber es fehlen auch andere, und eine keusche Frau ist selten! Was hinderts, daß auch mein Name unter den Seltenen sey? Zwar schien meine Mutter dir tauglich, daß du glaubtest, durch ihr Beispiel mich bewegen zu können: aber der Fehltritt meiner Mutter war ein Irrthum: sie ward durch eine Scheingestalt getäuscht: Der Verführer war mit Federn

Nil ego, si peccem, possim nescisse: nec ullus
Error, qui facti crimen obumbret, erit.
Illa bene erravit, vitiumque auctore redemit.
Felix in culpa quo Jove dicar ego?
Quod genus et proavos, et regia nomina jactas;
Clara satis domus haec nobilitate sua est.
Jupiter ut soceri proavustaceatur, et omne
Tantalidae Pelopis Tyndareique decus:
Dat mihi Leda Jovem cycno decepta parentem;
Quae falsam gremio credula fovit avem.
I nunc, et Phrygiae late primordia gentis,
Cumque suo Priamum Laomedonte refer.
Quos ego suspicio: sed, qui tibi gloria magna est
Quintus, is a nostro nomine primus erit.
Sceptra tuae quamvis rear esse potentia Trojae,
Non tamen haec illis esse minora puto.
Si jam divitiis locus hic numeroque virorum
Vincitur: at certe barbara terra tua est.
Munera tanta quidem promittit epistola dives,
Ut possint ipsas illa movere deas.
Sed si jam fines vellem transire pudoris;
Tu melior culpa causa futurus eras.
Aut ego perpetuo famam sine labe tenebo:
Aut ego te potius, quam tua dona, sequar.

bekleidet. Mir kann, wenn ich fehle, nichts unbekannt seyn; und kein Irrthum kann mein Verbrechen beschönigen. Jene hat glücklich geirrt und ihre Schuld durch den Urheber gemildert. Durch welchen Jupiter werde ich in meinem Vergehen glücklich seyn? Da du dein Geschlecht, deine Vorfahren und die königlichen Namen rühmest — auch dieses Haus ist durch seinen Adel berühmt genug. Daß ich vom Jupiter, dem Ahnherrn meines Schwiegervaters schweige und von allem Glanze des Tantaliden Pelops und des Tyndarens; so gibt, durch einen Schwan getauscht, Leda mir den Jupiter zum Vater, sie, die ohne Argwohn einen falschen Vogel in ihrem Schooße wärmte. Gehe nun und erzähle viel von des Phrygischen Stammes Ursprung und dem Priamus sammt seinem Laomedon. Ich ehre diese zwar, doch der, welcher dir ein großer Ruhm als der fünfte ist, der ist bey mir der erste. Und so mächtig ich den Scepter deines Troja's hatte, so glaube ich doch nicht, daß der unsrige geringer ist. Wenn auch dieses Land an Schätzen und an Männerzahl übertroffen wird: so ist das deinige doch ein barbarisches Land. Zwar verspricht dein reicher Brief solche Geschenke, daß sie Göttinnen selbst verführen könnten. Doch, wenn ich jetzt die Grenzen der Scham überschreiten wollte, so würdest du die bessere Ursache meines Vergehens seyn. Entweder werde ich ewig meinen Ruf ohne Flecken erhalten, oder ich werde vielmehr dir, als deinen Geschenken folgen.

Und ob ich gleich sie nicht verachte; so sind immer Geschenke sehr angenehm, welchen der Geber einen Werth gibt: so ist mir doch weit mehr, daß ich die Ursache der Mühseligkeiten bin, und daß du aus Sehnsucht durch so weite Meere gefahren kommst. Ich bemerke auch wohl, was du, Schalk, bey Tische machst, ob ich es gleich zu verbergen suche. Wenn du bald, Muthwilliger, wollüstig mich ansiehst, und meine Augen kaum den durchdringenden Blick ertragen können; bald wieder seufzest: bald nahe bey mir den Becher nimmst, und an der Stelle trinkst, von welcher ich eben getrunken habe. Ach wie oft sah ich mit den Fingern, wie oft mit fast sprechenden Augenbraunen mir versteckte Winke geben! Oft auch fürchtete ich, es möchte mein Mann es sehen: und erröthete über die Zeichen, die nicht versteckt genug waren. Oft sprach ich mit leisem Geflüster oder ganz stille: Dieser schämt sich nicht. Und, was ich sagte, war wahr. Auch las ich auf dem Tischblatt unter meinem mit Wein geschriebenen Namen: Ich liebe. Doch gab ich mit verneinendem Blicke zu erkennen, daß ich dieses nicht glaubte. Ach, wehe mir! schon habe ich gelernt, daß man auch so reden kann. Hätt' ich sündigen wollen, so würde ich durch diese Schmeicheleyen verführt worden seyn; durch diese konnte mein Herz gewonnen werden. Auch bist du (ich muß es bekennen) von seltener Schönheit: und ein Mädchen kann sich in deine Arme wünschen. Aber

Altera vel potius felix sine crimine fiat,

Quam cadat externo noster amore pudor.

Disce meo exemplo, formosis posse carere.

Est virtus placitis abstinuisse bonis.

Quam multos credas juvenes optare, quod optas,

Qui sapiant? oculos an Paris unus habes?

Non tu plus cernis: sed plus temerarius audes:

Nec tibi plus cordis, sed minus oris inest.

Tunc ego te vellem celeri venisse carina,

Quum mea virginitas mille petita procis.

Si te vidissem, primus de mille fuisses.

Judicio veniam vir dabit ipse meo.

Ad possessa venis praeceptaque gaudia serus.

Spes tua lenta fuit: quod petis, alter habet.

Ut tamen optarem fieri tibi Troia conjux,

Invitam sic me nec Menelaus habet.

Desine molle, precor, verbis convellere pectus:

Neve mihi, quam te dicis amare, noce.

Sed sine, quam tribuit sortem Fortuna, tueri:

Nec spoliū nostri turpe pudoris habe.

At Venus hoc pacta est: et in altae vallibus Idae

Tres tibi se nudas exhibuere deae:

möge denn auch lieber eine Andere ohne Verbrechen glücklich werden, als daß meine Scham durch eines Fremden Liebe falle. Lerne an meinem Beispiele die Schönen entbehren. Erwünschten Gütern zu entsagen, ist Tugend. Wie viele Jünglinge, die weise sind, glaubst du wohl, werden wünschen, was du wünschest? Hat denn Paris nur allein Augen? Du siehst nicht mehr: sondern verwegen wagst du nur mehr. Du hast auch nicht mehr Gefühl, sondern nur mehr Frechheit. Damahls, wünschte ich, daß du auf schnellem Schiffe gekommen wärest, als tausend Freyer um meine Jungfrauschaft buhlten. Wenn ich dich gesehen hätte, du wärest der erste unter Tausenden gewesen. Selbst mein Gatte wird mein Urtheil entschuldigen. Du kommst zu spät zu Freuden, die ein Anderer vorher genossen hat. Deine Hoffnung war zu träg; was du wünschest, hat schon ein Anderer. Und wenn ich gleich wünschte, deine Trojanische Gattinn zu werden: so besitzt doch Menelaus mich nicht wider meinen Willen. Höre auf, ich bitte dich, mit Worten mein weiches Herz zu erschüttern, und schade nicht mir, die du zu lieben gestehst. Laß mich vielmehr das Loos, welches das Verhängniß mir ertheilte, verehren, und verlange nicht schändlich meine Keuschheit zur Bente. Aber Venus hat dir dieses versprochen, und in den Thälern des hohen Ida haben die drey Göttinnen sich dir nackt gezeigt. Indem die eine dir Herrschaft, Kriegsrühm die andere dir

Unaque quum regnum, belli daret altera laudem;
Tyndaridos conjux, tertia dixit, eris.
Credere vix equidem caelestia corpora possum
Arbitrio formam supposuisse tuo.
Utque sit hoc verum; certe pars altera ficta est,
Judicii pretium qua data dicor ego.
Non est tanta mihi fiducia corporis, ut me
Maxima, teste dea, dona fuisse putem.
Contenta est oculis hominum mea forma probari;
Laudatrix Venus est invidiosa mihi.
Sed nihil inficior: faveo quoque laudibus istis.
Nam mea vox quare, quod cupit, esse neget?
Nec tu succense, nimium mihi creditus aegre.
Tarda solet magnis rebus inesse fides.
Prima mea est igitur Veneri placuisse voluptas;
Proxima, me visam praemia summa tibi:
Nec te Palladios, nec te Junonis honores
Auditis Helenae praeposuisse bonis.
Ergo ego sum virtus? ego sum tibi nobile regnum?
Ferreus sim, si non hoc ego pectus amem.
Ferreus, crede mihi, non sum: sed amare repugno
Illum, quem fieri vix puto posse meum.
Quid bibulum curvo proscindere litus aratro,
Spemque sequi coner, quam locus ipse neget?
Sum rudis ad Veneris furtum: nullaque fidelem,
Dî mihi sunt testes, lusimus arte virum.

anboth, sagte die dritte: Du wirst der Syndaride Gemahl seyn. Raum kann ich es glauben, daß himmlische Körper ihre Schönheit deinem Ausspruche unterwarfen. Und wäre dieses auch wahr, so ist doch das andere wenigstens erdichtet, das mich als den Preis des Urtheils nennt. So groß ist nicht das Vertrauen auf meine Gestalt, daß ich, nach einer Göttinn Zeugniß, für die höchste Belohnung mich hielte. Meiner Schönheit genügt es, menschlichen Augen zu gefallen. Wenn Venus mich lobt, so ist sie meine Meiderin. Doch ich will jenes Lob nicht entkräften. Ich stimme sogar ihm bey. Denn warum sollte mein Mund läugnen, was er doch wünscht? Zürne nicht, daß ich nur schwer dir glaubte. Langsam ist in wichtigen Dingen gewöhnlich die Zuversicht. Meine erste Freude ist also, der Venus gefallen zu haben; die zweyte, daß ich die höchste Belohnung dir dünkte, und daß du die Ehren der Pallas und Juno, Helenens Gaben nicht vorzogst, da du von ihnen hörtest. Ich bin dir also Tapferkeit? bin dir ein mächtiges Reich? Ich wäre von Eisen, wenn ich dieses Herz nicht liebte. Ich — glaube mir — bin nicht von Eisen: aber ich verweigere den zu lieben, den ich schwerlich hoffen kann, mein zu nennen. Was soll ich das durstige Ufer mit krummem Pfluge zerschneiden, und einer Hoffnung nachjagen, welche selbst des Ortes Natur mir versagt, Ich bin unerfahren in den verstohlenen Werken der Venus, und habe nie (die Götter

Nunc quoque , quod tacito mando mea verba libello ,

Fungitur officio litera nostra novo.

Felices , quibus usus adest ! ego , nescia rerum ,

Difficilem culpaе suspicor esse viam.

Ipsæ malo metus est , jam nunc confundor , et omnes

In nostris oculos vultibus esse reor.

Nec reor hoc falso , sensi mala murmura vulgi :

Et quasdam voces rettulit Aethra mihi.

At tu dissimula : nisi si desistere mavis.

Sed cur desistas ? dissimulare potes.

Lude , sed occulte , major , non maxima , nobis

Est data libertas , quod Menelaus abest.

Ille quidem procul est , ita re cogente , profectus.

Magna fuit subitæ justaque causa viae.

Aut mihi sic visum est , ego , quum dubitaret , an iret ,

Quamprimum , dixi , fac rediturus eas.

Omine lactatus dedit oscula : Resque , domusque ,

Et tibi sit curae Troicus hospes , ait.

Vix tenui risum , quem dum compescere luctor ,

Nil illi potui dicere , praeter , Erit.

Vela quidem Creten ventis dedit ille secundis.

Sed tu non ideo cuncta licere puta.

seyen mir Zeugen!) meinen treuen Gatten durch irgend eine List getäuscht. Auch jetzt, da ich meine Worte dem verschwiegenen Blatte vertraue, verrichtet meine Hand ein neues Geschäft. Glückliche sind, die Erfahrung besitzen! Ich Unkundige, halte den Weg des Verbrechens für schwer. Selbst die Furcht ist mir ein Leiden. Schon jetzt bin ich bestürzt, und glaube, daß aller Augen auf mein Gesicht gerichtet sind. Und ich glaube nicht falsch. Ich habe unter dem Volke ein böses Gemurmel bemerkt; und Athra hat einige Reden erzählt. Doch verstelle du dich: wenn du nicht lieber absteigen willst. Aber warum solltest du absteigen? Du kannst dich verstellen. So scherze denn; aber heimlich. Größere Freyheit ist mir, weil Melenaus nicht da ist, verstattet, doch nicht die größte. Zwar ist er, von den Umständen gezwungen, ferne verreiset; wichtig und gerecht war die Ursache der plötzlichen Reise. Oder es schien mir nur so. Da er noch unentschlossen war, ob er gehen sollte; sagte ich ihm: Kehre, so schnell du nur kannst, wieder zurück. Des Zeichens sich freuend, gab er mir Küsse und sagte: Vermögen und Haus, und der Trojanische Gastfreund sey deiner Sorgfalt empfohlen. Kaum hielt ich das Lachen. Indem ich dieses zu hemmen strebte, konnt' ich ihm weiter nichts als: Ja! antworten. Zwar ist er mit günstigem Winde nach Kreta gesegelt; aber halte du deswegen nicht alles für erlaubt. Mein Gemahl ist so von hier

Sic meus hinc vir abest, ut me custodiat absens.

An nescis longas regibus esse manus?

Fama quoque est oneri, nam quo constantius ore

Laudamur vestro, justius ille timet.

Quae juvat, ut nunc est, eadem mihi gloria damno est;

Et melius famae verba dedisse foret.

Nec, quod abest, hic me tecum mirare relictam:

Moribus et vitae credidit ille meae.

De facie metuit, vitae confidit: et illum

Securum probitas, forma timere facit.

Tempora ne pereant ultro data praecipis; utque

Simplicis utamur commoditate viri.

Et libet, et timeo: nec adhuc exacta voluntas

Est satis, in dubio pectora nostra labant.

Et vir abest nobis; et tu sine conjuge dormis:

Inque vicem tua me, te mea, forma capit.

Et longae noctes: et jam sermone coïmus:

Et tu, me miseram! blandus: et una domus,

Et peream, si non invitant omnia culpam.

Nescio quo tardor sed tamen ipsa metu.

Quod male persuades, utinam bene cogere possis!

Vi mea rusticitas excutienda fuit.

entfernt, daß er mich auch abwesend bewacht. Weißt du den nicht, daß Könige lange Hände haben? Auch das Gerücht ist mir zur Last; denn je mehr aus eurem Munde, ihr Männer, mein Lob ertönt, desto gerechter ist seine Furcht. Und eben der Ruhm der mir behagt, gereicht jetzt mir zum Schaden. Besser wäre es gewesen, ich hätte das Gerücht Lügen gestraft. Auch wundere dich nicht, daß ich hier, während er entfernt ist, bey dir zurückgelassen bin: er traute meinem Herzen und meinem Wandel. Meine Schönheit ließ ihn fürchten, meine Tugend gab ihm Zutrauen. Meine Treue machte ihn sicher, meine Gestalt besorgt. Du bittest mich, die gegebene Zeit nicht zu verlieren, und die Gelegenheit, die der einfältige Mann uns gab, zu benutzen. Ich habe Lust und ich fürchte. Noch ist mein Entschluß nicht reif genug: im Zweifel wankt mein Herz. Mein Gatte ist entfernt; du schläfst ohne Gattinn: mich fesselt deine Schönheit, dich die meinige. Lang sind die Nächte: schon sind wir uns durch Worte nahe: und du — ach, ich Arme! — bist lebenswürdig: und nur Ein Haus umfaßt uns: Und ich will zu Grunde gehen, wenn nicht alles zum Fehltritt einladet. Dennoch werde ich, ich weiß selbst nicht, durch welche Furcht zurückgehalten. Ach, daß du mit Ehre dazu mich zwingen könntest, wozu du mit Schande überredest! Mit Gewalt mußte meine Blödigkeit besiegt werden. Bisweilen nützt selbst denen, die es erdulden, das Un-

Utilis interdum est ipsis injuria passis.

Sic certe felix esse coacta velim.

Dum novus est, potius coepto pugnemus amor:

Flamma recens parva sparsa resedit aqua.

Certus in hospitibus non est amor, errat, ut ipsi:

Quumque nihil speres firmitus esse, fuit.

Hypsipyle testis, testis Minoia virgo est;

In non exhibitis utraque quæsta toris.

Tu quoque dilectam multos, infide, per annos

Diceris Oenonen destituisse tuam.

Nec tamen ipse negas; et nobis omnia de te

Quaerere, si nescis, maxima cura fuit.

Adde quod, ut cupias constans in amore manere,

Non potes; expediunt jam tua vela Phryges.

Dum loqueris mecum, dum nox sperata paratur,

Qui ferat in patriam, jam tibi ventus erit.

Cursibus in mediis novitatis plena relinques

Gaudia: cum ventis noster abibit amor.

An sequar, ut suades; laudataque Pergama visam;

Pronurus et magni Laomedontis ero?

Non ita contemno volucris praeconia Famae,

Ut probris terras impleat illa meis.

Quid de me Sparte poterit, quid Achaia tota,

Quid gentes Asiae, quid tua Troja loqui?

recht. So wünscht' ich gezwungen glücklich zu seyn. Doch laß uns vielmehr die Liebe, so lang' sie noch neu ist, bekämpfen. Die frische Flamme legt sich mit wenigem Wasser besprenkt. Standhaft ist nicht bey fremden Gästen die Liebe; sie irret herum, wie sie. Und, wenn man glaubt, es sey nichts fester, als sie, so ist sie gewesen. Hypsipyle sey Zeuginn, Zeuginn die Tochter des Minos. Beyde flagten über das verweigerte Bette. Auch du sollst, Treulosser, deine Dione verlassen haben, die du viele Jahre lang liebtest. Und du läugnest das auch nicht: es war meine größte Sorge, wenn du es etwa nicht weißt, alles was dich angeht, zu erfahren. Bedenke noch, wenn du auch wünschest, in der Liebe standhaft zu seyn, du kannst nicht: schon rüsten deine Phrygier die Segel. Während du noch mit mir redest, während wir die ersehnte Nacht vorbereiten, wehet schon der Wind, der dich ins Vaterland bringen soll. Mitten auf der Bahn wirst du die Freuden voll neuer Reize verlassen: mit den Winden wird unsere Liebe verwehen. Oder soll ich dir nachfolgen, wie du mich überredest, und die gepriesene Pergama sehn, und des mächtigen Laomedons Großschwiegertochter werden? Doch ich verachte nicht so sehr den Ruf der geflügelten Fama, daß sie die Erde mit meiner Schande erfüllen sollte. Was wird Sparta, was das ganze Achaja, was die Völker Asiens, was dein Troja von mir reden? Was wird Priamus von mir denken? was des Pria-

Quid Priamus de me, Priami quid sentiet uxor;

Totque tui fratres, Dardanidesque nurus?

Tu quoque, qui poteris tibi me sperare fidelem,

Et non exemplis anxius esse tuis?

Quicumque Iliacos intraverit advena portus,

Is tibi solliciti causa timoris erit.

Ipsa mihi quoties iratus, Adultera, dices!

Oblitus, nostro crimen inesse tuum,

Delicti fies idem reprehensor et auctor.

Terra, precor, vultus obruat ante meos.

At fruar Iliacis opibus, cultuque beato:

Donaque promissis uberiora feram.

Purpura nempe mihi, pretiosaque texta dabuntur:

Congestoque auri pondere dives ero.

Da veniam fassae; non sunt tua munera tanti.

Nescio quo tellus me tenet ista modo.

Quis mihi, si laedar, Phrygiis succurrat in oris?

Unda petam fratres, unde parentis opem?

Omnia Medae fallax promisit Iäson:

Pulsa est Aesonia num minus illa domo?

Non erat Aeëtes, ad quem despecta rediret:

Non Ipsea parens, Chalciopeque soror.

Tale nihil timeo: sed nec Medea timebat.

Fallitur augurio spes bona saepe suo.

mus Gattinn? und deine vielen Brüder? und die Dardanischen Weiber? Wie kannst auch du hoffen, daß ich dir treu seyn werde, und ohne Furcht bey deinem eigenen Beispiele bleiben? Jeder Fremdling, der nur durch Ilios Thore eingeht, wird dir eine Ursache banger Besorgnisse seyn. Wie oft wirst du selbst, mir zürnend, mich Ehebrecherinn nennen! vergessend, daß in meinem Vergehen das deinige liegt. Du wirst das Verbrechen tadeln, dessen Urheber du bist. O, eher möge die Erde mein Gesicht bedecken! Aber ich soll Ilios Schätze und seligen Überfluß genießen, und Geschenke reicher als die versprochenen, erhalten. Purpur nehmlich und köstliche Gewänder werden mir gegeben werden, und des gehäuften Goldes Gewicht wird mich reich machen. Ach verzeihe der Bekennenden — deine Geschenke sind soviel nicht werth. Ich weiß nicht, wie das Land hier selbst mich fesselt. Wer wird mir, wenn ich beleidigt werde, auf Phrygiens Küsten zu Hülfe eilen? Woher sollt ich Brüder nehmen, und den Schutz meines Vaters? Alles versprach der trügerische Jason Medeen. Ward sie deswegen nicht aus dem Äsonischen Hause verjagt? Aetes war nicht mehr, zu dem die Verschmähte zurückkehren konnte, nicht mehr Ipsea, ihre Mutter, und ihre Schwester Chalciope.

Dergleichen fürchte ich nicht; aber auch Medea fürchtete es nicht. Oft wird eine gute Hoffnung durch ihre Ahndung getäuscht. Du wirst finden,

Omnibus invenies, quae nunc jactantur in alto,
Navibus a portu lene fuisse fretum.

Fax quoque me terret: quam se peperisse cruentam
Ante diem partus est tua visa parens.

Et vatum timeo monitus: quos igne Pelasgo
Ilion arsuram praemonuisse ferunt.

Utque favet Cytherea tibi, quia vicit, habetque
Parta per arbitrium bina tropaea tuum;

Sic illas vereor: quae, si tua gloria vera est,
Judice te causam non tenuere duae.

Nec dubito, quin, te si prosequar, arma parentur.
Ibit per gladios, hei mihi! noster amor.

An fera Centauris indicere bella coëgit
Atracis Haemonios Hippodamia viros?

Tu fore tam justa lentum Menelaon in ira,
Et geminos fratres, Tyndareumque putas?

Quod bene te jactas, et fortia facta recenses;
A verbis facies dissidet ista tuis.

Apta magis Veneri, quam sint tua corpora Marti.
Bella gerant fortes: tu, Pari, semper ama.

Hectora, quem laudas, pro te pugnare jubeto:
Militia est operis altera digna tuis.

His ego, si saperem, paulloque audacior essem,
Uterer; utetur, si qua puella sapit.

Aut ego deposito faciam fortasse pudore;
Et dabo conjunctas tempore victa manus.

daß allen Schiffen, die jetzt auf der Höhe herumgeworfen werden, vor dem Hafen das Meer günstig war. Auch die blutige Fackel, die deine Mutter vor dem Tage der Geburt geboren zu haben träumte, schreckt mich. Ich fürchte die Warnung der Seher, die es vorher gesagt haben sollen, Ilios werde von Pelasgischem Feuer brennen.

Und so wie Cytherea dir hold ist, weil sie gesiegt, und durch deinen Ausspruch zwey Trophäen errungen hat; so fürchte ich jene zwey, welche, wenn dein Ruhm wahr ist, durch dein Urtheil den Preis verlohren haben. Und ich zweifle nicht, daß, wenn ich dir folge, ein Krieg sich bereite. Durch Schwerter (ach, wehe mir!) wird unsere Liebe wandeln. Zwang nicht die Atracische Hippodamia die Hämmonischen Männer, den Centauren wilde Kriege anzukündigen? Und du glaubst, daß Menelaos in solchem gerechten Zorne langsam seyn werde, und meine Swillingsbrüder und mein Vater Tyndareus? Daß du prahlest, und deine Heldenthaten erzählst — deine Gestalt schickt sich nicht zu deinen Worten. Dein Leib ist mehr zur Liebe, als zum Kriege geschaffen. Krieg mögen die Tapferen führen; immer liebe du, Paris. Hectorn, den du lobst, laß für dich fechten. Ein anderer Krieg ist deiner Bemühungen würdig. Dieses würde ich benutzen, wenn ich flug wäre, und etwas kühner. Ein Weib wird sie benutzen, die flug ist. Oder ich selbst werde vielleicht meine Scham ablegen und es thun, und, durch die Zeit besiegt, meine Hände

Quod petis, ut furtim praesentes plura loquamur;

Scimus quid captes, colloquiumque voces.

Sed nimium properas; et adhuc tua messis in herba est.

Haec mora sit voto forsam amica tuo.

Hactenus arcanum furtivae conscia mentis

Litera, jam lasso pollice, sistat opus.

Cetera per socias Clymenen Aethramque loquamur,

Quae mihi sunt comites consiliumque duae.

zur Vereinigung dir reichen. Du forderst, daß wir heimlich mehr mit einander reden; doch ich weiß, was du suchst, und was du Gespräch nennst. Aber du bist zu eilig; und deine Saat ist noch grün. Doch vielleicht bringt dieser Verzug deinem Wunsche noch Vorthail. Soviel: der Brief, meiner verstoßenen Neigung kundig, endige jetzt mit müdem Finger das heimliche Geschäft. Das übrige wollen wir durch meine Freundin Clymene und Athra reden. Beyde gewähren mir Gesellschaft und Rath.

 EPISTOLA DECIMA OCTAVA.

 LEANDER HERONI.

Argumentum. Constantem Leander suum amorem esse significat, queriturque se non potuisse ob tempestatem ad Hero natare; brevi tamen vel cum periculo suo, se esse adventurum, pollicetur.

Achtzehnter Brief.

 Leander an Hero.

Einleitung.

Die bey den Alten so berühmte Liebe der Hero und des Leander hat unserm Dichter Stoff zu einer seiner schönsten Heroiden gegeben. So häufig aber auch die alten Dichter diese Liebe erwähnen, so wenig weiß man die Zeit der Entstehung der Fabel. Vor Ovid ist Virgil der älteste Dichter, der davon redet, in der schönen Stelle, wo er die Macht der Liebe schildert—Georgic. 3, 258. u. f. Außer Virgil und Ovid hat der Griechische Dichter Musäus, (welcher später als

beyde, vermuthlich erst im 4ten oder 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. lebte) die Liebe der Hero und des Leander in einem eigenen reizenden Gedichte besungen, aus welchem man aber auch nichts von der Zeit, in welcher Hero und Leander lebten, erfährt.

Nach Musäus war Hero Priesterinn der Venus in der Stadt Sestos am Thrazischen Ufer des Hellesponts, (welcher hier nur sieben Stadien oder 15 geogr. Meilen breit ist) und Leander, ein Jüngling aus der, am jenseitigen Asiatischen Ufer liegenden, Stadt Abydos. Bey einem Feste der Venus und des Adonis, welches zu Sestos gefeyert ward, erblickte Leander die schöne Priesterinn. Als das Fest geendigt war, folgte er ihr bey einbrechender Dämmerung in das Innerste des Tempels, und gestand ihr seine Liebe. Er trennte sich mit dem Versprechen, über den Hellespont zu ihr herüber zu schwimmen, und Hero steckte von nun an Nachts auf ihrem Thurme, welcher am Ufer des Meeres stand, eine Leuchte zur Wegweiserinn für ihren Leander aus. Oft schwamm der kühne Jüngling über das Meer zu seiner Geliebten herüber; bis er einst, bey einem Sturme, in den Wellen ertrank. Der Morgen erschien, und die harrende Hero sah keinen Geliebten. Plötzlich erblickte sie ihn todt, und zerfleischt von den Klippen am Fuße ihres Thurmes liegen; stürzte sich auf ihn herab und starb auf seiner Leiche.

Mittit Abydenus, quam mallet ferre, salutem,
Si cadat ira maris, Sesta puella, tibi,
Si mihi di faciles et sunt in amore secundi;
Invitis oculis haec mea verba leges.
Sed non sunt faciles; nam cur mea vota morentur,
Currere me nota nec patiantur aqua?
Ipsa vides caelum pice nigrius; et freta ventis
Turbida, perque cavas vix obeunda rates.
Unus, et hic audax, a quo tibi litera nostra
Redditur, e portu navita movit iter,
Adscensurus eram: nisi quod, quum vincula prorae
Solveret, in speculis omnis Abydos erat.
Non poteram celare meos, velut ante, parentes:
Quemque tegi volumus, non latuisset amor,
Protenus haec scribens: Felix, i, littera, dixi;
Jam tibi formosam porriget illa manum.
Forsitan admotis etiam tangere labellis;
Rumpere dum niveo vincula dente volet.
Talibus exiguo dictis mihi murmure verbis,
Cetera cum charta dextra loquuta mea est,
At quanto mallem, quam scriberet, illa nataret,
Meque per adsuetas sedula ferret aquas!
Aptior illa quidem placido dare verbera ponto,
Est tamen et sensus apta ministra mei.

Der Abydenische Jüngling schickt dir Mädchen von Sestos den Gruß, den er dir lieber brächte, wenn die Wuth des Meeres sich legte. Wenn mir die Götter gewogen, und in der Liebe günstig sind, so werden deine Augen diesen meinen Brief mit Widerwillen lesen. Aber sie sind mir nicht günstig. Denn warum hemmen sie meine Wünsche und lassen mich nicht das bekannte Wasser durchschwimmen? Du siehst selbst den Himmel schwärzer als Pech, das Meer von Stürmen aufgewühlt und kaum in gehöhlten Schiffen zu befahren. Nur dieser einzige verwegene Schiffer, der dir diesen Brief bringt, hat die Fahrt aus dem Hafen begonnen. Ich hätte das Schiff bestiegen, wenn nicht ganz Abydos mit zugehen hätte, als er die Taue lösete. Ich konnte es nicht wie sonst meinen Altern verhehlen: und meine Liebe, die ich zu verbergen wünsche, wäre bekannt geworden. Als bald schrieb ich diesen Brief: Geh, glücklicher Brief, sprach ich: bald wird sie ihre schöne Hand dir reichen. Vielleicht werden dich auch ihre süßen Lippen berühren, wenn sie mit ihren schneeweißen Zähnen das Siegel erbrechen will. Diese Worte sprach ich, leise flüsternd; das übrige redete meine Hand zu dem Blatte. Aber wie viel lieber wünschte ich, sie schwämme, als daß sie schriebe, und trüge emsig mich durch die bekannten Fluthen! Sie ist wenigstens geschickter, das stille Meer zu schlagen. Doch ist sie auch eine treue

104 LEANDER HERONI. EP. XVIII.

Septima nox agitur, spatium mihi longius anno,
Sollicitum raucis ut mare fervet aquis.
His ego si vidi mulcentem pectora somnum
Noctibus; insani sit mora longa freti.
Rupe sedens aliqua specto tua litora tristis:
Et quo non possum corpore, mente feror.
Lumina quin etiam summa vigilantia turre,
Aut videt, aut acies nostra videre putat.
Ter mihi deposita est in sicca vestis arena,
Ter grave tentavi carpere nudus iter.
Obstitit inceptis tumidum juvenilibus aequor:
Mersit et adversis ora natantis aquis.
At tu de rapidis, immansuetissime, ventis,
Quid mecum certa praelia mente geris?
In me, si nescis, Borea, non aequora, saevis.
Quid faceres, esset ni tibi notus amor?
Tam gelidus quum sis, non te tamen, improbe, quondam
Ignibus Actaeis incaluisse negas.
Gaudia rapturo si quis tibi claudere vellet
Aërios aditus; quo paterere modo?
Parce, precor; facilemque move moderatius auram.
Imperet Hippotades sic tibi triste nihil.
Vana peto, precibusque meis obmurmurat ipse:
Quasque quatit, nulla parte coërcet aquas.

Dienerinn meiner Empfindung. Jetzt ist es schon die
 siebente Nacht — eine Zeit mir länger als ein Jahr —
 daß das Meer, von brüllenden Winden aufgewühlt,
 walt. Wenn ich in diesen Nächten den herzerquickenden
 Schlaf gesehen habe, so möge lange noch die
 Wuth des Meeres währen! Auf einem Felsen sitzend
 seh' ich traurig hin nach deinem Ufer, und eile mit
 meinem Geiste dahin, wohin mein Körper nicht kom-
 men kann. Auch sieht mein Auge dein wachendes
 Licht hoch auf dem Thurme, oder glaubt es zu sehen.
 Drey-mahl legte ich mein Kleid auf den trocknen
 Sand, drey-mahl versuchte ich nacht die fürchterliche
 Reise anzutreten. Doch das geschwollene Meer wider-
 stand meinem jugendlichen Unternehmen und die ent-
 gegen rauschende Fluth bedeckte des Schwimmers An-
 gesicht. Aber du wüthendster von allen reißenden
 Winden, was führest du hartnäckig mit mir Krieg?
 Gegen mich, Boreas, wenn du es nicht weißt, nicht
 gegen das Meer wüthest du. Was würdest du wohl
 thun, wenn die Liebe dir nicht bekannt wäre? So
 kalt du auch bist, so kannst du doch, Grausamer,
 nicht läugnen, daß du einst von Liebe zu einer Athe-
 nerinn branntest. Wenn dir einer, da du die Lust
 deines Herzens entführen wolltest, die lustigen Pfade
 verschlossen hätte; wie hättest du dieses ertragen?
 Schone, flehe ich, und bewege gelinder die sanfte
 Luft. Müsse denn der Hippotade dir nie einen trau-
 rigen Befehl ertheilen! Ich flehe vergeblich, er brüllt
 meinem Flehen entgegen: auf keiner Seite bändigt
 er die Fluthen, die er peitschet. Ach, daß jetzt Dä-

Nunc daret audaces utinam mihi Daedalus alas !

Icarium quamvis hinc prope litus abest.

Quidquid erit , patiar : liceat modo corpus in auras

Tollere ; quod dubia saepe pependit aqua.

Interea , dum cuncta negant ventique fretumque ,

Mente agito furti tempora prima mei.

Nox erat incipiens ; namque est meminisse voluptas ;

Quum foribus patriis egrediebar amans.

Nec mora : deposito pariter cum veste timore ,

Jactabam liquido brachia lenta mari.

Luna fere tremulum praebebat lumen eunti ,

Ut comes in nostras officiosa vias.

Hanc ego suspiciens : Faveas , dea candida , dixi ;

Et subeant animo Latmia saxa tuo.

Non sinat Endymion te pectoris esse severi ;

Flecte , precor , vultus ad mea furta tuos.

Tu , dea , mortalem caelo delapsa petebas.

Vera loqui liceat : quam sequor , ipsa dea est ,

Neu referam mores caelesti pectore dignos ;

Forma nisi in veras non cadit illa deas.

A Veneris facie non est prior ulla tuaque.

Neve meis credas vocibus , ipsa vides.

Quanto , quum fulges radiis argentea puris ,

Concedunt flammis sidera cuncta tuis :

Tanto formosis formosior omnibus illa est.

Si dubitas , caecum , Cynthia , lumen habes.

balus mir seine kühnen Flügel liehe! Obgleich das
 Klarische Ufer nicht fern von hier ist. Doch, was
 mir auch begegnen möchte; ich würde es tragen,
 wenn ich nur meinen Leib in die Lüfte erheben könn-
 te, der so oft auf den ungewissen Fluthen schwebte.
 Unterdessen da Winde und Meer mir alles versagen,
 überdenke ich im Herzen die ersten Zeiten meiner heim-
 lichen Liebe. Es war der Anfang der Nacht (denn
 süß ist die Erinnerung) als ich liebend aus dem väter-
 lichen Hause entwich. Ohne Verzug legte ich mit
 den Kleidern zugleich auch die Furcht ab, und schlug
 mit den schlanken Armen die Fluthen des Meeres.
 Luna warf mir im Schwimmen so ein zitterndes Licht
 zu, als eine gefällige Begleiterinn auf meinem Pfade.
 Zu ihr hinaufblickend sprach ich, sey mir günstig,
 glänzende Göttinn, und erinnere dich an Latmus Ge-
 bürge. Endymion läßt deine Brust nicht unbarmher-
 zig seyn. Neige, flehe ich, deine Blicke zu meiner
 geheimen Liebe. Du, Göttinn, lenktest vom Himmel
 ab, und suchtest einen Sterblichen: laß mich die
 Wahrheit reden, die, der ich folge, ist eine Göttinn.
 Daß ich von ihren Sitten nichts erzähle, die einer
 himmlischen Brust würdig sind — solche Gestalt ist
 nur einer wahren Göttinn Loos. Nach Venus und
 dir ist keine schöner als sie. Daß du meinen Worten
 nicht glaubest, siehst du sie selbst an. So weit, wenn
 du im reinen Silberglanze strahlest, alle Sterne dei-
 nem Lichte weichen, so viel ist jene schöner als alle
 Schönen. Wenn du noch zweifelst, Cynthia, so ist
 dein Auge blind. Dieß sprach ich, oder was diesem

Haec ego, vel certe non his diversa, loquutus
 Per mihi cedentes nocte ferebar aquas.

Unda percussae radiabat imagine Lunae,

Et nitor in tacita nocte diurnus erat:

Nullaque vox, nostras nullum veniebat ad aures

Praeter dimotae corpore murmur aquae.

Alcyones solae, memores Ceycis amati,

Nescio quid visae sunt mihi dulce queri.

Jamque fatigatis humero sub utroque lacertis,

Fortiter in summas erigor altus aquas.

Ut procul adspexi lumen: Meus ignis in illo est;

Illa meum, dixi, litora lumen habent.

Et subito lassis vires rediere lacertis:

Visaque, quam fuerat, mollior unda mihi.

Frigore ne possim gelidi sentire profundi,

Qui calet in cupido pectore, praestat amor.

Quo magis accedo, propioraque litora fiunt,

Quoque minus restat; plus libet ire mihi.

Quum vero possum cerni quoque; protenus addis

Spectatrix animos, ut veleamque facis.

Nunc etiam nando dominae placuisse laboro,

Atque oculis jacto brachia nostra tuis.

Te tua vix prohibet nutrix descendere in altum:

Hoc quoque enim vidi: nec mihi verba dabas.

Nec tamen effecit, quamvis retinebat euntem,

Ne fieret prima pes tuus udus aqua.

Excipis amplexu, feliciaque oscula jungis:

Oscula, dî magni! trans mare digna peti.

ähnlich war, und schwamm in der Nacht durch die weichen Fluthen. Das Wasser strahlte im Widersglanze des Mondes, und die Helle der stillen Nacht war wie des Tages. Kein Laut kam zu meinem Ohre, als das Murmeln des von meinem Leibe geschlagenen Wassers. Nur die Halcyonen, eingedenk des geliebten Ceyr, schienen mir zärtlich klagend zu singen. Jetzt waren an beyden Schultern meine Arme ermattet, und mit Kraft richte ich mich auf der Oberfläche des Wassers in die Höhe. Als ich in der Ferne das Licht erblickte, rief ich: in diesem brennt mein Feuer. An jenem Gestade scheint mein Licht. Und plötzlich kehrten den müden Armen die Kräfte wieder und das Meer schien mir weicher als vorher. Daß ich den Frost der kalten Tiefe nicht fühlte, das machte die Liebe, die in der Brust mir glühte. Je mehr ich mich näherte, je näher das Ufer mir kommt, je weniger mir noch übrig ist, desto eifriger bin ich zu schwimmen. Da ich aber auch von dir noch konnte gesehen werden, da gab dein Zusehen alsbald mir Muth, und du machtest mich stark. Jetzt strebte ich auch im Schwimmen meiner Gebietherinn zu gefallen, und schwang meine Arme vor deinen Augen. Kaum hielt deine Amme dich zurück, herab in die Tiefe des Meeres zu springen: denn auch das sah ich, und du hast mich nicht getäuscht. Doch konnte sie nicht hindern, ob sie dich gleich im Laufe aufhielt, daß nicht dein Fuß von den vordersten Wellen naß ward. Du nahmst mich in deine Arme auf, und gabst mir süße Küsse; Küsse, (ach, ihr großen Götter!) die es werth

110 LEANDER HERONI. EP. XVIII.

Eque tuis demptos humeris mihi tradis amictus :

Et madidam siccas aequoris imbre comam.

Cetera nox et nos, et turris conscia novit,

Quodque mihi lumen per vada monstrat iter.

Nec magis illius numerari gaudia noctis,

Hellespontiacy quam maris alga potest.

Quo brevius spatium nobis ad furta dabatur,

Hoc magis est cautum, ne foret illud iners.

Jamque, fugatura Titboni conjuge noctem,

Praevius Aurorae Lucifer ortus erat.

Oscula congerimus properata, sine ordine, raptim,

Et querimur parvas noctibus esse moras.

Atque ita, cunctatus monitum nutricis amarae,

Frigida deserta litora turre peto.

Digredimur flentes: repetoque ego virginis aequor,

Respiciens dominam, dum licet, usque meam.

Si qua fides vero est; veniens huc esse natator;

Quum redeo, videor naufragus esse mihi.

Hoc quoque si credas; ad te via prona videtur:

A te quum redeo, clivus inertis aquae.

Invitus repeto patriam: quis credere possit?

Invitus certe nunc moror urbe mea.

Hei mihi! cur animo juncti secernimur undis?

Unaque mens, tellus non habet una duos?

waren über das Meer geholt zu werden. Du nahmst den Mantel von deiner Schulter und gabst ihn mir: und trocknetest meine von Meereswasser durchnäßten Haare. Das übrige weiß die Nacht, und wir, und der vertraute Thurm, und die Leuchte, die mir den Weg durch die Fluthen zeigt — die Freuden jener Nacht sind so wenig zu zählen: als das Rildgras des Hellespontischen Meeres. Je kürzere Zeit zu unserer verstohlenen Liebe uns gegeben war, desto mehr hüteten wir uns, daß sie nicht ungenutzt verstriche. Eben wollte Eithonus Gattinn die Nacht verschrecken, und Aurorens Verkünder, Lucifer, stieg auf. Wir gaben uns häufige Küsse ohne Ordnung und eilig, und klagten, daß die Nächte so kurz seyen. Als ich so zauderte, verließ ich auf die bittere Erinnerung deiner Amme den Thurm und eilte nach den kühlen Fluthen. Wir trennten uns weinend: ich tauchte mich wieder in das Meer der Jungfrau und blickte, so lang ich noch konnte, nach meiner Gebietherinn zurück. Wahr ist es, du kannst es glauben, wenn ich zu dir komme, dünke ich mich ein Schwimmer, wenn ich zurückkehre, ein Schiffbrüchiger zu seyn. Auch das kannst du mir glauben: abhängig scheint mir der Weg zu dir, aber wenn ich zurückkehre, scheint mir das Wasser ein träger Hügel zu seyn. Ungern gehe ich — wer sollte es glauben — in mein Vaterland zurück: ungern weile ich auch jetzt in meiner Stadt. Ach! warum werden wir, die durch unser Herz vereinigt sind, durch Wellen getrennt? Warum bewohnen wir beyde, von einerley Sinn, nicht Ein Land? Mich nehme dein

Vel tua me Sestos , vel te mea sumat Abydos :

Tam tua terra mihi , quam tibi nostra , placet.

Cur ego confundor , quoties confunditur aequor ?

Cur mihi causa levis , ventus , obesse potest ?

Jam nostros curvi norunt delphines amores :

Ignotum nec me piscibus esse reor.

Jam patet attritus solitarum limes aquarum ;

Non aliter , multa quam via pressa rota.

Quod mihi non esset , nisi sic iter , ante querebar :

At nunc per ventos hoc quoque deesse queror.

Fluctibus immodicis Athamanthidos aequora canent ,

Vixque manet portu tuta carina suo.

Hoc mare , quum primum de virgine nomina mersa ,

Quae tenet , est nactum , tale fuisse puto.

Et satis amissa locus hic infamis ab Helle est :

Utque mihi parcat , crimine nomen habet.

Invideo Phryxo ; quem per freta tristia tutum

Aurea lanigero vellere vexit ovis.

Nec tamen officium pecoris navisve requiro :

Dummodo , quas findam corpore , dentur aquae.

Arte egeo nulla : fiat modo copia nandi ,

Idem navigium , navita , vector , ero.

Nec sequar aut Helicen , aut , qua Tyros utitur , Arcton :

Publica non curat sidera noster amor.

Gestos, oder dich mein Abydos auf. Mir gefällt dein Land so gut, als dir das Meinige. Warum werde ich beunruhigt, so oft das Meer beunruhigt wird? Warum kann so eine geringe Sache, ein Wind, mir entgegen stehn? Schon kennen meine Liebe zu dir die krummen Delphinen; auch den Fischen glaube ich nicht mehr unbekannt zu seyn. Schon zeigt sich ein betretener Pfad des bekannten Gewässers, nicht anders, als ein von vielen Wagen befahrner Weg. Daß mir kein anderer Weg sey, als so, klagte ich vormahls; jetzt aber klage ich, daß durch die Winde auch dieser mir versagt ist. Das Meer der Athamantide schäumt von ungeheuern Wogen; kaum ist das Schiff in seinem Hafen sicher. So, glaube ich, muß dieses Meer gewesen seyn, als es zuerst von der ersäuften Jungfrau den Namen erhielt, den es jetzt noch hat. Auch ist dieser Ort berüchtigt genug durch die verlorene Helle; und wenn er auch meiner schonet, so trägt er doch in seinem Namen den Vorwurf. Ich beneide den Phryrus, sicher trug ihn durch das grause Meer der Widder mit goldwolligem Felle. Doch verlange ich nicht den Dienst eines Thieres, noch eines Schiffes: wenn ich nur mit meinem Leibe das Wasser durchschneiden kann. Ich bedarf keiner Kunst: wenn ich nur schwimmen kann, so werd' ich zugleich Schiff, Schiffer und Fahrennder seyn. Auch folge ich nicht der Helike, noch, wornach der Tyrer sich richtet, der Arktos; meine Liebe bekümmert sich um die Gestirne nicht, die Alle kennen. Mag ein anderer nach der Andromeda blicken, und nach der strahlenden

114 LEANDER HERONI, EP. XVIII.

Andromeden alius spectet, claramve Coronam,

Quaeque micat gelido Parrhasis Ursa polo.

At mihi, quod Perseus et cum Jove Liber amarunt,

Indicium dubiae non placet esse viae.

Est aliud lumen, multo mihi certius istis;

Non erit in tenebris quo duce noster amor.

Hoc ego dum spectem, Colchos, et in ultima Ponti,

Quaque viam fecit Thessala pinus, eam:

Et juvenem possim superare Palaemona nando,

Miraque quem subito reddidit herba deum.

Saepe per adsiduos languent mihi brachia motus,

Vixque per immensas fessa trahuntur aquas.

His ego quum dixi: Pretium non vile laboris,

Jam dominae vobis colla tenenda dabo:

Protenus illa valent, atque ad sua praemia tendunt;

Ut celer Eleo carcere missus equus.

Ipse meos igitur servo, quibus uror, amores:

Teque, magis caelo digna puella, sequor.

Digna quidem caelo, sed adhuc tellure morare:

Aut dic, ad Superos et mihi qua sit iter.

Hic es, et exiguum misero contingis amanti:

Cumque mea fiunt turbida mente freta.

Quid mihi, quod lato non separor aequore, prodest?

Num minus hoc nobis tam brevis obstat aqua?

Krone und nach der Parrhasischen Bärinn, die am kalten Pole schimmert. Ich will die als Führer auf ungewissem Pfade nicht, die Perseus, Jupiter und Bacchus liebten. Mir scheint ein anderer Stern, viel sicherer als jene; unter seiner Leitung wird meine Liebe nie im Dunkel irren. Wenn ich nach ihm blicken darf, will ich nach Kolchis gehen und in des Pontus äußerstes Land, und wohin nur das Thessalische Schiff segelte. Sogar den jugendlichen Palämon könnt' ich im Schwimmen besiegen, und den, welchen ein Wunderkraut plötzlich zum Gott machte. Oft erschlaften durch die beständige Bewegung meine Arme, und zogen sich ermüdet kaum durch die unermesslichen Fluthen. Wenn ich ihnen denn sagte: Keine schlechte Belohnung der Mühe, den Hals der Gebietherinn zu umarmen, will ich euch geben; dann sind sie sogleich wieder stark, und strecken sich nach ihrer Belohnung, wie das schnelle Ross den Elischen Schranken entlassen. Also blicke ich nach meiner eigenen Liebe hin von der ich brenne und folge dir, o Mädchen, die mehr als jene des Himmels würdig ist. Zwar des Himmels würdig; doch verweile noch länger auf der Erde: oder laß auch mich den Weg zu den Göttern wissen. Du bist hienieden und wirst nur selten deinem armen Jünglinge zu Theil, und mein Herz wird mit den Wogen stürmisch. Was hilft es mir, daß kein breites Meer mich von dir trennt? Ist mir dieß so schmale Wasser weniger hinderlich? Ich weiß nicht, ob ich nicht lieber wünschen soll, daß ich, fern durch der ganzen Erde Raum getrennt, weit von mir meine Ge-

An malim , dubito , toto procul orbe remotus
 Cum domina longe spem quoque habere mea.
 Quo propius nunc es , flamma propiore calesco :
 Et res non semper , spes mihi semper adest.
 Pene manu , quod amo , tanta est vicinia , tango :
 Saepe sed , heu ! lacrimas hoc mihi pene movet.
 Velle quid est aliud fugientia prendere poma ,
 Spemque suo refugi fluminis ore sequi ?
 Ergo ego te numquam , nisi quum volet unda , tenebo ?
 Et me felicem nulla videbit hiems ?
 Quumque minus firmum nil sit , quam ventus et unda ,
 In ventis et aqua spes mea semper erit ?
 Aestus adhuc tamen est : quid quum mihi laeserit aequor
 Pleias , et Arctophylax , Oleniumque pecus ?
 Aut ego non novi , quam sit temerarius ; aut me
 In freta non cautum tum quoque mittet Amor.
 Neve putes id me , quod abest , promittere tempus :
 Pignora polliciti non tibi tarda dabo.
 Sit tumidum paucis etiam nunc noctibus aequor ;
 Ire per invitas experiemur aquas.
 Aut mihi continget felix audacia salvo :
 Aut mors solliciti finis amoris erit.
 Optabo tamen , ut partes expellar in illas ;
 Et teneant portus naufraga membra tuos.
 Flebis enim , tactuque meum dignabere corpus :
 Et : Mortis , dices , huic ego causa fui.

bietherinn sammt meiner Hoffnung hätte. Je näher
 du jetzt bist, desto näher ist die Flamme, die mich
 entzündet. Nicht der Besitz, nur die Hoffnung ist
 immer mein Loos. Fast mit der Hand (so groß ist die
 Nähe) kann ich, die ich liebe, erreichen. Doch ach!
 eben dieses ist, was mir oft fast Thränen erregt.
 Denn was ist es anders als nach entweichenden Früch-
 ten haschen und mit dem schmach tenden Munde den
 zurückfliehenden Strom erreichen wollen? Also soll
 ich dich nie umarmen, als wenn es das Wasser will?
 Und kein Sturm soll mich glücklich sehen? Und, ob-
 gleich nichts ungewisser ist, als Wind und Welle,
 soll doch auf Wind und Welle immer meine Hoffnung
 ruhen? Und doch ist Sturm bis jetzt. Was wird es
 dann erst geben, wann die Plejade, der Hüther der
 Nérinn und das Olenische Thier mir das Meer em-
 pört? Endweder weiß ich nicht, wie kühn Amor ist,
 oder er wird mich selbst dann in meiner Verwegen-
 heit in die Wogen stürzen. Auch wähne nicht, daß
 ich es verspreche, weil diese Zeit noch nicht gegen-
 wärtig ist. Ich werde dir nicht spät den Beweis mei-
 nes Versprechens geben. Wenn schon jetzt noch we-
 nig Nächte das Meer schäumt, so will ich es versu-
 chen, durch die widerstrebenden Fluthen zu schwim-
 men. Entweder gereicht glücklich meine Kühnheit
 mir zur Rettung; oder der Tod wird meine kummer-
 volle Liebe enden. Doch werd' ich wünschen, daß ich
 an jenem Ufer dort ausgeworfen werde, und dein Has-
 fen meine verunglückten Glieder berge. Denn du wirst
 weinen, und meinen Leib deiner Berührung würdi-

Scilicet interitus offenderis omine nostri :

Litera^{que}ne invisa est hac mea parte tibi.

Desino ; parce queri : sed et ut mare finiat iram ,

Accedant , quaeso , fac tua vota meis.

Pace brevi nobis opus est ; dum transferor isto :

Quum tua contingero litora , perstet hiems.

Illic est aptum nostrae navale carinae :

Et melius nulla stat mea puppis aqua.

Illic me claudat Boreas , ubi dulce morari.

Tunc piger ad nandum , tunc ego cautus ero.

Nec faciam surdis convicia fluctibus ulla :

Triste nataturo nec querar esse fretum.

Me pariter venti teneant , pariterque lacerti :

Per causas istic impediaturque duas.

Quum patietur hiems , remis ego corporis utar.

Lumen in adspectu tu modo semper habe.

Interea pro me pernoctet epistola tecum ;

Quam , precor , ut minima prosequar ipse mora.



gen und sagen: Des Todes Ursache war ich ihm. Zwar wirst du durch die Abndung meines Unterganges gekränkt und wirst diese Stelle meines Briefes hassen. Ich höre auf: klage nicht mehr. Aber, ich flehe dich, vereinige, damit des Meeres Wuth sich lege, deine Bitten mit den Meinigen. Nur eine kurze Ruhe brauche ich, bis ich zu dir hinüber schwimme. Wenn ich auf deinem Ufer stehen werde, dann mag der Sturm fortdauern. Dort bey dir ist ein bequemer Hafen für mein Schiff, und in keinem Wasser ruht mein Anker sicherer. Dort schließe Boreas mich ein: süß ist es dort zu weilen. Dann werd' ich träge zum Schwimmen, dann werd' ich vorsichtig seyn. Dann werd' ich nicht die tauben Wellen schmähen, noch klagen, daß das Meer dem Schwimmer traurig sey. Dann mögen mich die Winde so wie die zarten Arme halten; dort mag ein zwiefaches Hinderniß mich hemmen. Wenn es der Sturm erlaubt, werde ich die Ruder meines Körpers gebrauchen. Halte du nur immer die Leuchte für meine Augen bereit. Unterdessen übernachte bey dir, statt meiner, der Brief, dem ich nach kleinem Verzuge nachzufolgen wünsche.

EPISTOLA DECIMA NONA.

HERO LEANDRO.

Argumentum. Respondet Hero, ardentissime se redamare, et, quamquam desiderio incredibili Leandri adventum exspectet, tamen velle, ut non nisi tranquillo se mari committat.

Neunzehnter Brief.
Hero an Leander.

Antwort auf den vorigen Brief.

Quam mihi misisti verbis, Leandre, salutem,
Ut possim missam rebus habere; veni.

Longa mora est nobis omnis, quae gaudia differt.

Da veniam fassae; non patienter amo.

Urimur igne pari: sed sum tibi viribus impar.

Fortius ingenium suspicor esse viris.

Ut corpus, teneris ita mens infirma puellis.

Deficiam; parvi temporis adde moram.

Vos, modo venando, modo rus geniale colendo;

Ponitis in varia tempora longa mora.

Aut fora vos retinent, aut unctae dona palaestrae:

Flectitis aut freno colla sequacis equi.

Nunc volucrem laqueo, nunc piscem ducitis hamo:

Diluitur posito serior hora mero.

His mihi submotae, vel si minus acriter urar,

Quod faciam, superest, praeter amare, nihil.

Quod superest, facio: teque, o! mea sola voluptas,

Plus quoque, quam reddi quod mihi possit, amo.

Aut ego cum cara dete nutrice susurro;

Quaeque tuum, miror, causa moretur iter:

Aut mare prospiciens, odioso concita vento

Corripio verbis aequora pene tuis,

Daß ich das Heil, welches dein Gruß mir biethet, auch in der That empfangen möge; so komme selbst. Lange ist mir jeder Verzug, der meine Freuden entfernt. Gib Verzeihung meinem Geständniß; ich liebe mit Ungeduld. Ich brenne von gleichem Feuer, aber an Kräften bin ich dir ungleich. Ich glaube, daß der Geist der Männer stärker ist. Wie der Leib, so ist das Herz bey zarten Mädchen, schwach. Ich muß verzweifeln; nur eine kurze Frist noch darfst du verziehen. Ihr verlebet in abwechselnder Weise die lange Zeit, bald durch die Jagd, und bald durch den Bau des lustigen Feldes. Oder euch fesselt der Markt, oder der Preis der öltriefenden Palästra: oder ihr lenket mit dem Zügel den Hals des folgsamen Pferdes. Jetzt fanget ihr mit der Schlinge den Vogel, jetzt mit dem Haken den Fisch. Und die spätere Stunde wird mit dem Weine verspült. Mir ist alles dieses versagt, und wenn ich auch weniger heftig glühte, so bleibt doch nichts übrig als zu lieben. Was mir übrig bleibt, das thue ich: und liebe dich, o meine einzige Lust, mehr selbst, als du mich wieder lieben kannst. Entweder ich flüstere von dir mit meiner lieben Amme: und wundere mich, welche Ursache wohl deine Reise verzögere. Oder auf das vom gehäßigen Winde aufgeregte Meer hinschauend, schelte ich es, fast mit deinen Worten. Oder, wenn das heftige Gewässer etwas von seiner Wuth nachgelassen hat,

Aut ubi saevitiae paullum gravis unda remisit ;
 Posse quidem , sed te nolle venire , queror.
Dumque queror lacrimae per amantia lumina manant,
 Pollice quas tremulo conscia siccant anus.
Saepe tui , specto , si sint in litore passus :
 Imposita tamquam servet arena notas.
Utque rogem de te et scribam tibi , si quis Abydo
 Venerit , aut quaero , si quis Abydon eat.
Quid referam , quoties dem vestibus oscula , quas tu
 Hellespontica ponis iturus aqua ?
Sic ubi lux acta est , et noctis amicior hora
 Exhibuit pulso sidera clara die ;
Protenus in summo vigilantia lumina tecto
 Ponimus , adsuetae signa notamque viae.
Tortaque versato ducentes stamina fuso
 Feminea tardas fallimus arte moras.
Quid loquar interea tam longo tempore , quaeris ?
 Nil , nisi Leandri nomen , in ore meo est.
Jamne putes exisse domo mea gaudia , nutrix ?
 An vigilant omnes ? et timet ille suos ?
Jamne suas humeris illum deponere vestes ;
 Pallade jam pingui tingere membra putes ?
Annuit illa fere : non nostra quod oscula curet ;
 Sed movet obrepens somnus anile caput.
Postque morae minimum : Jam certe navigat , inquam,
 Lentaque dimotis brachia jactat aquis.

dann klage ich, daß du zwar kommen könntest, aber nicht wollest. Und indem ich klage, strömen mir die Thränen aus den liebenden Augen, die mir die vertraute Alte mit zitterndem Finger abwischt. Oft sehe ich, ob deine Tritte an dem Ufer seyen, gleich als ob der Sand die eingedrückten Spuren bewahre. Und forsche, ob einer von Abydos gekommen sey, oder nach Abydos gebe, damit ich über dich ihn frage, oder dir schreibe. Was soll ich dir erzählen, wie oft ich Küsse deinen Kleidern gebe, die du ablegst, wenn du das Hellespontische Wasser durchschwimmen willst? Wenn so der Tag vorüber ist, und die freundlichere Stunde der Nacht den Tag vertrieben hat, und die hellen Sterne zeigt; dann stecke ich sogleich das wachende Licht auf dem hohen Thurme aus, das Zeichen und den Führer des gewohnten Meeres. Ich drehe dann die Spindel, und ziehe gewundene Fäden, und täusche so mit weiblicher Kunst die trägen Stunden. Du fragst, was ich in so langer Zeit wohl spreche? Nichts als Leanders Name ist in meinem Munde. „Denkst du wohl, Amme, daß jetzt mein Lieber aus seinem Hause gegangen ist? Oder wachen alle noch? Und fürchtet er die Seinigen? Denkst du, daß er jetzt seine Kleider von den Schultern legt? Und daß er jetzt seine Glieder mit schüpffrigem Öle salbt? Gewöhnlich nickt sie dann: nicht als ob sie sich um unsere Küsse kümmere; sondern der schleichende Schlaf bewegt dem alten Mütterchen den Kopf. Eine kleine Weile darauf sage ich: jetzt schwimmt er gewiß, und schlägt mit gestreckten Armen die Fluthen von einan-

Paucaque quum tacta perfeci stamina tela ,
An medio possis , quaerimus , esse freto.
Et modo prospicimus : timida modo voce precamur ,
Ut tibi det faciles utilis aura vias.
Auribus interdum voces captamus , et omnem
Adventus strepitum credimus esse tui.
Sic ubi deceptae pars est mihi maxima noctis
Acta ; subit furtim lumina fessa sopor.
Forsitan invitus , mecum temen , improbe , dormis :
Et , quamquam non vis ipse venire , venis.
Non modo te videor prope jam spectare natantem :
Brachia nunc humeris humida ferre meis.
Nunc dare , quae soleo , madidis velamina membri s :
Pectora nunc juncto nostra fovere sinu.
Multaque praeterea , linguae reticenda modestae :
Quae fecisse juvat , facta referre pudet.
Me miseram ; brevis est haec , et non vera voluptas.
Nam tu cum somno semper abire soles.
Firmius o ! cupidi tandem coëamus amantes :
Nec careant vera gaudia nostra fide.
Cur ego tot viduas exegi frigida noctes ?
Cur toties a me , lente natator , abes ?
Est mare , confiteor , nondum tractabile nanti :
Nocte sed hesterna lenior aura fuit.
Cur ea praeterita est , cur non ventura timebas ?
Tam bona cur periit , nec tibi rapta via est ?

der. Dann ergreife ich mein Gewebe, und wenn ich einige Fäden durchgeschossen habe, seage ich wieder, ob du mitten auf dem Meere seyn könnest. Und bald sehe ich hinaus; bald stehe ich mit banger Stimme, daß dir eine günstige Lust einen leichten Weg gebe. Bisweilen lausche ich auf Töne, und halte jedes Geräusch für deine Ankunft. Wenn ich denn so den größten Theil der Nacht unter Täuschung verlebt, dann beschleicht heimlich der Schlaf meine ermüdeten Augen. Und, ungern vielleicht, schläfst du doch, Böser, bey mir. Und kommst, ob du gleich nicht kommen willst. Denn bald dünkt mir, daß ich dich schon nahe bey mir schwimmen sähe und um meinen Nacken deine nassen Arme schlingen; bald daß ich das gewöhnliche Gewand für deine triefenden Glieder dir reichte, und bald, daß ich deine Brust an meinem Busen wärme. Und überdieß noch vieles andere, was mein bescheidener Mund verschweigen muß; ich schäme mich zu erzählen, was gethan zu haben, mich freut. Ich Unglückliche! Inrz und nicht wirklich ist diese Lust, denn gewöhnlich entfliehst du mit dem Schlase. O, daß endlich doch wir Liebenden fester uns vereinen möchten, und unsere Freuden nicht ohne Wahrheit wären! Warum habe ich kalt so viele Winternächte durchlebt? Warum bist du so oft, träger Schwimmer, nicht bey mir? Das Meer ist (ich gestehe es) dem Schwimmenden noch nicht bezwingbar; doch in der gestrigen Nacht war der Wind gelinder. Warum ging diese vorüber? Warum fürchtetest du, was nicht kommen konnte? Warum verstrich eine so

Protenus ut similis detur tibi copia cursus ;

Hoc melior certe , quo prior , illa fuit.

At cito mutata est jactati forma profundi :

Tempore , quum properas , saepe minore venis.

Hic, puto, depensus nil, quod querereris, haberes ;

Meque tibi amplexo nulla noceret hiems.

Certe ego tum ventos audirem lenta sonantes ,

Et numquam placidas esse precarer aquas.

Quid tamen evenit, cur sis metuentior undae ?

Contemtumque prius, nunc vereare, fretum ?

Nam memini , quum te saevum veniente minaxque

Non minus , aut multo non minus, aequor erat.

Quum tibi clamabam : Sic tu temerarius esto ,

Ne miserae virtus sit tua flenda mihi.

Unde novus timor hic ? quoque illa audacia fugit ?

Magnus ubi est spretis ille natator aquis ?

Sic tamen hoc potius , quam quod prius esse solebas :

Et facias placidum per mare tutus iter.

Dum modo sis idem : dum sic , ut scribis , amemur ;

Flammaque non fiat frigidus illa cinis.

Non ego tam ventos timeo , mea vota morantes ,

Quam similis vento ne tuus erret amor :

Ne non sim tanti , superentque pericula causam :

Et videar merces esse labore minor.

günstige Reisezeit und du ergriffst sie nicht? Gesezt, es würde dir sogleich eine ähnliche Gelegenheit zu Theile, so war doch jene um so viel besser, als sie früher war. Aber schnell änderte sich die Gestalt des brausenden Meeres.“ Du kommst doch oft, wenn du eilest, in kürzerer Zeit. Ich glaube, wenn du hier vom Sturme überfallen würdest, du würdest keine Ursache zu klagen haben. In meiner Umarmung würde kein Wetter dir schaden. Ich wenigstens würde dann erfreut die Winde donnern hören, und nie bitten, daß das Gewässer ruhen möchte. Was ist dann geschehen, daß du das Wasser jetzt ärger fürchtest; und vor dem sonst verachteten Meere dich scheuest? Denn ich erinnere mich noch, daß bey deiner Ankunft das Meer nicht weniger wild und drohend, oder doch nicht viel weniger, war. Als ich dir zurief: Mögest du nur so verwegen seyn, daß dein Muth mir Armen keine Thränen erzeuge. Woher diese neue Furcht? Wohin ist jene Kühnheit entflohen? Wo ist jener große Schwimmer, der die Wasser verachtet? Doch sey lieber, was du jetzt bist, als was du vorher zu seyn pflegtest: und verrichte in Sicherheit durch das ruhige Meer deine Reise. Wenn du nur derselbe bleibst: wenn ich nur so wie du schreibst, geliebet werde, und jene Gluth nicht zu kalter Asche wird. Ich fürchte nicht so sehr die Winde, die meine Wünsche hemmen, als, daß deine Liebe dem Winde ähnlich, irre: daß du mich so hoch nicht achten mögest, und daß die Gefahren ihre Ursache überwiegen. Und daß ich für deine Mühe ein zu kleiner Lohn dir dünke.

Interdum metuo , patria ne laedar ; et impar
Ducar Abydeno Thressa puella toro.

Ferre tamen possum patientius omnia ; quam si
Otia , nescio qua pellice captus , agas :

In tua si veniant alieni colla lacerti :

Sitque novus nostri finis amoris amor.

Ah ! potius peream , quam crimine vulnerer isto :

Fataque sint culpa nostra priora tua !

Nec quia venturi dederis mihi signa doloris ,

Haec loquor ; aut fama sollicitata nova.

Omnia sed vereor : quis enim securus amavit ?

Cogit et absentes plura timere locus.

Felices illas , sua quas praesentia nosse

Crimina vera jubet , falsa timere vetat.

Nos tam vana movet , quam facta injuria fallit :

Incitat et morsus error uterque pares.

O ! utinam venias ! aut ut ventusve paterve ,

Causaque sit certae femina nulla morae !

Quod si quam sciero ; moriar mihi crede , dolendo.

Jamdudum pecca , si mea fata petis.

Sed neque peccabis , frustraquo ego terreor istis :

Quoque minus venias , invida pugnat hiems.

Me miseram ! quanto planguntur litora fluctu !

Et latet obscura condita nube dies !

Forsitan ad pontum mater pia venerit Helles ,

Mersaque toratis nata fleatur aquis :

Bisweilen fürchte ich, daß mein Vaterland mir schade, und, ein Thrazisches Mädchen, für ein Abydisches Bett zu gering geachtet werde. Doch kann ich geduldiger alles ertragen, als wenn du, von irgend einer Buhlerin gefesselt, deine Zeit hinbrächtest, wenn um deinen Hals sich fremde Arme schlängen, und eine neue Liebe unserer Liebe Ende wäre. Ach! mög' ich lieber sterben als durch dieses Verbrechen verwundet werden: und möge mein Tod deiner Schuld zuvorkommen! Ich sage dieß nicht, weil du mir des kommenden Schmerzes Zeichen gegeben hättest, oder von einem neuen Gerüchte aufgeschreckt. Sondern ich fürchte alles — denn wer hat sorgenfrey geliebt? Abwesende zwingt schon der Ort, daß sie mehr befürchten. — Glückliche sind die Mädchen, die ihre Gegenwart wahre Beschuldigungen kennen lehrt, und ihnen die falschen zu fürchten verbiethet. Mich betrübt erdichtete Beleidigung, so wie die wahre mir unbekannt bleibt. Und die Unwissenheit in beyden, erregt mir gleichen Gram. Ach daß du kämest! Oder daß der Wind, oder dein Vater, und kein Mädchen wenigstens deines Verzuges Ursache seyn möge! Wenn ich von einer hören sollte, so werde ich, (glaube mir) vor Kummer sterben. Sündige sogleich, wenn du meinen Tod wünschest. Aber du wirst nicht sündigen, und ich werde vergeblich durch jene Gedanken geschreckt. Der neidische Sturm kämpft, daß du nicht kommest. Ich Arme! Wie wird das Gestade von den Wellen geschlagen! Und der Tag birgt sich, hinter schwarze Wolken versteckt! Vielleicht ist zu dem Mee-

An mare ab inviso privignae nomine dictum
Vexat in aequoream versa noverca deam?
Non favet, ut nunc est, teneris locus iste puellis.
Hac Helle periit; hac ego laedor aqua.
At tibi flammaram memori, Neptune, tuarum
Nullus erat ventis impediendus amor:
Si neque Amymone, nec laudatissima forma
Criminis est Tyro fabula vana tui,
Lucidaque Alcyone, Circeque et Alymone nata,
Et nondum nexis angue Medusa comis,
Flavaque Laodice, caeloque recepta Celaeno,
Et quarum memini nomina lecta mihi.
Has certe pluresque canunt, Neptune, poëtae
Molle latus lateri composuisse tuo.
Cur igitur toties vires expertus amoris,
Adsuetum nobis turbine claudis iter?
Parce, ferox; latoque mari tua praelia misce.
Seducit terras haec brevis unda duas.
Te decet aut magnas magnum jactare carinas;
Aut etiam totis classibus esse trucem.
Turpe deo pelagi, juvenem terrere natantem:
Gloriaque est stagno quolibet ista minor.
Nobilis ille quidem est, et clarus origine: sed non
A tibi suspecto ducit Ulyxe genus.

re die zärtliche Mutter der Helle gekommen und beweinet ihre ertrunkene Tochter mit regnenden Thränen. Oder mißhandelt die in eine Meeresgöttinn verwandelte Stiefmutter das Meer, das von ihrer verhaßten Stieftochter benennt ist. Dieses Wasser auch jetzt noch ist jungen Mädchen nicht günstig. In dieses Wasser ging Helle unter, durch dieses Wasser werde ich gekränkt. Aber du Neptunus, solltest, deiner Flamme eingedenk, keine Liebe durch Winde verhindern. Wenn weder Amymone, noch Tyro, die gepriesene Schönheit fälschlich deine Buhlschaft genannt wird. Und die strahlende Halcyone, und Kalyce, Hecataëons Tochter, und Medusa, als ihre Haare noch nicht verflochtene Schlangen waren. Und die blonde Laodice, und die in den Himmel aufgehobene Celano, und die übrigen, deren Namen ich gelesen zu haben mich erinnere. Diese wenigstens und mehrere noch haben, nach dem Sange der Dichter, ihre zarte Seite gefügt. Warum also verschließt du, der so oft die Macht der Liebe erfahren hat, durch Sturm die gewohnte Straße? Schone, Wilder! Beginne auf dem breiten Meere deine Kämpfe. Dieses schmale Wasser trennt zwey Länder nur. Dir, dem Großen, geziemt es, große Schiffe zu schleudern, oder auch ganzen Flotten fürchterlich zu seyn. Es ist dem Gotte des Meeres eine Schande, einen schwimmenden Jüngling zu schrecken und dieser Ruhm ist kleiner als irgend ein Reich. Zwar ist er edel und von berühmter Abkunft, aber er leitet sein Geschlecht nicht von dem dir verhaßten Ulysses. Sey gnädig und erhalte zwey

Da veniam, servaque duos, natat ille: sed isdem

Corpus Leandri, spes mea, pendet aquis.

Sternuit et lumen; posito nam scribimus illo,

Sternuit; et nobis prospera signa dedit.

Ecce! merum nutrix faustos instillat in ignes:

Crasque erimus plures, inquit, et ipsa bibit.

Effice nos plures evicta per aequora lapsus,

O! penitus toto corde recepte mihi.

In tua castra redi, socii desertor Amoris.

Ponuntur medio cur mea membra toro?

Quod timeas, non est, auso Venus ipsa favebit;

Sternet et aequoreas aequore nata vias.

Ire libet medias ipsi mihi saepe per undas:

Sed solet hoc maribus tutius esse fretum.

Nam cur, hoc vectis Phryxo Phryxique sorore,

Sola dedit vastis femina nomen aquis?

Forsitan ad reditum metuas ne tempora desint,

Aut gemini nequeas ferre laboris onus.

At nos diversi medium coëamus in aequor:

Obviaque in summis oscula demus aquis:

Atque ita quisque suas iterum redeamus ad urbes.

Exiguum, sed plus, quam nihil, illud erit.

Vel pudor hic utinam! qui nos clam cogit amare,

Vel timidus famae cedere vellet amor!

er schwimmt: aber Leanders Leib, und meine Hoffnung schwebt auf denselben Wogen. Das Licht hat geknistert (denn ich schreibe bey Lichte); es hat geknistert, und hat mir ein glückliches Zeichen gegeben. Siehe, die Amme träufelt Wein in die glückweissagende Flamme: Morgen — spricht sie — werden unser mehr seyn, und trinkt selbst. O gleite durch die bezwungenen Wogen hindurch und mache, daß unser mehr seyen, du meinem Herzen innig Willkommen. Kehre in dein Lager zurück, du Überläufer von deinem Bundesbruder Amor. Warum liege ich noch mitten im Bette allein? Du brauchst nicht zu fürchten: Venus wird dein Unternehmen begünstigen; die aus dem Meere Geborne wird die Wasser ebenen. Mich selbst gelüstet oft durch die schwellenden Wogen zu gehen; aber dieses Meer pflegt Männern sicherer zu seyn. Denn, da Phrixus und des Phrixus Schwester auf ihm fuhren, warum hat nur das Mädchen den weiten Fluthen den Namen gegeben? Vielleicht befürchtest du, es möchte zur Rückkehr die Zeit dir fehlen, oder du könntest die Last der doppelten Arbeit nicht tragen. Nun so wollen wir von beyen Seiten mitten ins Meer zusammen eilen, daß in den hohen Fluthen sich unsere Küsse begegnen: und jedes gehe dann wieder zu seiner Wohnung zurück. Wenig wird das zwar seyn, doch mehr als gar nichts. Ach, daß entweder diese Scham wiche, die heimlich zu lieben uns zwingt, oder die schüchterne Liebe der Ehre. Jetzt sind bey uns zwey widerstreitende Dinge unglücklich verbunden — Wärme und Schen. Welcher ich folgen

Nunc male res junctae, calor et reverentia, pugnant,
Quid sequar, in dubio est, haec decet; ille juvat,
Ut semel intravit Colchos Pagasaeus Iason;
Impositam celeri Phasida puppe tulit.
Ut semel Idaeus Lacedaemona venit adulter;
Cum praeda rediit protenus ille sua,
Tu, quam saepe petis quod amas, tam saepe relinquis;
Et quoties grave fit puppibus ire, natas.
Sic tamen, o! juvenis, tumidarum victor aquarum,
Sic facito spernas, ut vereare, fretum.
Arte laboratae merguntur ab aequore puppes:
Tu tua plus remis brachia posse putes?
Quod cupis, hoc nautae metuunt, Leandre, natare,
Exitus hic fractis puppibus esse solet.
Me miseram! culpo non persuadere, quod hortor:
Sisque, precor, monitis fortior ipse meis.
Dummodo pervenias, excussa saepe per undas
Injicias humeris brachia lassa meis.
Sed mihi, caeruleas quoties obvertor ad undas,
Nescio quae pavidum frigora pectus habent.
Nec minus besternae confundor imagine noctis,
Quamvis est sacris illa piata meis.
Namque sub Auroram, jam dormitante lucerna;
Somnia quo cerni tempore vera solent;
Stamina de digitis cecidere sopore remissis;
Collaque pulvino nostra ferenda dedi,

soß, ist ungewiß. Diese schickt sich, jene behagt. Sobald der Pagasische Jason einmahl nach Kolchis gekommen war, entführte er das Phasische Mädchen auf schnellem Schiffe. Sobald der Idäische Buhler einmahl nach Lacedämon gekommen war, kehrte er sogleich mit seiner Beute nach Hause. Du verlässest so oft, was du liebest, als du es suchest. Und schwimmest so oft, als Schiffen das Fahren schwer wird. Doch verachte mein lieber Jüngling, Sieger der geschwollenen Wogen, verachte das Meer nur so, daß du es noch scheuest. Künstlich gebaute Schiffe werden von den Fluthen versenket: denkst du, daß deine Arme mehr vermögen, als Ruder? Was du wünschest, Leander, — zu schwimmen — das fürchten die Schiffer. Dieß pflegt das Ende gescheiterter Schiffe zu seyn. Ich Arme, ich wünsche dazu dich nicht zu überreden, wozu ich dich doch ermahne, und bitte, daß du muthiger als meine Ermahnung seyst. Wenn du nur kommst, und deine müden, unter den Wellen oft hin und her geworfenen Arme um meinen Nacken schlingst. Aber mir befällt, so oft ich zu den bläulichen Fluthen mich wende, ich weiß nicht, welche Kälte, die bange Brust. Nicht minder schreckt mich das Traumbild der vorigen Nacht, ob ich es gleich durch ein Opfer geführt habe. Denn gegen die Morgenröthe schon, erstarb, meine Leuchte — die Zeit, wo die Träume bedeutend sind — entfiel in der Betäubung des Schlafs meinen erschlasten Fingern der Fäden, und ich ließ mein Gesicht auf meinem Kissen ruhen. Da glaubte ich ganz deutlich einen Delphin

Hic ego ventosas nantem delphina per undas

Cernere non dubia sum mihi visa fide.

Quem, postquam bibulis illisit fluctus arenis,

Unda simul miserum vitæque deseruit.

Quidquid id est, timeo, nec tu mea somnia ride;

Nec nisi tranquillo brachia crede mari.

Si tibi non parcis, dilectæ parce puellæ:

Quæ numquam, nisi te sospite, sospes erit.

Spes tamen est fractis vicinac pacis in undis.

Tum placidas tuto pectore finde vias.

Interea, nanti quoniam freta pervia non sunt,

Leniat invisas litera missa moras.

durch die stürmischen Wellen schwimmen zu sehen. Als ihn die Woge an das durstige Gestade geschmettert hatte, verließ den Armen Welle zugleich und Leben. Was dieß auch sey; ich fürchte. Lache auch du nicht über meinen Traum, und vertraue deine Hände nur dem ruhigen Meere. Willst du deiner nicht schonen, so schone des geliebten Mädchens; die nie, wenn du nicht lebest, leben kann. Doch es bricht sich die Wuth der Wellen, und es ist Hoffnung zur nahen Stille, dann theile mit sicherer Brust die ruhigen Pfade. Einstweilen, weil dem Schwimmer das Meer noch nicht durchdringbar ist, so lindere der gesendete Brief den verhassten Verzug.

EPISTOLA VICESIMA.
ACONTIUS CYDIPPÆ

Argumentum. Profectus ad sacra Dianæ Acontius, quæ in Delo, insula maris Aegæi omnium Cycladum clarissima, ex frequenti virginum conventu celebrabantur, in amorem visæ Cydippes, puellæ nobilis, incaluit. Sed quum illam ob generis imparitatem non auderet in suum amorem sollicitare, novam commentus fraudem, in pulcerrimo pommo scripsit duos hosce versus :

Juro tibi sane par mystica sacra Dianæ,
Me tibi venturam comitem, sponsamque futuram
Atque illud ad pedes puellæ projecit, quæ
fraudis inscia, quum imprudens legeret, visa
est se uxorem Acontio pacisci. Nam, quæ
ante Deos in templo Deliae Dianæ dicerentur,
rata esse debere, lex erat. Quum autem paullo
post pater, hujusce rei inscius, illam alii despon-
deret, subita feбри correpta est. Quare hac epi-

Zwanzigster Brief.

Acontius an Cydippe.

Einleitung.

Acontius, ein Jüngling von der Insel Cea, hatte, wie der Grieche Aristenätus in seinen Liebesbriefen erzählt, auf der Insel Delos, die schöne Cydippe, welche zur Feyer des Festes der Diana dahin gekommen war, gesehen und sich in sie verliebt. Wegen seiner niedrigen Geburt wagte er es nicht ihr seine Liebe zu erklären, und bediente sich folgender List. Er schrieb auf einen Cydonischen oder Quittenapfel folgende oder diesen ähnliche, natürlich Griechische, Verse:

„Juro tibi sane per mystica sacra Dianae

„Me tibi venturam comitem, sponsamque futuram.“

„Ich schwöre dir bey dem geheimnißvollen Dienste Dianens

„Daß ich, als deine Verlobte, dich begleiten werde.“

142 ACONTIUS CYDIPPAE. EP. XX.

stola Acontius conatur persuadere, hunc morbum a Diana imissum esse, eo quod non impleverit, quae Dea praesente promiserat. Ne vero se putet iterum deceptum iri, ab ea exorditur parte, qua maxime haesitare poterat. Adducit deinde eum in odium, cui desponsata fuerat, quum dicit, omnem acgritudinem accidere lilius causa.

Diesen Apfel ließ er im Tempel vor Cydippens Füße hinrollen. Sie hob ihn auf, las den Schwur, und war jetzt, weil sie bey Diana geschworen hatte, zur Erfüllung verbunden. Da sie aber nachher von ihren Ältern an einen andern verlobt werden sollte; ward sie plötzlich von einem Fieber befallen. Acontius sucht sie also in diesem Briefe zu überreden, daß Diana ihr dieses Fieber zugeschickt habe, weil sie ihren Schwur nicht halte.

Daß der Verfasser dieses und des folgenden Briefes nicht Ovid seyn könne, möchte wohl kein aufmerksamer Leser läugnen. Man findet zwar Ovids Geschmeidigkeit im Versbau, aber nicht die seiner Ideen. Einige Stellen, besonders v. 30 in diesem und v. 127 in dem folgenden Briefe, lassen auf einen Juristen als Verfasser muthmaßen.

Pone metum : nihil hic iterum jurabis amanti :
Promissam satis est te semel esse mihi.
Perlege : discedat sic corpore languor ab isto,
Qui meus est, ulla parte dolente, dolor.
Quid pudor ora subit? nam, sicut in aede Dianae,
Suspikor ingenuas erubuisse genas.
Conjugium pactamque fidem, non crimina, posco :
Debitus ut conjux, non ut adulter, amo.
Verba licet repetas, quae demtus ab arbore foetus
Pertulit ad castas, me jaciente, manus ;
Invenies illic id te spondere, quod opto,
Te potius, virgo, quam meminisse deam.
Nunc quoque idem timeo : sed idem tamen acrius illud
Adsumsit vires ; auctaque flamma mora est.
Quique fuit numquam parvus ; nunc tempore longo,
Et spe, quam dederastu mihi, crevit amor.
Spem mihi tu dederas : meus hic tibi credidit ardor.
Non potes hoc factum teste negare dea.
Adfuit, et praesens, ut erat, tua verba notavit :
Et visa est mota dicta probasse coma.
Deceptam dicas nostra te fraude licebit :
Dum fraudis nostrae causa feratur amor.

Laß deine Furcht fahren: du wirst hier nichts dem Liebenden zum zweytenmahl schwören. Es ist genug, daß du einmahl mir versprochen bist. Durchlies: und weiche dann von deinen Gliedern die Krankheit, die mein Schmerz ist, wenn irgend ein Theil leidet. Warum färbt Schamröthe dein Angesicht? denn ich vermuthete, daß sich deine keuschen Wangen, wie in Dianens Tempel, färben. Die Ehe fordere ich, und die versprochene Irene, kein Verbrechen: wie ein dir bestimmter Gatte, nicht wie ein Buhler, liebe ich. Du kannst die Worte wieder lesen, welche die dem Baum entnommene Frucht, von mir geworfen, zu deinen keuschen Händen trug; dort wirst du finden, daß du das gelobest, was ich mehr dir, o Jungfrau, als der Göttinn ins Angedenken wünschte. Auch jetzt fürchte ich ebendasselbe, doch hat ebendasselbe heftiger seine Kraft gezeigt: meine Gluth ist durch den Verzug vergrößert worden. Die Liebe, die nie klein war, ist durch die lange Zeit und durch die Hoffnung, die du mir gegeben hattest, gewachsen. Hoffnung hattest du mir gegeben: diese meine Gluth glaubte dir. Du kannst dieß, das du in der Göttinn Gegenwart gethan, nicht läugnen. Sie war zugegen, und hat gegenwärtig deine Worte, wie sie lauteten, bemerkt. Auch schien sie durch ihr bewegtes Haar Beyfall deinen Reden zu geben. Du magst dich immer durch meine List betrogen nennen: wenn nur Liebe meines

Fraus mea quid petiit, nisi uti tibi jungerer uni?

Id me, quod quereris, conciliare potest.

Non ego natura, nec sum tam callidus usu:

Solertem tu me, crede, puella, facis.

Te mihi compositis, si quid tamen egimus, a me

Adstrinxit verbis ingeniosus Amor.

Dictatis ab eo feci sponsalia verbis:

Consultoque fui juris amore vafer.

Sit fraus huic nomen facto; dicarque dolosus:

Si tamen est, quod ames velle tenere, dolus.

En! iterum scribo, mittoque rogantia verba.

Altera fraus haec est: quodque queraris, habes.

Si noceo quod amo; fateor, sine fine nocebo;

Teque petam: Caveas tu licet: ipse petam.

Per gladios alii placitas rapuere puellas:

Scripta mihi caute litera crimen erit?

Dî faciant, possim plures imponere nodos!

Ut tua sit nulla libera parte fides.

Mille doli restant: clivo sudamus in imo.

Ardor inexpertum nil sinet esse meus.

Sit dubium, possisne capi; captabere certe.

Exitus in dîs est: sed capiere tamen.

Ut partem effugias, non omnia retia falles:

Quae tibi, quam credis, plura tetendit Amor.

Betruges Ursache heißt. Was anders suchte meine List, als daß ich einzig mit dir vereinigt würde? Das, worüber du klagest, kann mich vereinigen. Ich bin nicht von Natur, nicht durch Erfahrung so listig: du, Mädchen (glaube mirs) machst mich so erfinderisch. Dich hat (wenn ich anders etwas bewirkte) durch künstliche Worte der erfinderische Amor innig mit mir verbunden. Ich machte das Eheverlöbniß mit Worten, die er mir eingab. Ich erholte mich Raths bey Amorn und ward dir ein schlauer Gegner.

Sei immerhin Betrug der Mahme dieser That, und heiße ich ein Hinterlistiger (wenn es anders Betrug ist, besitzen zu wollen, was man liebt;) sieh, ich schreibe wieder, und sende bittende Worte. Das ist der zweyte Betrug, und du hast Ursache zu klagen. Wenn ich dich kränke, weil ich liebe, so werde ich, ich bekenne es, ohne Ende fehlen. Ich werde dich suchen. Und wenn du auch dich hüttest; ich werde dich suchen. Andere haben durch Schwerter die geliebten Mädchen geraubt. Wird mir ein vorsichtig geschriebener Brief ein Verbrechen seyn? Wollten die Götter, daß ich noch mehrere Knoten knüpfen könnte! Daß von keiner Seite frey deine Treue wäre. Tausend Listen sind übrig, ich schwinde noch am Fuße des Hügels. Meine Blut wird nichts unversucht lassen. Es sey zweifelhaft, ob du erbeutet werden könnest; du wirst doch gewiß erbeutet. Der Ausgang steht bey den Göttern; aber du wirst doch erbeutet. Gesetzt, du entgingest einem Theile — du wirst doch nicht

148 ACONTIUS CYDIPPAE. EP. XX.

Si non proficiant artes, veniemus ad arma;

Inque tui cupido rapta ferere sinu.

Non sum, qui soleam Paridis reprehendere factum:

Nec quemquam; qui, vir possit utesse, fuit.

Nos quoque: sed taceo. Mors hujus poena rapinae

Ut sit, erit, quam te non habuisse, minor.

Aut esses formosa minus, peterere modeste.

Audaces facie cogimur esse tua.

Tu facis hoc, oculique tui, quibus ignea cedunt

Sidera; qui flammae causa fuere meae.

Hoc flavi faciunt crines, et eburnea cervix;

Quaeque, precor, veniant in mea colla manus;

Et decor, et vultus sine rusticitate pudentes:

Et, Thetidi quales vix rear esse, pedes.

Cetera si possem laudare, beatior essem:

Nec dubito, totum quin sibi par sit opus.

Hac ego compulsus, non est mirabile, forma,

Si pignus volui vocis habere tuae.

Denique, dum captam tu te cogare fateri,

Insidiis esto capta puella meis.

Invidiam patiar: passo sua praemia dentur:

Cur suus a tanto crimine fructus abest?

Hesionen Telamon, Briseïda cepit Achilles:

Utraque victorem victa sequuta virum.

allen Nezen ausweichen, deren Amor dir mehr, als du glaubst, gestellt hat. Wenn Listen nicht helfen sollten, so werde ich zu den Waffen kommen; und du wirst an dem Busen, der für dich glüht, hingerissen werden. Ich bin nicht der, der die That des Paris tadeln sollte, noch irgend einen, welcher handelte, daß er ein Mann heißen konnte. Auch ich — doch ich schweige. Und sollte der Tod dieses Raubes Strafe seyn; sie wird doch kleiner seyn: als dich nicht zu besitzen. Oder du müßtest weniger schön seyn; dann würd' ich mit Mäßigung nach dir streben. Deine Schönheit zwingt mich, verwegen zu seyn. Du machst dieß und deine Augen: sie, welchen die funkelnden Sterne weichen; sie, welche die Ursache meiner Flamme waren. Dieß machen deine blonden Haare, und der Nacken weiß wie Elfenbein, und die Arme — die, ach! um meinen Hals sich schlingen mögen. Und dein Anstand und deine ohne Blödsinn verschämte Miene; und deine Füße, wie ich sie kaum an Thetis vermuthe. Wenn ich das übrige loben könnte, würd' ich glücklicher seyn. Auch zweifle ich nicht, daß das Ganze sich gleich seyn wird. Es ist kein Wunder, wenn ich, von solcher Schönheit begeistert, ein Unterpfand deines Mundes haben wollte. Endlich, wenn du nur gezwungen bist, gefangen dich zu bekennen, sey, o Mädchen, immerhin durch meine Nachstellungen gefangen. Ich werde den Haß erdulden: dem Dulder werde dann seine Belohnung. Warum fehlt dem großen Verbrechen der Vortheil? Telamon raubte Hesione, Achilles die Briseis. Beyde folgten besiegt ih-

150 ACONTIUS CYDIPPAE. EP. XX.

Quamlibet adcuses, et sis irata licebit;
 Irata liceat dum mihi posse frui.
 Eidem qui facimus, factam tenuabimus iram:
 Copia placandae sit modo parva tui.
 Ante tuos flentem liceat consistere vultus:
 Et liceat lacrimis addere verba suis.
 Utque solent famuli, quum verbera saeva verentur,
 Tendere submissas ad tua crura manus.
 Ignoras tua jura, voca; cur arguor absens?
 Jamdudum dominae more venire jube.
 Ipsa meos scindas licet impetiosa capillos,
 Oraque sint digitis livida facta tuis;
 Omnia perpetiar: tantum fortasse timebo,
 Corpore laedatur ne manus ista meo.
 Sed neque compedibus, nec me compesce catenis:
 Servabor firmo vinctus amore tui.
 Quum bene se, quantumque volet, satiaverit ira,
 Ipsa tibi dices: Quam patienter amat!
 Ipsa tibi dices, ubi videris omnia ferre;
 Tam bene qui servit, serviat iste mihi.
 Nunc reus infelix absens agor: et mea, quum sit
 Optima, non ullo causa tuente perit.
 Sit quoque, quod tu vis, sit scriptum injuria nostrum:
 Quod de me solo nempe queraris, habes.
 Non meruit falli mecum quoque Delia, si non
 Vis mihi promissum reddere, redde deae.

rem Sieger. Schmähe auch, so viel dir gefällt, und sey immerhin zornig; wenn ich nur die Zornige genießen kann. Ich, der ich den Zorn erregte, werde ihn auch stillen; nur werde mir eine kleine Gelegenheit dich zu besänftigen. Es dürfe nur der Weinende vor deinen Augen stehen, und zu seinen Thränen Worte fügen. Und wie Sklaven thun, wenn sie wilde Schläge fürchten, seine flehenden Hände nach deinen Knien ausstrecken. Du kennst deine Rechte nicht: rufe mich, warum werde ich abwesend getadelt? Befiel mir, gleich einer Gebietherinn, augenblicklich zu kommen. Magst du auch herrisch mir meine Haare zerrauen, mögen meine Wangen wund von deinen Fingern seyn: alles will ich erdulden, und vielleicht nur fürchten, es möchte diese Hand sich an meinem Leibe verletzen. Nur schließe nicht in Eisen meine Füße, und fessele mich nicht mit Ketten: ich werde schon durch feste Liebe zu dir gefesselt gehalten. Wenn dann dein Zorn, so viel er will, sich gesättigt haben wird; so wirst du selbst bey dir sprechen: wie geduldig liebt er! du wirst selbst bey dir sprechen, wenn du alles mich leiden siehst: wer so gut dient, der diene mir. Und bin ich Unglücklicher abwesend ein Beklagter und meine Sache geht verloren, da niemand sie vertheidigt, ob sie gleich die beste ist. Sey auch meine Schrift, wie du willst, Beleidigung: so hast du dich nur über mich zu beklagen. Delia verdiente nicht mit mir getauscht zu werden. Willst du mir nicht dein Versprechen erfüllen, so erfülle es der Göttinn. Sie war zugegen und sah's, als du, ge-

152 ACONTIUS CYDIPPAE. EP. XX.

Adfuit; et vidit, quum tu decepta rubebas:

Et vocem memori condidit aure tuam.

Omnia re careant, nihil est violentius illa,

Quum sua, quod nolim, numina laesa videt.

(Testis erit Calydonis aper, sus saevus, ut illo

Sit magis in natum saeva reperta parens.)

Testis et Actaeon, quondam fera creditus illis,

Ipse dedit leto cum quibus ante feras.

Quaeque superba parens, saxo per corpus oborto,

Nunc quoque Mygdonia flebilis adstat humo.

Hei! mihi, Cydippe! timeo tibi dicere verum;

Ne videar causa falsa monere mea:

Dicendum tamen est: hoc est, mihi crede, quod aegra

Ipsa nubendi tempore saepe jaces.

Consult ipsa tibi; neu sis perjura laborat:

Et salvam salva te cupit esse fide.

Inde fit, ut, quoties existere perfida tentas,

Peccatum toties corrigat illa tuum.

Parce movere feros animosae virginis arcus,

Mitis adhuc fieri, si patiare, potest.

Parce, precor, teneros corrumpere febribus artus.

Servetur facies ista fruenda mihi.

Serventur vultus ad nostra incendia nati:

Quique subest niveo laetus in ore rubor.

Hostibus e si quis, ne fias nostra, repugnat;

Sic sit, ut, invalida te, solet esse mihi.

täuscht, erröthetest: sie hat deine Worte fest in ihren Ohren verwahret. Möge die Abndung ohne Erfolg seyn. Nichts ist schrecklicher als sie, wenn sie, was ich nicht wünsche, ihre Gottheit beleidiget sieht. Zeuge ist der Kalydonische Eber, das wilde Schwein, daß eine Mutter noch wilder, als jenes, gegen ihren Sohn erfunden ward. Zeuge ist auch Actäon, der einst von denen für ein Wild gehalten ward, mit welchen er vorher das Wild dem Tode überlieferte. Und die stolze Mutter, die, zum Steine geworden, jetzt im Mygdonischen Lande weinend noch steht. Ach wehe mir, Oedipus! ich fürchte mich dir die Wahrheit zu gestehen, daß ich nicht scheine dir um meinetwillen erdichtete Sachen zu erzählen. Doch ich muß es sagen: daher kommt es (glaube mir), daß du gerade zur Zeit der Vermählung krank liegest. Sie selbst sorgt für dich; und gibt sich Mühe, daß du nicht meinelidig werdest. Sie will durch den gehaltenen Eid dich erhalten. Daher kommt es, daß so oft du trennlos zu seyn versuchest, sie eben so oft deinen Fehler gut macht. Höre auf, den wilden Bogen der muthigen Jungfrau zu reißen. Noch kann sie gnädig werden, wenn du es zulässest. Höre auf, ich bitte dich, die zarten Glieder durch Fieber zu verderben; diese Gestalt werde mir zum Genuße erhalten. Es werde die Schönheit, geschaffen mich zu entflammen, erhalten; und die freudige Röthe, die auf den schneeweißen Wangen liegt. Wenn einer von meinen Feinden sich widersetzt, daß du nicht mein werdest; so sey ihm, wie mir bey deiner Krankheit ist. Ich werde in glei-

Torqueor ex aequo , vel te nubente vel aegra :

Dicere nec possum , quid minus ipse velim.

Maceror interdum , quod sim tibi causa dolendi :

Teque mea laedi calliditate puto.

In caput haec nostrum dominae perjuriam , quaeso ,

Eveniant : poena tuta sit illa mea.

Ne tamen ignorem , quid agas ; ad limina crebro

Anxius huc illuc dissimulanter eo.

Subsequor ancillam furtim famulumve , requirens ,

Profuerint somni quid tibi , quidve cibi.

Me miserum ! quod non medicorum jussa ministro ,

Effingoque manus , insideoque toro.

Et rursus miserum ! quod , me procul inde remoto ,

Quem minime vellem , forsitan alter adest.

Ille manus istas effingit , et adsidet aegrae ,

Invisus Superis , cum Superisque mihi.

Dumque suo tentat salientem pollice venam ;

Candida per causam brachia saepe tenet ;

Contrectatque sinus ; et forsitan oscula jungit.

Officio merces plenior ista suo est.

Quis tibi permisit nostras praecidere messes ?

Ad spem alterius quis tibi fecit iter ?

Iste sinus meus est : mea turpiter oscula sumis.

A mihi promisso corpore tolle manus.

Improbe , tolle manus , quam tangis , nostra futura est.

Postmodo si facias istud , adulter eris.

hem Maße gemartert, du magst dich verehlichen oder krank seyn: und ich kann selbst nicht sagen, was ich hiervon am wenigsten wünsche. Bisweilen gräme ich mich, daß ich die Ursache des Schmerzes bin, und glaube, dich durch meine List unglücklich gemacht. Möge; das flehe ich, auf mein Haupt der Meineid meiner Gebietherinn fallen: und sie durch meine Strafe befreyt seyn! Doch, damit ich wisse, was du machst; so gehe ich oft aus Angst vor deiner Schwelle verstellt hin und her. Ich folge verstohlen der Magd, oder dem Diener forschend, wie dir der Schlaf oder das Essen bekommen? Ich Unglücklicher! daß ich dir nicht reiche, was die Ärzte verordnet haben; die Hände dir streiche und auf dem Bette sitze. Und noch einmahl unglücklich! daß während ich weit von da entfernt bin, vielleicht ein anderer, welchen ich am wenigsten wünschte, da ist. Der drückt diese Hände und sitzt bey der Kranken, verhaßt den Unsterblichen, und mit den Unsterblichen mir. Und indem er die schlagende Ader mit seinem Daumen befühlet, hält er unter einem Vorwande oft den weißen Arm, betastet den Busen, und drückt vielleicht auch Küsse darauf. Größer als sein Dienst ist dieser Lohn. Wer hat dir erlaubt, meine Erndte abzumähen? Wer hat dir den Weg zu dem Zanne eines Andern gebahnt? Jener Busen ist mein Eigenthum; schändlich nimmst du Küsse, die mir gehören. Weg mit den Händen von dem mir versprochenen Leibe. Weg, Schändlicher, mit deiner Hand. Die du berührst, soll die meinige werden. Wenn du es hernach noch thust, bist du ein

Elige de vacuis, quam non sibi vindicet alter :
 Si nescis, dominum res habet ista suum :
 Nec mihi credideris : recitetur formula pacti ;
 Neu falsam dicas esse ; face ipsa legat.
 Alterius thalamo, tibi nos, tibi dicimus, exi.
 Quid facis hic ? exi, non vacat iste torus.
 Nam quod habes et tu humani verba altera pacti ;
 Non erit idcirco par tua causa meae.
 Haec mihi se pepigit : pater hanc tibi, primus ab illa :
 Sed propior certe, quam pater, ipsa sibi est.
 Promisit pater hanc : haec adjuravit amanti :
 Ille homines, haec est testificata deam.
 Hic metuit mendax, timet haec perjura vocari.
 Num dubites, hic sit major, an ille metus ?
 Denique, ut amborum conferre pericula possis,
 Respice ad eventus : haec cubat, ille valet.
 Nos quoque dissimili certamina mente subimus :
 Nec spes par nobis, nec timor aequus adest.
 Tu petis ex tuto : gravior mihi morte repulsa est :
 Idque ego jam, quod tu forsam amabis, amo.
 Si tibi justitiae, si recti cura fuisset :
 Cedere debueras ignibus ipse meis.
 Nunc quoniam ferus hic pro causa pugnat iniqua ;
 Ad quid, Cydippe, litera nostra redit ?
 Hic facit ut jaceas, et sis suspecta Dianae.
 Hunc tu, si sapias, limen adire vetes.

Ehebrecher. Wähle dir Eine von den Freyen, die sich kein Anderer anmaßt. Dieses Gut hat, wenn du es nicht weißt, seinen Besitzer! Auch sollst du mir nicht glauben: laß dir die Formel des Vertrags lesen. Und damit du nicht sagest, sie seyen falsch, so mache, daß sie selbst sie lese. Weiche, dir sage ich es, dir, aus dem Bette eines Andern. Was beginnest du? weiche von hier. Dieses Lager ist nicht ledig. Denn, daß du ein anderes Versprechen ihres Ehebettes hast, so wird doch dadurch deine Sache der meinigen nicht gleich. Diese hat sich mit verlobet; dir hat sie der Vater versprochen, der nächste nach ihr. Aber sie selbst ist sich näher gewiß, als der Vater. Der Vater hat sie dir zugesagt, sie schwur dem Liebenden. Jener rief Menschen zu Zeugen an; diese die Göttinn. Jener fürchtet, ein Lügner, sie, meineidig zu heißen. Bist du noch ungewiß, ob diese oder jene Furcht größer sey? Endlich, damit du beyder Gefahr vergleichen könnest, sieh auf den Ausgang. Sie liegt darnieder. Er ist gesund. Auch streiten wir mit ungleicher Stimmung. Nicht gleich ist unsere Hoffnung, nicht gleich unsere Furcht. Du forderst mit Sicherheit, mir ist Versagung bitterer als selbst der Tod. Und ich liebe schon jetzt, was du vielleicht lieben wirst. Hättest du Sorge für Recht, und Sorge für Gerechtigkeit gehabt, so wärest du von selbst von meinen Flammen gewichen. Jetzt, da dieser Wilde für eine ungerechte Sache kämpft; wozu, Cydippe, ist dieser Brief? Jener macht, daß du darnieder liegst, und Dianen verhaßt bist. Ihm wirst du, wenn du flug bist, die

Hoc faciente, subis tam saeva pericula vitae.

Atque utinam pro te, qui movet illa, cadat!

Quem si repuleris, nec, quem dea damnat, amaris;

Et tu continuo, certe ego salvus ero.

Siste metum, virgo: stabili potiere salute.

Fac modo polliciti conscia templa colas.

Nec bove mactato caelestia numina gaudent:

Sed, quae praestanda est et sine teste, fide.

Ut valeant aliae, ferrum patiantur et ignes:

Fert aliis tristem succus amarus opem.

Nil opus est istis; tantum perjuria vita:

Teque simul serva, meque, datamque fidem.

Praeteritae veniam dabit ignorantia culpae:

Exciderint animo foedera lecta tuo.

Admonita es modo voce mea, modo cassibus istis;

Quos, quoties tentas fallere, ferre soles.

His quoque vitatis, in partu nempe rogabis,

Ut tibi luciferas offerat illa manus.

Audiet; et repetens quae sint audita, requireret

Ipsa, tibi de quo conjuge partus eat.

Promittes votum; scit te promittere falso:

Jurabis; scit te fallere posse deos.

Non agitur de me: cura majore laboro:

Anxia sunt vitae pectora nostra tuae.

Schwelle verbiethen. Durch ihn kommst du in so harte Lebensgefahren. Und möchte doch der, statt deiner fallen, der sie erregt. Wirst du diesen verstoßen, und den nicht lieben, welchen die Göttinn haßt; so wirst du alsbald, ich gewiß, gesund sehn. Jungfrau, hemme die Furcht, du wirst eine feste Gesundheit erlangen; nur ehre den Tempel, der deines Versprechens fundig ist. Die himmlischen Gottheiten freuen sich nicht des geschlachteten Kindes, sondern der Treue, die man, auch ohne Zeugen, bewahren muß. Damit andere genesen, dulden sie den Schnitt und das Brennen; Anderen gewährt ein bitterer Saft die traurige Hülfe. Dieser Dinge bedarfst du nicht — nur fliehe den Meineid. Erhalte zugleich dich und mich und dein gegebenes Wort. Unwissenheit wird deinem begangenen Fehler Vergebung verschaffen. Es ist wohl deinem Gedächtnisse das gelesene Versprechen entfallen. Du bist gewarnt durch meine Stimme und durch die Zufälle, die du gewöhnlich leidest, so oft du sie zu täuschen versuchst. Und bist du auch diesen entflohen, so wirst du natürlich bey deiner Geburt flehen, daß die Göttinn ihre helfenden Hände dir leihe. Sie wird es hören, und, dem Gehörten nachdenkend, wird sie forschen, von welchem Gatten dir deine Geburt komme. Du wirst ein Gelübde versprechen: sie weiß, daß du falsch versprichst. Du wirst schwören: sie weiß, daß du Götter betrügen kannst. Es gilt nicht um mich: ich leide an größerer Sorge. Mein Herz ist um dein Leben besorgt. Warum haben so eben noch deine zitternden

160 ACONTIUS CYDIPPAE EP. XX.

Cur modo te dubiam pavidum flevit parentes,
Ignaros culpae quos facis esse tuae?
Et cur ignorent? matri licet omnia narres.
Nil tua, Cydippe, facta ruboris habent.
Ordine fac referas, ut sis mihi cognita primum,
Sacra pharetratae dum facis ipsa deae.
Ut, te conspecta, subito, si forte notasti,
Restiterim fixis in tua membra genis:
Ut, te dum nimium miror, nota certa furoris,
Deciderint humero pallia lapsa meo.
Postmodo nescio qua venisse volubile malum,
Verba ferens doctis insidiosa notis.
Quod quia sit lectum sancta praesente Diana,
Esse tuam vinctam, numine teste, fidem.
Ne tamen ignoret, quae sit sententia scripto;
Lecta tibi quondam nunc quoque verba refer.
Nube, precor, dicet, cui te bona numina jungunt:
Quem fore jurasti, sit gener ille mihi.
Quisquis is est, placeat; quoniam placet ante Dianae.
Talis erit mater, si modo mater erit.
Sic tamen et quaerat, qui sim quantusque, iubeto:
Inveniet vobis consuluisse deam,
Insula, Coryciis quondam celeberrima Nymphis,
Cingitur Aegaeo, nomine Cea, mari.

Ältern dich in deiner Gefahr beweinet, sie die du unbekannt mit deiner Schuld lässest? Und warum bleiben sie unfundig? Deiner Mutter kannst du alles erzählen. Deine Handlung, Cydippe, verdient keine Schamröthe. Erzähle ihr nach der Ordnung, wie du zuerst von mir gesehen worden seiest, während sie selbst der köchertragenden Göttinn geopfert habe. Wie ich bey dem Anblicke plötzlich (wenn du es etwa bemerkt hast) stille gestanden und die Augen auf deine Glieder geheftet. Wie, während ich allzubeftig dich bewunderte (das sichere Zeichen des Wahnsinns) der Mantel mir von der Schulter gefallen sey. Und wie dann irgend woher ein rollender Apfel gekommen, mit gefährlichen Worten beschrieben. Weil du nun dieses, in der heiligen Göttinn Gegenwart gelesen habest, so sey dein Wort von der zeugenden Göttinn gebunden. Und damit sie auch wisse, welches der Inhalt der Schrift ist, so sage ihr jetzt die einst von dir gelesenen Worte. Heirathe, wird sie sagen, an welchen eine gütige Gottheit dich knüpfet. Der soll mein Eidam seyn, den du durch deinen Schwur dazu bestimmt hast. Wer er auch sey, er soll mir gefallen, weil er vorher Dianen gefiel. Sie wird deine Mutter seyn, wenn sie nur irgend eine Mutter ist. So gib doch zu, daß sie forsche, wer ich sey und von welchem Stande. Sie wird finden, daß es die Göttinn gut mit euch gemeynt hat. Eine Insel, einst durch die Corycischen Nymphen berühmt, Cea ist ihr Name, wird von dem Ägäischen Meere umgürtet. Diese ist mein Vaterland; auch liegt, wenn ihr die edlen

Illa mihi patria est, nec, si generosa probaris

Nomina, despectis arguor ortus avis.

Sunt et opes nobis: sunt et sine crimine mores:

Amplius utque nihil, me tibi jungit amor.

Adpeteres talem vel non jurata maritum:

Juratae vel non talis habendus erat.

Haec tibi me in somnis jaculatrix scribere Phoebe,

Haec tibi me vigilans scribere jussit Amor.

E quibus alterius mihi jam nocuere sagittae:

Alterius noceant ne tibi tela, cave.

Juncta salus nostra est: miserere meique tuique.

Quid dubitas unam ferre duobus opem?

Quod si contigerit, quum jam data signa sonabunt,

Tinctaque votivo sanguine Delos erit;

Aurea ponetur mali felicitis imago,

Causaque versiculis scripta duobus erit:

Effigie pomi testatur Acontius hujus,

Quae fuerint in eo scripta, fuisse rata.

Longior infirmum ne lasset epistola corpus,

Clausaque consueto sit sibi fine; vale.

Nahmen untersucht, nicht auf mir der Schimpf verachteter Vorfahren. Auch besitze ich Schätze, auch sind meine Sitten ohne Tadel: und wenn auch weiter nichts wäre, die Liebe verbindet mich mit dir. Solch einen Gatten würdest du, wenn du auch nicht geschworen hättest, dir wünschen. Da du geschworen hast, so mußttest du, wär' ich auch kein solcher, mich nehmen. Dieß dir zu schreiben, befahl Phöbe, die Jägerinn, mir im Traume; dieß befahl mir Amor im Wachen. Schon schadeten mir die Pfeile des Einen, hüthe dich, daß dir die Pfeile der Andern nicht schaden. Unser Glück ist verbunden: erbarme dich meiner und deiner. Was trägst du Bedenken, Zween eine Hülfe zu leisten? Wenn es nun glücklich eintrifft, und schon die gegebenen Zeichen ertönen, und Delos vom Opferblute geröthet wird; dann werde von Golde ein Apfel, ähnlich jenem glücklichen, geweiht: und in zwey Versen wird die Ursache darauf geschrieben stehen: „Durch das Bild dieses Apfels bezeugt Acontius, daß, was auf demselben geschrieben stand, erfüllt ist.“ Damit ein längerer Brief deinen kraftlosen Körper nicht ermüde, und der Brief mit seinem gewöhnlichen Ende schließe; so lebe wohl.

EPISTOLA VICESIMA PRIMA.**CYDIPPE ACONTIO.**

Argumentum. Quum accepisset Cydippe, hanc sibi febrem Dianae indignatione contigisse, in Acontii vota contra paternam voluntatem condescendere maluit, quam diutius torqueri. In primis respondet, se non ausam fuisse epistolam suam clara voce exprimere, ne, ut in pomo, iterum juraret. Deinde narrando, quomodo insidiosum illud pomum accepit, in ipsum Acontium invehitur.

Ein und zwanzigster Brief.

Cydippe an Acontius.

Antwort auf den vorigen Brief.

Pertimui, scriptumque tuum sine murmure legi:
Juraret ne quos inscia lingua deos.
Et, puto, captasses iterum: nisi, ut ipse fateris,
Promissam scires me satis esse semel.
Nec lectura fui: sed, si tibi dura fuisset,
Aucta foret saevae forsitan ira deae.
Omnia quum faciam, quum dem pia tua Dianae;
Illa tamen justa plus tibi parte favet.
Utque cupis credi, memori te vindicat ira.
Talis in Hippolyto vix fuit illa suo.
At melius virgo favisset virginis annis:
Quos vereor paucos ne velit esse mihi.
Languor enim, causis non adparentibus, haeret,
Adjuvor et nulla fessa medentis ope.
Quam tibi nunc gracilem vix haec rescribere, quamque
Pallida vix cubito membra levare putas?
Huc timor accedit, ne quis, nisi conscia nutrix,
Colloquii nobis sentiat esse vices.
Ante fores sedet haec: quid agamque, rogantibus, intus,
Ut possim tuto scribere: Dormit, ait.
Mox ubi, secreti longi causa optima, somnus
Credibilis tarda desinit esse mora,

Ich fürchtete, und las deinen Brief ohne Lispeln, damit nicht meine Zunge unwissend bey einer Gottheit schwüre. Und ich glaube, du hättest mich zum zweytenmahl hintergangen; wenn du nicht wüßtest, wie du selbst gestehst, daß ich einmahl dir fest genug versprochen bin. Auch wollte ich ihn nicht lesen: aber, wenn ich hart gegen dich gewesen wäre, so wäre vielleicht der Zorn der grausamen Diana vermehrt worden. Ob ich auch alles thue, und Dianen frommen Weihrauch streue, so begünstigt sie dich doch mehr als gerecht ist. Und, wie du wünschest, daß ich glauben möge, rächt sie dich mit gedenkendem Zorne. So war sie kaum gegen ihren Hippolytus gesinnt. Doch besser wäre die Jungfrau den Jahren der Jungfrau hold gewesen; deren sie aber nur wenige, wie ich fürchte, mir geben will. Denn die Mattigkeit bleibt, ohne daß Ursache sich zeigt. Entkräftet werde ich, durch keine Hülfe des Arztes, geheilt. Kannst du wohl denken, wie schwächlig ich diese Antwort mit Mühe schreibe, und wie bleich meine Glieder sind, die ich kaum mit dem Ellbogen stütze? Hierzu kommt die Furcht, es möchte, außer der vertrauten Amme, jemand merken, daß wir uns wechselseitig unterreden. Diese sitzt vor der Thüre, und sagt denen, die fragen, was ich drinnen mache: Sie schläft, damit ich nur sicher schreiben kann. Wenn dann der

168 CYDIPPE ACONTIO. EP. XXI.

Jamque venire videt quos non admittere durum est ;

Exscreat; et ficta dat mihi signa nota :

Sicut eram, properans verba imperfecta relinquo :

Et tegitur trepido litera cauta sinu.

Inde meos digitos iterum repetita fatigat.

Quantus sit nobis, adspicis ipse, labor.

Quo, peream, si dignus eras, ut vera loquamur :

Sed melior justo, quamque mereris, ego.

Ergo te propter toties incerta salutis

Commentis poenas doque dedique tuis ?

Haec nobis formae te laudatore superbae

Contingit merces ? et placuisse nocet ?

Si tibi deformis, quod mallet, visa fuisset ;

Culpatum nulla corpus egeret ope.

Nunc laudata gemo : nunc me certamine vestro

Proditis ; et proprio vulneror ipsa bono.

Dum neque tu cedis, nec se putat ille secundum,

Tu votis obstas illius, ille tuis.

Ipsa, velut navis, jactor ; quam certus in altum

Propellit Boreas, aestus et unda refert.

Quumque dies caris optata parentibus instat,

Immodicus pariter corporis ardor inest :

Et mihi conjugii tempus crudelis ad ipsum

Persephone nostras pulsat acerba fores.

Schlaf, der beste Vorwand für eine lange Einsamkeit, durch den späten Verzug aufhört, glaublich zu seyn, und sie solche kommen sieht, welche abzuweisen hart wäre, dann räuspert sie sich, und gibt mir durch ein erfonnenes Merkmahl ein Zeichen. Wie ich dann bin, lasse ich eilend die Worte unvollendet, und vorsichtig wird der Brief im zitternden Busen versteckt. Dann wieder hervorgeholt, ermüdet er zum zweytenmahl meine Finger. Welch eine Arbeit es für mich ist, siehst du selbst. Ich will sterben, wenn du ihrer würdig bist, um dir die Wahrheit zu sagen. Aber ich bin gütiger als ich sollte und als du verdienst. Um deinetwillen bin ich also so oft in Lebensgefahr, litt und leide Strafe durch deine Erfindung? Wird mir dieser Lohn für dein Lob meiner edlen Gestalt? Schadet es, mir gefallen zu haben? Wenn ich, was ich lieber wollte, dir häßlich geschienen hätte, so würde mein getadelter Körper keiner Hülfe bedürfen. Nun seufze ich wegen des Beyfalls: nun tödtet ihr mich durch eueren Wettstreit, und ich werde durch mein eigenes Gut verwundet. Da weder du weichst, und er sich nicht für den zweyten hält. So stehst du seinen, er deinen Wünschen entgegen. Ich werde wie ein Schiff umhergeworfen, welches der starke Boreas auf die Höhe treibt, und die wogende Fluth wieder zurückwirft. Und wenn der von den theuern Ältern ersehnte Tag bevorsteht; dann ist zugleich unmäßige Hitze da. Ach, wehe mir! die strenge Persephone klopft grausam selbst am Tage meiner Hochzeit an

Jam pudet : et timeo , quamvis mihi conscia non sim ,
Offensos videar ne meruisse deos.

Accidere hoc aliquis casu contendit ; et alter

Acceptum Superis hunc negat esse virum.

Neve nihil credas in te quoque dicere famam ,

Facta veneficiis pars putat ista tuis.

Causa latet : mala nostra patent , vos pace move tis

Aspera submota praelia : plector ego.

Dicam nunc , solitoque tibi me decipe more :

Quid facies odio , sic ubi amore noces ?

Silaedis , quod amas , hostem sapienter amabis.

Me , precor , ut serves , perdere velle velis.

Aut tibi jam nulla est speratae cura puellae ,

Quam ferus indigna tabe perire sinis ;

Aut dea si frustra pro me tibi saeva rogatur ,

Quid mihi te jactas ? gratia nulla tua est.

Elige , quid fingas , non vis placare Dianam ;

Immemor est nostri : non potes ; illa tui est.

Vel numquam malle , vel non mihi tempore in ille

Esset in Aegaeis cognita Delos aquis.

Tunc mea difficili deducta est aequore navis ,

Et fuit ad coeptas hora sinistra vias.

meiner Thüre. Jetzt schäme ich mich, und fürchte, ob ich mir gleich nichts bewußt bin, ich möchte den Zorn der Götter verdient haben. Der eine behauptet, es geschehe durch Zufall, ein anderer sagt, daß dieser Bräutigam den Göttern nicht angenehm sey. Und, damit du nicht denkst, daß gegen dich das Gerücht nichts sage — ein Theil glaubt, es geschehe durch eine Zauberin von dir. Die Ursache ist verborgen; mein Übel ist offenbar. Ihr habt den Frieden gestört und fangt wilden Krieg an: und ich werde gestraft. Ich will dir jetzt etwas sagen; und betrüge du mich nur wieder nach deiner gewöhnlichen Weise — was wirst du aus Haß thun, wenn du aus Liebe schadest? Wenn du fränkst, wen du liebst, so wirst du flüglich den Feind lieben. Ich bitte dich, wünsche mich zu verderben, damit du mich erhaltest. Entweder hast du jetzt keine Liebe zu dem gehofften Mädchen, die du unbarmherzig an unverdienter Abzehrung dahin schwinden lässest; oder wenn die harte Göttinn vergeblich von dir um mich angerufen wird, was rühmst du dich mir? du stehst bey ihr nicht in Gunst. Wähle, was du vorgeben willst: Du willst Dianen nicht versöhnen; so denkst du meiner nicht: du kannst nicht; so denkt sie deiner nicht. Ich wünschte, daß ich Delos in den Ägäischen Fluthen entweder nie, oder nicht zu jener Zeit gesehen hätte. Bey widrigem Meere glitt damahls mein Schiff hinab, es war eine unglückliche Stunde zur begonnenen Reise. Wie rasch war mein Fuß, da ich mich aufmachte — wie rasch, da ich

Quo pede processi ! quo me pede limine movi !

Picta citae tetigi quo pede texta ratis !

Bis tamen adverso redierunt carbasa vento.

Mentior ah demens ! ille secundus erat.

Ille secundus erat , qui me referebat euntem ;

Quique parum felix impediabat iter.

Atque utinam constans contra mea vela fuisset !

Sed stultum est venti de levitate queri.

Mota loci fama properabam visere Delon ;

Et facere ignava puppe videbar iter.

Quam saepe , ut tardis , feci convicia remis ;

Questaque sum vento lintea parca dari !

Et jam transieram Myconon , jam Tenon et Andron :

Inque meis oculis candida Delos erat.

Quam procul ut vidi : Quid me fugis , insula dixi ?

Laberis in magno numquid , ut ante , mari ?

Institeram terrae , quum jam , prope luce peracta ,

Demere purpureis Sol juga vellet equis :

Quos idem solitos postquam revocavit ad ortus ,

Comuntur nostrae , matre jubente , comae.

Ipsa dedit gemmas digitis , et crinibus aurum :

Et vestes humeris induit ipsa meis.

Protenus egressae Superis , quibus insula sacra est ,

Flava salutatis tura merumque damus.

Dumque parens aras votivo sanguine tingit ,

Festaque fumosis ingerit exta focis ;

die Schwelle verließ — wie rasch, da ich des schnellen Schiffes buntes Gebäude betrat. Doch zweymahl kehrten vom widrigen Winde meine Segel zurück. Ach, ich lüge, ich Thörinn! dieser Wind war günstig. Der war günstig, der mich auf meiner Fahrt zurücktrieb, und der meine wenig glückliche Reise zu hindern suchte. Und ach, daß er standhaft meinen Segeln entgegen gewesen wäre! Doch ist es Thorheit, über die Unbeständigkeit des Windes zu klagen. Gereizt durch des Ortes Ruf eilt' ich Delos zu sehen; und ich glaubte auf einem trägen Schiffe meine Reise zu machen. Wie oft schalt ich die Ruder saumselig, und klagte, daß die linnenen Segel nur sparsam dem Winde gegeben würden. Schon war ich bey Mykonos, Tenos und Andros vorüber, und vor meinen Augen lag die glänzende Delos. Als ich von fern sie erblickte — was fliehst du, Insel, vor mir? rief ich. Schwimmst du etwa, wie ehedessen in dem großen Meere? Ich betrat das Land, als schon, fast am Ende des Tages, Sol den purpurnen Pferden, das Joch abnehmen wollte. Als er sie wieder zum gewöhnlichen Aufgang herausrief, schmückte ich auf der Mutter Geheiß meine Haare. Sie fügte selbst die Edelsteine an meine Finger, das Gold in meine Haare und legte selbst meinen Schultern das Gewand an. Als bald gingen wir aus, und begrüßten die Himmlischen, denen die Insel lieb ist, und schenkten ihnen gelben Weihrauch und Wein. Während nun meine Mutter mit Opferblute den Altar färbt und die heiligen Eingeweide auf den raus-

Sedula me nutrix alias quoque ducit in aedes,

Erramusque vago per loca sacra pede,

Et modo porticibus spatior, modo munera regum

Mirror: et in cunctis stantia signa locis.

Mirror et innumeris structam de cornibus aram,

Et de qua pariens arbore nixa dea est;

Et quae praeterea; neque enim meminive libetve,

Quidquid ibi vidi, dicere; Delos habet.

Forsitan haec spectans, a te spectabar, Aconti;

Visaque simplicitas est mea posse capi.

In templum redeo gradibus sublime Dianae.

Tutior hoc ecquis debuit esse locus?

Mittitur ante pedes malum cum carmine tali.

Hei mihi! juravi nunc quoque pene tibi.

Sustulit hoc nutrix, mirataque, Perlege, dixit.

Insidias legi, magne poëta, tuas.

Nomine conjugii dicto, confusa pudore

Sensi me totis erubuisse genis:

Luminaque in gremio, veluti defixa, tenebam;

Lumina propositi facta ministra tui.

Improbe, quid gaudes? aut quae tibi gloria parta est?

Quidve vir elusa virgine laudis habes?

Non ego constiteram sumta peltata securi;

Qualis in Iliaco Penthesilea solo.

henden Herd legt; führt meine emsige Amme mich auch in andere Tempel, und wir durchstreiften mit wanderndem Fuße die heiligen Orter. Bald ging ich in den Hallen umher, bald bewunderte ich der Könige Geschenke, und die an allen Orten stehenden Bilder. Ich bewunderte auch den von unzähligen Hörnern erbauten Altar, und den Baum, an den die gebährende Göttinn sich lehnte. Und was überdieß (denn ich erinnere mich nicht, auch will ich nicht alles erzählen, was ich dort gesehen habe) Delos noch hat. Vielleicht ward ich, indem ich dieses besah, von dir gesehen, Neontius. Und dir schien es leicht meine Unschuld zu fangen. Ich kehrte jetzt in den auf hohen Stufen erbauten Tempel der Göttinn zurück. Sollte ein Ort sicherer seyn als dieser? Da kommt vor meine Füße ein Apfel mit diesen Versen gerollt — doch ach! fast hätt' ich dir auch jetzt wieder geschworen. Meine Amme hob ihn auf, bewunderte ihn und sprach: Lies. Und ich, großer Dichter, las deine hinterlistigen Verse. Als ich das Wort Ehe ausgesprochen hatte, fühlt' ich bestürzt durch Scham, daß mein ganzes Gesicht erröthete. Ich richtete die Augen als wären sie erstarrt in meinen Schooß hinab, meine Augen, die deines Anschlages Gehülfsen wurden. Bösewicht! was freuest du dich? Oder welchen Ruhm hast du erworben? Welches Lob trägtst du Mann davon, daß du ein Mädchen getäuscht hast? Ich stand ja nicht da gerüstet mit dem Schilde und der Streitart wie Penthesilea einst auf Trojanischem Boden. Du trugst keinen

Nullus Amazonio caelatus balteus auro,
 Sicut ab Hippolyte, praeda relata tibi est.
 Verba, quid exsultas, tua si mihi verba dederunt;
 Sumque parum prudens capta puella dolis?
 Cydippen pomum, pomum Schoeneida cepit:
 Tu nunc Hippomenes scilicet alter eris.
 At fuerat melius; si te puer iste tenebat,
 Quem tu nescio quas dicis habere faces;
 More bonis solito spem non corrumpere fraude;
 Exoranda tibi, non capienda fui.
 Cur, quum me peteres, ea non profitenda putabas,
 Propter quae nobis ipse petendus eras?
 Cogere cur potius, quam persuadere, volebas,
 Si poteram audita conditione capi?
 Quid tibi nunc prodest jurandi formula juris,
 Linguaque praesentem testificata deam?
 Quae jurat, mens est: nil conjuravimus illa.
 Illa fidem dictis adlere sola potest.
 Consilium prudensque animi sententia jurat,
 Et nisi iudicii vincula nulla valent.
 Si tibi conjugium volui promittere nostrum;
 Exige polliciti debita jura tori:
 Sed si nil dedimus, praeter sine pectore vocem;
 Verba suis frustra viribus orba tenes.
 Non ego juravi: legi jurantia verba.
 Vir mihi non isto more legendus eras.

mit Golde belegten Amazonengürtel, wie er einst Hippolyten geraubt ward, als Beute davon. Was frohlockst du, daß deine Worte mich betrogen, und ich, ein unvorsichtiges Mädchen, durch deine List getäuscht ward? Ein Apfel überlistete Endippen, ein Apfel des Schöneus Tochter. Sieh! du wirst jest ein zweiter Hippomenes seyn. Aber es wäre schöner gewesen (wenn dich der Knabe fesselte, der wie du sagst, ich weiß nicht welche Fackeln haben soll) wie es unter Redlichen gewöhnlich ist, deine Hoffnung nicht durch Betrug zu verderben. Du mußttest mich erbitten und nicht überlisten. Warum wolltest du, da du mich wünschtest, mir das nicht bekennen, wesswegen ich dich selbst wünschen mußte? Warum wolltest du mich lieber zwingen als mich bereden, wenn ich nach gehörter Bedingung erobert werden konnte? Was nutzen dir nun die Worte des Eides und daß meine Zunge die gegenwärtige Göttinn als Zeuginn anrief? Das Herz ist es, welches schwört — mit diesem habe ich nichts beschworen. Dieses allein kann den Worten Wahrheit geben. Überlegung und bedachtsame Gesinnung der Seele nur schwöret, und keine Bande fesseln außer die Bande des Entschlusses. Wenn ich die Ehe versprechen wollte, so fordere die gebührenden Rechte des dir versprochenen ehelichen Bettes. Hab' ich dir aber nichts versprochen als Worte ohne Herz, so hältst du dich vergeblich an eine kraftlose Rede. Ich habe nicht geschworen: schwörende Worte habe ich gelesen. Auf diese Art durst' ich dich nicht

Decipe sic alias: succedat epistola pomo.

Si valet hoc; magnas divitis aufer opes.

Fac, jurent Reges sua se tibi regna daturus;

Sitque tuum, toto quidquid in orbe placet.

Major es hac ipsa multo, mihi crede, Diana,

Si tua tam praesens litera numen habet.

Quum tamen haec dixi, quum me tibi firma negavi,

Quum bene promissi causa peracta mei est;

Confiteor, timeo saevae Latoïdos iram:

Et corpus laedi suspicor inde meum.

Nam quare, quoties socialia sacra parantur,

Nupturae toties languida membra cadunt?

Ter mihi jam veniens positas Hymenaeus ad aras

Fugit; et e thalami limine terga dedit.

Vixque manu pigra toties infusa resurgunt

Lumina: vix moto corripit igne faces.

Saepe coronatis stillant unguenta capillis,

Et trahitur multo splendida palla croco.

Quum tetigit limen, lacrimas mortisque timorem

Cernit, et a cultu multa remota suo.

Projicit ipse suas deducta fronte coronas,

Spissaque de nitidis tergit amoma comis.

Et pudet in tristi laetum consurgere turba:

Quique erat in palla, transit in ora rubor.

zum Manne wählen. Betrüge andere so: auf den Apfel folge ein Brief. Wenn dieses gilt, so nimm die großen Schätze des Reichen. Laß Könige dir schwören, daß sie ihre Reiche dir geben wollen; und dein sey was auf dem ganzen Erdfreise dir gefällt. Du bist (glaube mir) viel mächtiger als selbst diese Diana, wenn dein Brief eine so wirkende göttliche Kraft hat. Doch indem ich dieses gesagt und standhaft mich dir verweigert habe, und die Entschuldigung meines Versprechens glücklich vollendet ist; fürchte ich, ich muß es bekennen, den Zorn der strengen Tochter Latonens, und ich glaube, daß daher mein Leib gequält wird. Denn warum sinken so oft ermattet die Glieder der Braut, so oft die Vermählungsfeier bereitet wird. Dreymahl floh schon Hymenäus wieder, als er dem errichteten Altar sich genahet hatte, und wendete von des Brautgemachs Schwelle den Rücken. Und kaum leben die von ihm so oft begoffnen Lampen durch seine träge Hand wieder auf, kaum zündet er die ergriffne Fackel an. Oft triest von seinen bekränzten Locken die Salbe und der glänzende Safranschleier schleift ihm nach. Wenn er die Schwelle betritt, steht er Thränen und Todesfurcht und vieles was sich nicht zu seinem Anzuge schickt. Selbst wirft er dann mit düsterer Stirne den Kranz weg, und streicht aus seinen glänzenden Haaren den dicken Balsam und schämt sich, froh unter den traurigen Haaren sich zu erheben. Und die Rötbe die auf seinem Gewande war, geht auf seine Wangen über. Aber mir (ach

At mihi, vae miserae! torrentur febribus artus:
 Et gravius justo pallia pondus habent.
 Nostraque plorantes video super ora parentes:
 Et, face pro thalami, fax mihi mortis adest.
 Parce laboranti, picta dea laeta pharetra;
 Daque salutiferam jam mihi fratris opem.
 Turpe tibi est, illum causas depellere leti;
 Te contra titulum mortis habere meae.
 Numquid, in umbroso quum velles fonte lavari,
 Imprudens vultus ad tua labra tuli?
 Praeteriine tuas de tot caelestibus aras?
 Atque tua est nostra spreta parente parens?
 Nil ego peccavi, nisi quod perjuria legi,
 Inque parum fausto carmine docta fui.
 Tu quoque pro nobis, si non mentiris amorem,
 Tura feras, prosint, quae nocuere, manus.
 Cur, quae succenset, quod adhuc tibi pacta puella
 Non tua fit, fieri ne tua possit, agit?
 Omnia de viva tibi sunt speranda, quid aufert
 Saeva mihi vitam, spem tibi diva mei?
 Nec tu credideris illum, cui destinor uxor,
 Aegra superposita membra fovere manu.
 Adsidet ille quidem, quantum permittitur ipsi;
 Sed meminit nostrum virginis esse torum.
 Jam quoque nescio quid te me sensisse videtur;
 Nam lacrimae causa saepe latente cadunt.

ich Unglückliche!) werden vom Fieber die Glieder gedörret: und der Mantel hat für mich ein allzuschweres Gewicht. Ich sehe die Altern über meinem Angesichte weinen und statt der Hochzeitfackel wird mir die Fackel des Todes. Schone der Leidenden, Göttinn froh des bunten Röchers, und gewähre mir deines Bruders heilbringende Hülfe. Schande ist dir's, daß er des Todes Ursache verschenkt, du dagegen die Urheberinn meines Todes seyn sollst. Habe ich, da du in der schattigten Quelle dich baden wolltest, unvorsichtig zu deinen Lippen meine Augen erhoben? Habe ich von so vielen Himmlischen deine Altäre übergangen? Ist deine Mutter von meiner Mutter verachtet worden? Ich habe also nichts gesündigt, als daß ich einen Meineid gelesen habe, und in einem unglücklichen Gedichte gelehrt war. Auch du, wenn du nicht Liebe lügst, bringe für mich Weihrauch dar. Laß die Hände mir nutzen, die mir geschadet haben. Warum macht die, welche zürnet, weil ein dir verlobtes Mädchen noch nicht dein ist, daß es nicht kann die Deinige werden? Alles hast du von der Lebenden zu hoffen. Was nimmt die grausame Göttinn mir das Leben, dir die Hoffnung meines Besizes? Glaube auch nicht, daß der, dem ich als Gattinn bestimmt bin, meine kranken Glieder mit streichelnder Hand wärme. Zwar sitzt er da, so viel ihm erlaubt wird, aber er bedenkt, daß mein Bett das Bett einer Jungfrau ist. Auch scheint er mir schon, ich weiß nicht was von mir zu denken; denn oft entfallen ihm aus

Et minus audacter blanditur, et oscula rara
 Accipit, et timido me vocat ore suam.
 Nec miror sensisse, notis quum prodar apertis;
 In dextrum versor, quum venit ille, latus.
 Nec loquor, et tecto simulatur lumine somnus;
 Captantem tactus rejicioque manum.
 Ingemit, et tacito suspirat pectore: meque
 Offensam, quamvis non mereatur, habet.
 Hei! mihi, quod gaudes, ette juvat ista voluptas!
 Hei! mihi, quod sensus sum tibi fassa meos!
 Si tibi iniqua forem: tu nostra justius ira,
 Qui mihi tendebas retia, dignus eras.
 Scribis, ut invalidum liceat tibi visere corpus.
 Es procul a nobis: et tamen inde nocet.
 Mirabar, quare tibi nomen Acontius esset:
 Quod faciat longe vulnus, acumen habes.
 Certe ego convalui nondum de vulnere tali;
 Ut jaculo, scriptis eminus icta tuis.
 Quid tamen huc venias? anne ut miserabile corpus,
 Ingenii videas bina tropaea tui?
 Concidimus macie; color est sine sanguine: qualem
 In pomo refero mente fuisse tuo.
 Candida nec misto sublucent ora rubore.
 Forma novi talis marmoris esse solet.
 Argenti color est inter convivia talis,
 Quod tactum gelidae frigore pallet aquae.

geheimer Ursache Thränen. Er schmeichelt mir weniger kühn, nimmt seltene Küsse und nennt mich nur mit schüchternem Munde die Seinige. Und ich wundere mich nicht, daß ers gemerkt hat, da ich mich durch deutliche Zeichen verrathe. Ich lege mich, wenn er kommt, auf die rechte Seite. Ich rede nicht und heuchle Schlaf mit verschlossenen Augen, und drücke seine Hand weg wenn sie mich berühren will. Er seufzt und hohlt tief Athem aus stiller Brust; und hat an mir eine Feindinn, ob er es gleich nicht verdient. Ach wehe mir, daß du dich freuest und diese Neigung dir gefällt! Wehe mir, daß ich dir meine Empfindung gestand! Wenn ich hart gegen dich wäre, so hättest du mit mehr Recht meinen Zorn verdient, da du mir Neze stelltest. — Du schreibst, daß es dir erlaubt seyn möchte, meinen kranken Körper zu sehen. Du bist so weit von mir und schadest doch von daher. Ich pflegte mich zu verwundern, warum du wohl Acontius heißest: du hast einen Stachel der in der Ferne verwundet. Wenigstens bin ich noch nicht von der schweren Wunde genesen, aus der Ferne von deinen Worten, wie von einem Speere getroffen. Doch warum wolltest du hierher kommen? Wohl damit du den kläglichen Körper, ein zweyfaches Siegeszeichen deiner List, sehest. Ich bin vor Magerkeit zusammengefallen; ohne Blut ist meine Farbe; so war sie, wie ich mich besinne, einst auf deinem Apfel. In das Weiß meiner Wangen ist kein Roth gemischt; so ist die Farbe des neuen Marmors. So ist die Farbe des Silbers

184 CYDIPPE ACONTIO. EP. XXI.

Si me nunc videas, visam prius esse negabis:
 Arte nec est, dices, ista petenda mea:
 Promissique fidem, ne sim tibi juncta, remittes;
 Et cupies illud non meminisse deam.
 Forsitan et facies, jurem ut contraria rursus;
 Quaeque legam, mittes altera verba mihi.
 Sed tamen adspiceres vellem, prout ipse rogabas,
 Et discas sponsae languida membra tuae.
 Durius et ferro quum sit tibi pectus, Aconti;
 Tu veniam nostris vocibus ipse petas.
 Ne tamen ignores, ope qua revalescere possim:
 Quaeritur a Delphis fata canente deo.
 Is quoque nescio quam nunc, ut vaga fama susurrat,
 Neglectam queritur testis abire fidem.
 Hoc deus et vates, hoc et mihi carmina dicunt.
 Ah! desunt voto carmina nulla tuo!
 Unde tibi favor hic? nisi quod nova forte reperta est,
 Quae capiat magnos litera lecta deos.
 Teque tenente deos, numen sequor ipsa deorum,
 Doque libens victas in tua vota manus.
 Fassaque sum matri deceptae foedera linguae,
 Lumina fixa tenens plena pudoris humo.
 Cetera cura tua est, plus hoc quoque virgine factum,
 Non timuit tecum quod mea charta loqui.

bey dem Mahle, wenn es angelaufen erbleicht vom
 kalten Wasser berührt. Wenn du jetzt mich sähest,
 du würdest sagen, ich sey nicht dieselbe, die du vorher
 gesehen; diese verdient nicht, würdest du sagen mit
 List erworben zu werden: und wirst mir das Verspre-
 chen erlassen, daß ich nicht mit dir verbunden seyn
 möge, und wirst wünschen, daß die Göttinn nicht
 dessen gedenke. Vielleicht wirst du dich auch bemü-
 hen, daß ich das Gegentheil schwöre, und andere
 Worte zum Lesen mir senden. Doch ich wünschte,
 du sähest mich, wie du selbst es verlangtest, und kenn-
 test die frankten Glieder deiner Verlobten. Obgleich
 deine Brust, Acontius, härter als Stahl ist; so wür-
 dest du doch sehr für meine Worte um Verzeihung
 bitten. Doch damit du wissest, durch welche Hülfe
 ich genesen könne — sie wird bey dem Gotte gesucht,
 der zu Delphi das Schicksal verkündet. Aber auch
 er, wie ein ungewisses Gerücht murmelt, beklagt sich,
 als angerufener Zeuge, über ein verletztes Verspre-
 chen. Das sagt mir der Gott, und der Wahrsager,
 und Orakelsprüche — Ach! deinem Wunsche fehlt kein
 Orakelspruch. Woher diese Begünstigung dir? Wenn
 du nicht durch einen Zufall eine neue Schrift erfun-
 den hast, welche gelesen auch die großen Götter fesselt.
 Da du die Götter bindest, so folge auch ich den Göt-
 tern, und reiche willig meine besiegten Hände deinen
 Wünschen. Auch habe ich meiner Mutter das Bünd-
 niß meiner getäuschten Zunge gestanden, die Augen
 voll Scham zur Erde geheftet. Das übrige ist deine

Jam satis invalidos calamo lassavimus artus;

Et manus officium longius aegra negat.

Quid, nisi, quod cupio me jam conjungere tecum,

Restat, ut adscribat litera nostra? Vale.

Sorge, Schon habe ich zuviel als Mädchen gethan,
 daß sich mein Blatt nicht fürchtete, mit dir zu reden.
 Jetzt habe ich genug mit der Feder meine schwachen
 Finger ermüdet, und die franke Hand verweigert ei-
 nen längeren Dienst. Was ist noch übrig, daß mein
 Brief noch hinzusetze, als daß ich wünsche, mit dir
 vereinigt zu seyn? Lebe wohl!

EPISTOLAE TRES.

LIBRUS

OVIDII EPISTOLIS

PRIMUM LIBRUM



文忠本

A. S A B I N I

EPISTOLAE TRES.

TRIBUS

OVIDII EPISTOLIS

R E S P O N D E N T E S.

Des
M. C a b i n u s
d r e y
B r i e f e.

U n t w o r t e n
a u f e b e n s o v i e l e B r i e f e

des
D i d i u s.

EPISTOLA PRIMA.
ULYXES PENELOPAE.

Pertulit ad miserum tandem tua casus Ulyxem ,
Penelope , chartis verba notata piis.
Adgnovi caramque manum , gemmasque fideles.
Solamen longis illa fuere malis.
Arguis ut lentum : mallem quoque forsitan esse ,
Quam tibi quaeque tuli dicere , quaeque feram.
Non hoc objecit mihi Graecia : quum mea fictus
Detinuit patrio litore vela furor ;
Sed thalamis nec velle tuis , nec posse carere :
Causaque fingendae tu mihi mentis eras.
Nil tibi rescribam curae est , properemque venire.
Dum propero , adversi vela tulere Noti.
Non me Troja tenet Grajis odiosa puellis ;
Jam cinis , et tantum flebile Troja solum.

Erster Brief.

Ulysses an Penelope.

Antwort auf den Brief der Penelope an Ulysses.

Endlich, Penelope, hat ein Zufall die in deinem lieben Briefe geschriebenen Worte zu deinem unglücklichen Ulysses gebracht. Ich erkannte die theure Hand und den treuen Siegelring. Das war mir Trost in meinem langen Leiden. Du klagest mich als einen Zauderer an: vielleicht wollt' ich auch es lieber seyn, als dir sagen, was ich erduldet habe und noch erdulde. Dieß warf mir Griechenland nicht vor, als mein verstellter Wahnsinn meine Segel an dem vaterländischen Gestade zurückhielt; sondern daß ich deines Bettes nicht entbehren wolle und könne: und du warst mir des geheuchelten Wahnsinnes Ursache. Deine Sorge ist, daß ich dir nicht wieder schreiben, sondern zu kommen eilen möge. Indem ich eile, entführt der widrige Südwind meine Segel. Mich hält Troja nicht, der Griechischen Frauen Haß; Troja, Asche

Deïphobusque jacet, jacet Asius, et jacet Hector:

Et quicumque tui causa timoris erat.

Evasi, et Thracum caeso duce praelia Rheso,

In mea captivis castra revectus equis:

Ductus et e media Phrygiae Tritonidos arcē

Fatalis palmae pignora capta tuli.

Nec timui commissus equo; male sedula quamvis

Clamabat vates: Urite Troes equum:

Urite; mendaci celantur robore Achivi:

Et Phrygas in miseros ultima bella ferunt.

Perdiderat tumuli supremum munus Achilles:

Sed Thetidi est humeris redditus ille meus.

Nec laudem Danaï tanto renuere labori:

Erepti pretium corporis arma tuli.

Quid refert? pelago sunt obruta; non mihi classes,

Non socii superant: omnia pontus habet.

Solus adhuc mecum, qui me tot casibus unus

Duravit, patiens ad mala perstat Amor.

Illum non avidis canibus Niseia virgo

Fregit; non tumidis torta Charybdis aquis:

Non ferus Anthiphates, nec in uno corpore dissorti

Parthenope, blandis insidiosa modis.

jetzt und nur ein beweinenswürdiger Boden. Deiphobus liegt darnieder, Aias lieget, es lieget auch Hector, und jeder, der die Ursache der Furcht war. Auch dem Gefechte der Thrazier bin ich entgangen, nachdem ich den Rhesus getödtet, und fehrte auf erbeuteten Pferden in mein Lager zurück. Sicher trug ich auch mitten auf dem Schlosse der Phrygischen Tritonis das Unterpfand des durchs Schicksal bestimmten Sieges davon. Auch fürchtete ich nicht, dem Pferde vertraut, obgleich die allzudienstfertige Seherinn schrie: „Verbrennet, Troer, das Pferd! Verbrennet es! in dem trüglichen Holze sind Achiver verborgen, sie bringen den armen Phrygiern den letzten Kampf.“ Achilles hatte die letzte Ehre des Grabhügels verloren; aber meine Schultern brachten ihn der Thetis wieder. Auch versagten dieser gefahrvollen That die Danger das Lob nicht, und ich trug zur Belohnung, daß ich den Leichnam entführte, die Waffen davon. Doch was hilft es? Sie sind im Meere vergraben. Nicht Schiffe, nicht Gefährten sind mir übrig: alles besizet das Meer. Nur Einer ist allein mit mir noch übrig - der einzig in so vielen Leiden mich härtete, Amor, geduldig im Unglück. Ihn besiegte nicht die Nisäische Jungfrau mit ihren gierigen Hunden, noch die wirbelnde Charybdis mit ihren schäumenden Wellen.

Nicht der wilde Antiphates, noch die an einem Leibe verschiedene Parthenope, gefährlich durch ihren lockenden Gesang.

Ovidius Heroiden. II. Zhl.

U

Non quod Colchiacis Circe tentaverit herbis,

Non quod solennes altera Diva toros.

Utraque se nobis mortalia demere fila

Spondebat Stygias utraque posse vias.

Te tamen hac etiam spreta mercede petivi,

Passurus terra tot mala, totque mari,

Sed tu femineo nunc forsán nomine tacta,

Non secura leges cetera verba mea.

Quaeque mihi Circe, quae sit mihi causa Calypso,

Jamdudum ignoto sollicitere metu.

Certe ego quum Antinuum, Polybumque, Medonta-

que legi,

Heu! toto sanguis corpore nullus erat!

Tot juvenes inter, tot vina licentia, semper

Hei mihi! quo credam pignore casta manes?

Curve placent ulli, si sunt in fletibus ora,

Deperit, et lacrimis non decor iste tibi?

Pacta quoque es thalamos, nisi mendax tela moretur;

Et coeptum revoces callida semper opus.

Ars pia; sed quoties oculos frustrabere lana,

Successum toties ars dabit ista tibi.

Ah melius, Polypheme, tuo superatus in antro

Finissem ingratos ad mala tanta dies!

Threicio melius cecidissem milite victus,

Ismaron errantes quum tenuere rates:

Ihn besiegte nicht, daß Circe Kolchischer Kräuter Kraft, nicht daß eine andere Göttinn ihres ehelichen Lagers Reiz versuchte. Beyde gelobten mir den sterblichen Lebensfaden zu nehmen: beyde, sie könnten den Weg zum Schattenreich abwenden. Doch strebt' ich nach dir und verachtete auch diese Belohnung, um nach so vieler Mühe zu Lande, so viele auf dem Meere zu dulden. Aber vielleicht wirst du jetzt, erschreckt von weiblichen Mahnen, nicht ohne Angst meine übrigen Worte lesen, und schon lange von unbekannter Furcht geängstigt; welche Hinderniß mir Circe, welche Hinderniß mir Kalypso wohl sey. Wenigstens, da ich vom Antinous, Medon und Polybus las, ach! da stockte in meinem ganzen Leibe das Blut. Unter so vielen Jünglingen, unter dem Muthwillen des Weines bleibst du (ach! wehe mir! welches Unterpfand läßt mich es glauben?) immerfort keusch. Und warum gefällt irgend einem dein Gesicht, wenn es in Thränen schwimmt? Warum schwindet nicht deine Schönheit durch Thränen? Auch bist du einem Bette versprochen, wenn nicht das trügerische Gewebe es aufhält, und du listig das begonnene Werk immer von neuem beginnst. Eine fromme Kunst; aber wie oft wirst du noch die Augen durch die Wolle täuschen? Wie oft wird noch seine Kunst dir Gewinn bringen? Ach besser, Polyphem, hätte ich, von dir in der Höhle verzehret, das durch so vielen Jammer traurige Leben geendigt! besser wäre ich, besiegt von Thrazischen Kriegern, gefallen, als die irrenden Schiffe nach dem Ismaros steuerten.

Crudelemve illo satiassem tempore Ditem,
Quo redii Stygiis fata moratus aquis.
Vidi ubi: nequicquam quod me tua litera celat:
Sospes digresso quae mihi mater erat.
Rettulit illa domus eadem mala: meque querentem
Fugit, ab amplexu ter resoluta meo.
Phyllaciden vidi; contemptis sortibus ille
Primus in Hectoreas intulit arma domos.
Felix laudata cum conjuge! laeta per umbras
Illa suum fortis it comitata virum.
Necdum illi Lachesis dictos numeraverat annos:
Sed juvat ante suum sic cecidisse diem.
Vidi, nec lacrimas oculi tenuere cadentes,
Deformem Atriden: hei mihi! caede nova.
Illum Troja virum non laeserat: ille furem
Nauplion, Euboïcos transieratque sinus.
Quid refert? animam per vulnera mille profudit,
Jam reduci solvens debita vota Jovi.
Tyndaris has illi laeso pro foedere poenas
Struxerat; externos ipsa sequuta viros.
Ah! mihi quid prodest (captivas Teucridas inter
Quum staret conjux Hectoris atque soror)
Defectis Hecuben potius legisse sub annis,
Ne tibi suspectus pellicis esset amor?
Prima meis omen metuendum puppibus illa
Fecit, non membris ipsa reperta suis.

Oder hätte ich damahl den grausen Pluto gesättigt, als ich, das Todesverhängniß aufhaltend, von den Stygischen Fluthen zurück kehrte: wo ich (was dein Brief vergeblich mir verhehlet) meine Mutter sah, die noch gesund bey meiner Trennung war. Auch sie erzählte mir dieselben Leiden unsers Hauses: sie floh mich, da ich klagte, und entwand sich dreymahl meiner Umarmung. Ich sah den Protesilaus, welcher, das Orakel verachtend, zuerst die Waffen gegen Hektors Haus wendete. Glücklich ist er mit seiner gepriesenen Gattinn. Froh wandelt diese durch die Schatten der Helden ihren Gatten begleitend. Ihr hatte Lachesis noch nicht die bestimmten Jahre gezählet; aber sie freut sich, so vor ihrem Tage gefallen zu seyn. Ich sah, meine Augen hielten nicht die fallenden Thränen, den, ach! durch neue Wunden entstellten Attiden. Diesen Helden hatte Troja nicht verwundet: Er war dem wüthenden Nauplius und den Euböischen Meerbusen entgangen. Was hilft es? Er verströmte durch tausend Wunden sein Leben, da er schon dem Jupiter, dem Führer zur Heimath, seine Gelübde bezahlte. Diese Strafe hatte ihm die Thynnaride für das verletzte Bündniß bereitet, sie, die selbst fremden Männern gefolgt ist. Aber was hilft es mir, daß ich, (als unter den gefangenen Trojanerinnern Hektors Gattinn und Schwester vor mir stand) lieber Hecuben, schon im verblüheten Alter, mir wählte, damit du nicht meine Liebe zu einer Buhlerin abhandetest? Sie gab zuerst meinen Schiffen ein furchtbares Zeichen; man fand sie mit frem-

Latratu miseras finivit moesta querelas;

Et stetit in rabidam protenus acta canem.

Prodigio tali placidum Thetis abstulit aequor,

Aeolus infusis incubuitque Notis.

Pervagus hinc toto non felix differor orbe;

Et, quocumque vocat fluctus et aura, feror.

Sed si Tiresias tam laeti providus augur,

Quam verax vates in mala nostra fuit;

Et terra et pelago, quidquid mihi triste canebat,

Emensus fato jam meliore vagor.

Jam mihi nescio quo comitem se in litore jungit

Pallas, et hospitibus per loca tuta trahit.

Nunc primum Pallas versae post funera Trojae

Visa mihi: medium temporis ira tulit.

Quidquid Oïlides commiserat, omnibus unus

Peccavit; Danaïs omnibus ira nocens.

Nec te, Tydide, cujus modo foverat arma,

Eximit: errato tu quoque ab orbe venis;

Non Telamone satum capta de conjuge Teucrum:

Non ipsum, pro quo mille fuere rates.

Felix Plistenide, quacumque in sorte fuisti

Conjuge cum cara: non gravis illa fuit.

Seu venti fecere moras, sive aequora vobis;

Ad nulla est vester damna retentus amor.

den Gliedern. Mit Gebell endigte die Betrübte ihre traurigen Klagen, und plötzlich stand sie da verwandelt in einen wüthenden Hund. Auf dieses Wunderzeichen nahm Ehetis dem Meere die Ruhe, und Äolus drängte herein mit stürmendem Süd.

Irrrend werd' ich seitdem unglücklich in der ganzen Welt umhergetrieben: und werde hingerissen, wohin mich Wind und Woge treibt. Doch, wenn Tiresias ein so kundiger Weissager des Glückes ist, als er meines Unglücks wahrhafter Seher war; so habe ich zu Land und zu Wasser, was er trauriges mir verkündete, bestanden, und schweife jetzt unter einem besseren Schicksale umher. Jetzt, ich weiß nicht an welchem Gestade, gesellt sich mir Pallas als Gefährtinn, und führt mich durch Gegenden, die den Fremdlingen sicher sind. Jetzt, zum erstenmahl nach dem Untergange des zerstörten Troja, ist mir Pallas erschienen: die dazwischen verflossene Zeit nahm mir ihr Zorn. Alles was nur der Dilide begangen hatte, das hatte der Eine Allen gesündigt. Der Zorn war allen Danaern schädlich. Auch dich, Eydide, dessen Waffen sie kurz vorher begünstigt hatte, nahm sie nicht aus, auch du kommst aus einem durchrirten Lande, nicht den Teucer, Telamons Sohn, von der gefangenen Gattinn geboren: selbst den nicht, für welchen hundert Schiffe stritten. Glücklich bist du, Sohn des Plisthenes, welches Loos du mit deiner geliebten Gattinn auch hattest; jene war dir nicht feind. Es mochten euch die Winde Verzug machen oder die Fluthen; es ward doch nicht zum Schaden

Oscula nec venti certe tenuere, nec undae:

Promptaque in amplexus brachia semper erant.

Sic utinam errarem! faceres tu mollia, conjux,

Aequora; te socia nil mihi triste foret.

Nunc quoque, Telemacho tecum mihi hospite lecto

Omnia sunt animo jam leviora mala.

Quem tamen infestos cursus queror ire per undas,

Herculeam Sparten, Nestoreamque Pylon.

Ingrata est pietas, cui tanta pericula subsunt:

Nam male commissus fluctibus ipse fuit.

Sed labor in fine est. Occursum in litore vates

Dixit: In amplexus, care, ferere tuos.

Noscendus soli veniam tibi. Tu preme solers

Laetitiam, et tacito gaudia conde sinu.

Non vi certandum, nec aperta in bella ruendum,

Sic cecinit laurus ille monere suas.

Forsitan ante dapes, interque vacantia vina,

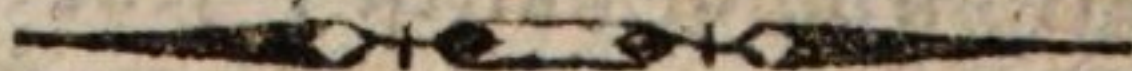
Ultoris pharetris utile tempus erit.

Et modo despectum subito mirentur Ulixem.

Heu precor, ut properet ille venire dies!

Antiqui renovet qui laetus foedera lecti,

Et tandem incipias conjuge cara frui.



eure Liebe gehemmt. Die Küsse wenigstens wurden doch nicht von Winden und Bogen gehindert: und immer waren eure Arme euch zu umfassen bereit. Ach irrte ich so umher! du, meine Gattinn, würdest das Meer mir sanft machen; in deiner Begleitung würde mir nichts traurig seyn. Jetzt sogar, da ich gelesen habe, daß mit dir mein Telemachus mir noch lebet, sind meinem Herzen alle Leiden schon leichter. Doch beklage ich, daß er die unsichere Fahrt über das Meer zu dem Herkulischen Sparta, und dem Nestorischen Pylus unternommen. Unangenehm ist die Liebe, welche so viele Gefahren hat: er handelte übel, daß er sich selbst den Wellen vertraute. Aber das Leiden ist am Ende. Der Seher hat mir dein Begegnen am Gestade geweissaget. Theurer, du wirst in meine Arme dich werfen. Dir allein kenntlich werd' ich kommen, unterdrücke du flüglich deine Freude, und birg in verschwiegenem Busen deine Wonnen. Nicht mit Gewalt dürfen wir streiten, noch in offenbaren Krieg stürzen. So sagte mir Jener, befehle dein Lorbeer. Vielleicht wird an dem Mahle, bey dem sorgenfreyen Weine, die günstige Stunde für den Röcher des Rächers seyn. Und plötzlich werden sie sich über den so eben noch verachteten Ulysses wundern. Ach, daß schleunig dieser Tag erscheinen möge! Er erneuere die alten Freuden des ehelichen Bettes: und du, Theure, beginne dann endlich des Gatten zu genießen.

EPISTOLA SECUNDA.
DEMOPHOON PHYLLIDI.

Phyllidi Demophoon patria tibi mittit ab urbe :
Et patriam meminit muneris esse tui,
Nec face Demophoon alia, nec conjuge captus,
Sed tam non felix, quam tibi natus erat.
Thesea (quo socero nequidquam, Phylli, tuebas,
Impuleritque ignes forsitan ille tuos,)
Turpe pati nobis, regno ferus expulit hospes;
Hunc illi finem longa senecta dedit.
Qui modo peltiferas fudit Maeotidas armis,
Alcidae magni, non minor ipse, comes.
Qui socerum Minoa gravi sibi fecit ab hoste,
Mirantem monstri cornua victa sui.
Arguor exsilii (quis credat?) causa fuisse;
Nec tacitum frater me sinit esse reum:

Z w e y t e r B r i e f .

Demophoon an Phyllis.

Antwort auf den Brief der Phyllis an Demophoon.

Dieß sendet dir, Phyllis, Demophoon aus seiner väterlichen Stadt: er weiß es, daß sein Vaterland dein Geschenk ist. Auch wird Demophoon von keiner andern Hochzeitfackel und von keiner andern Gattinn gefesselt; aber er ist nicht so glücklich als er für dich geboren ist. Den Theseus (auf den du, Phyllis, als Schwiegertochter vergeblich stolziertest, und welcher vielleicht auch deine Liebe vermehrte) hat ein wilder Fremdling — zu meiner Schande muß ich es dulden — aus seinem Reiche vertrieben: sein hohes Alter gab ihm dieses Ende. Er, der vor kurzem die schildtragenden Amazonen mit den Waffen schlug, des großen Alciden nicht weniger große Gefährte. Der den Minos aus einem schweren Feinde zu seinem Schwiegervater machte, als er des besiegten Ungeheuers Hörner bewunderte.

Dum thalamos, inquit, dilectae Phyllidos urges,

Et tuus externo cessat in igne furor:

Fluxere interea pede tempora lapsa fugaci;

Praevenitque tuas flebilis hora moras.

Forsitan aut nondum fractis occurrere rebus,

Aut poteras fractis utilis esse tamen:

Quum potiora tibi Rhodopeia regna fuere,

Quaeque magis regnis cara puella fuit.

Intonat his Acamas: eadem mox objicit Aethra;

Infelix functae jam prope sortis anus:

Et quod non condant nati sua lumina palmae,

Fecisse haec nostras arguit usque moras.

Non equidem inficior: multum clamavit uterque;

Staret Threiciis quum mihi puppis aquis.

Poscunt, Demophoon (quid cessas?) carbasa venti:

Demophoon patrios respice dure Deos.

Respice, et exemplum, qua gaudes, Phyllida sume.

Sic amat, ut terra nolit abire sua.

Utque redire velis, non ut comitetur euntem,

Te rogat: et praefert barbara regna tuis.

Me tamen haec inter tacitum convicia saepe

Adversis memini vota tulisse Notis.

Saepe abitura tuo ponentem brachia collo,

Gavisum in fluctus aequora mota truces.

Ich werde (wen vermuthest du?) beschuldigt, die Ursache seiner Flucht zu seyn, und mein Bruder läßt mich bey dieser Anklage nicht schweigen. Indem du, spricht er, in dem Bette deiner geliebten Phyllis verweiltest, und deine Raserey in einer fremden Liebe zögerte; entschwanden unterdessen mit flüchtigem Fuße die entflohenen Tage und die klägliche Stunde eilte deinem Verzuge zuvor. Vielleicht hättest du noch dem Unglücke begegnen oder doch im Unglücke nützlich seyn können: als dir das Rhodopäische Reich wichtiger war, und ein Mädchen, das dir noch lieber war, als das Reich. So donnert mich Afamas an. Dann wirfst mir dieses auch Athra vor, die unglückliche Alte, die fast schon ihr Schicksal geendet. Sie gibt beständig meinem Zögern die Schuld, daß ihres Sohnes Hände ihr nicht die Augen zudrücken. Ich läugne es auch nicht. Oft schrien beyde, da mein Schiff in den Thrazischen Gewässern stand: „Demophoon, was zauderst du? Die Winde fordern deine Segel. Harter Demophoon, sieh auf deine vaterländischen Götter zurück! Sieh zurück; und nimm dir die Phyllis, die du liebest, zum Beyspiel. Sie liebt so, daß sie nicht ihr Vaterland verlassen will; und bittet dich, daß du zurückkehrest, nicht, daß sie dich begleiten dürfe, und zieht ein barbarisches Reich dem deinigen vor.“ Und doch erinnere ich mich, daß ich unter diesen Vorwürfen schweigend oft den widrigen Winden Gelübde that: daß ich mich freute, wenn sich das Meer in schreckliche Wogen erhob, da ich scheidend um deinen Nacken meine Arme schlang. Auch würd'

Nec metuam hoc ipso coram genitore fateri:

Libertas meritis est mihi facta tuis:

Dicere, non duro dilectam Phyllida liqui

Pectore: nec praeceps vela ferenda dedi.

Et fleui; et, flentem solando saepe, remansi;

Quum staret cursus jam mihi certa dies.

Denique Threïcia veni rate. Non dare Phyllis

Quam potuit, jussit tardius ire ratem.

Ignoscet fasso: memor est Minoïdos ipse;

Antiquus necdum pectore cessit amor.

Et quoties oculis circumdat sidera, dixit,

Quae fulget caelo, nostra puella fuit.

Illum dilecta Bacchus sibi cedere jussit

Conjuge: desertae crimen at ille subit.

Exemploque patris perjurus dicor et ipse:

Nec quaeris causas, Sithoni dura, morae:

Nec satis ampla putas redituri pignora, si me

Non amor alterius, non amor ullus habet.

Nullane fama tibi turbatos, Phylli, penates

Theseos, et miserae rettulit acta domus?

Non laqueos audis cari me flere parentis?

Flebilior laqueis (hei mihi!) causa subest.

Non fratrem Hippolytum: cecidit miserabilis ille

Praeceptis attonitis per freta raptus equis.

ich mich nicht scheuen, dieß selbst vor meinem Vater zu bekennen: Diese Freymüthigkeit ist mir durch deine Wohlthaten geworden: ihm zu sagen: nicht mit fühllosem Herzen habe ich die geliebte Phyllis verlassen; auch gab ich nicht eilend meine Segel preis. Ich habe geweint, und die Weinende tröstend verweilte ich oft noch, wenn schon fest bestimmt der Tag der Abfahrt war. Endlich bin ich auf Thrazischem Schiffe gekommen. Dem Schiffe, das sie mir nicht geben konnte, befahl Phyllis später zu segeln. Er wird dem Bekennenden verzeihen: denn er denkt noch der Tochter des Minos und noch ist die alte Liebe nicht aus seinem Herzen gewichen. Und so oft er mit seinen Augen die Gestirne umblickt, spricht er: Die dort am Himmel glänzt, war meine Geliebte.

Ihn hieß Bacchus von der geliebten Gattinn weichen; jener aber trägt den Vorwurf, daß er sie verlassen habe. So werd' auch ich selbst nach meines Vaters Beyspiel meineidig genannt: und du forschest, harte Thrazierinn, nicht nach der Ursache des Verzugs: und hältst es nicht für ein hinlängliches Pfand meiner Wiederkehr, wenn mich nicht die Liebe zu einer Andern, nicht irgend eine Liebe fesselt. Hat die denn, Phyllis, kein Gerücht die Verwirrung des Hauses des Theseus und die Begebenheiten des unglücklichen Geschlechtes erzählt? Hörst du nicht, daß ich den Strick der lieben Mutter beweine? Ach! beklagenswürdiger, als der Strick, ist die Ursache. Nicht von meinem Bruder Hippolytus? Der Unglückliche stürzte geschleift von den durch das Meer erschreckten

Non tamon excuso reditus. Licet undique fata
 Adcumulent causas; tempora parva peto.
 Thesea, quod superest, patrem tumulabimus ante:
 Succedat tumulo non sine honore decens.
 Da spatium veniamque, peto: non perfidus absum:
 Nec mihi jam terra tutior ulla tua est.
 Quidquid mite fuit post diruta Pergama, quidquid
 Haud bella, haud pelagi detinuere morae,
 Sola fuit Thrace. Patria quoque jactor in illa:
 Auxilium superes casibus una meis.
 Si modo mens eadem, nec quod sit jam tibi dives
 Regia, Cecropia non minor arce, movet:
 Nec patris offendunt casus, nec crimina matris;
 Nec jam non felix omine Demophoon.
 Quid si Phoebeam peterem te conjuge Trojam,
 Perque annos sequerer bella gerenda decem?
 Penelopen audis: toto laudatur in orbe,
 Exemplum fidi non leve facta tori.
 Illa piae (sic rumor ait) mendacia telae
 Struxit, et instantes distulit arte procos:
 Quum properata palam revocarent stamina noctes,
 Atque iterum in lanas omne rediret opus.
 At tua ne fugiant spreti connubia Thraces,
 Phylli, times. Ulli nubere; dura potes?

Pferden. Doch entschuldige ich mich nicht wegen der Rückkehr, obgleich das Schicksal von allen Seiten her Ursachen anhäuft. Ich bitte um eine kleine Frist. Vorher will ich, was mir noch übrig ist, meinen Vater Theseus begraben: Er gehe, wie sich gebührt, nicht ohne Ehre ins Grab. Gewähre mir Frist und Nachsicht, ich flehe dich: ich bleibe nicht treulos entfernt. Auch ist mir jetzt kein Land sicherer als das deinige. Alles was ich süßes seit Trojens Zerstörung fand, alles was nicht vom Kriege oder des Meeres Hindernissen gestört ward, das war Thrazien allein. Ich rühme es selbst als mein Vaterland. Da allein bist Zuflucht für meine Leiden. Wenn du noch dieselbe Gesinnung hegst, und es dich nicht abwendet, daß jetzt deine königliche Wohnung, nicht kleiner als das Cecropische Schloß, reich ist: wenn dich nicht das Unglück des Vaters schreckt, und nicht das Verbrechen der Mutter, nicht Demophoon selbst, der jetzt nicht glücklich in der Abhandlung ist. Wie? wenn ich, mit der vermählet nach Troja gezogen, und zehen Jahre hindurch dem Kriege gefolgt wäre? Hörst du von Penelope: sie wird auf dem ganzen Erdfreis gelobet, weil sie kein kleines Beyspiel ehelicher Treue geworden ist. Sie (so sagt das Gerücht,) erfand die Täuschung des treuen Gewebes, und wies die zudringlichen Freyer durch ihre List zurück, wenn die Mächte das öffentlich beschleunigte Gewebe zernichteten, und das ganze Werk wieder in die Wolle zurückkehrte. Aber du Phyllis befürchtest, die Thrazier möchten dein Lager fliehen. Könntest du Harte einen zum Ge-

210 DEMOPHOON PHYLLIE. EP. II.

Estque tibi pectus cujusquam accedere taedae,

Obstat perfidiae nec metus iste tuae?

Ah tibi quantus erit facti rubor! ah tibi quantus

Tum dolor, adspicies quum mea vela procul!

Damnabisque tuos sero temeraria questus!

Demophoon, dices, hei mihi, fidus erat!

Demophoon rediit, et saevos forsitan Euros

Passus, et hibernas dum quoque currit aquas.

Ah! cur nescio quam properavimus (hei mihi!) culpam?

Rupi, quam ruptam sum mihi quæta, fidem.

Sic tamen ah potius, sic perstes; quam mihi de te

Ulterior tangat pectora, Phylli, dolor!

Quos tibi (me miserum!) laqueos, quæ fata minaris?

Et nimis audaces gens habet ista Deos.

Parce, precor: famamque domus mihi crimen habentis

Perfidiae, gemina ne preme, dura, nota.

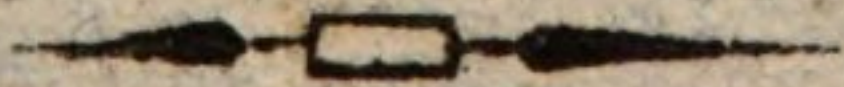
Adcuset patrem fatis prædaequæ relictæ

Gnosis: non merui, cur ferar ipse nocens.

Nec venti mea verba ferunt, qui vela tulerunt.

Est animus reditus: sed pia causa tenet.

mahle nehmen? Bist du gesonnen, dich der Hochzeit-
fackel eines andern zu nahen? Und steht nicht jene
Furcht deiner Treulosigkeit entgegen? Ach, wie groß
wird dann dein Schmerz, wenn du von fern meine
Segel erblicken wirst. Zu spät wirst du, Unbeson-
nene, deine Klagen verdammen! Ach, wirst du sagen,
Demophoon war mir treu. Demophoon kommt zu-
rück, und hat vielleicht wilde Stürme gelitten, da er
sogar über das winterliche Meer fuhr. Ach! warum
habe ich, ich weiß nicht, welch ein Vergehen beschleu-
nigt? Ich habe die Treue gebrochen, von welcher ich
klagte, daß sie mir gebrochen sey. Doch, ach! lieber
beharre so, so meine Phyllis, als daß ein längerer
Schmerz um dich mein Herz verwunde! Was drohest
du dir (ach, ich Armer!) den Strick, was drohest du
dir den Tod? Dein Volk hat allzu verwegene Götter.
Schone, flehe ich, und belaste mir nicht, Grausame,
den Ruf meines Hauses, welches den Vorwurf der
Treulosigkeit hat, mit doppeltem Schandfleck. Die
Kreterinn, dem Schicksal und dem Raube über-
lassen, klage meinen Vater an; ich habe nicht ver-
dient, treulos zu heißen. Auch entführen die Winde,
die meine Segel entführten, nicht meine Worte.
Mein Wille ist, zurückzukehren; aber eine fromme
Pflicht hielt mich auf.



EPISTOLA TERTIA.

P A R I S O E N O N A E.

Quae satis apta tibi tam juste, Nympha, querenti
Rescribam, fateor, quaerere verba manum.
Quaerit, nec subeunt. Sentit sua crimina tantum:
Solvere, quae sentit, non sinit alter amor.
Si levat hoc iras, ipso me iudice damnor.
Quid refert? causa tu miliere cades.
Damnatumque tibi me sub sua jura Cupido
Retrahit. Alterius sic quoque praeda sumus.
Prima meis tu pacta toris: fassusque juventam
Te primum accepta est conjuge noster amor.
Nondum tantus eram. Quo me genitore superbum
Arguis; hoc domino tunc retinendus eram:

D r i t t e r B r i e f.
P a r i s a n D n o n e.

Antwort auf den Brief der Dnone an Paris.

Nymphe, ich gestehe es, meine Hand sucht schickliche Worte, die ich dir, auf deine so gerechte Klage, schreiben möge. Sie sucht, und doch erscheinen sie nicht. Sie fühlt nur ihr Vergehen: zu zernichten, was sie fühlt, gestattet die andere Liebe nicht. Wenn dieses den Zorn mildert; so verdamme ich mich als mein eigener Richter. Doch was hilft es? Du wirst bey deiner gerechteren Sache doch fallen. Und Cupido zieht mich, der ich dir zugesprochen bin, wieder unter seine Herrschaft. Auch so bin ich eines andern Beute. Du warst zuerst meinem Bette verlobt: und meine Liebe legte die Jugend an Tag, als ich dich zuerst zur Gattinn nahm. Ich war der Mann noch nicht. Mein Vater, auf den ich, wie du mich beschuldigst, stolz seyn soll, war mir damahls durch sein Königs-

Non ego Deïphobum sperabam, aut Hectora fratrem,

Quum pastos agerem te comitante greges:

Reginamque Hecubem nisi matris nomine noram.

Et fueras illi digna manere nurus.

Sed non est rationis amor, te consule, Nympha,

Laesa es: sed laesam scribis amare tamen.

Quumque petant Satyri connubia, quum tua Panes;

Rejectae memor es tu tamen usque facis.

Adde, quod hic fatis amor est adjutus, et illum

Praescia venturi viderat ante soror.

Nondum Tyndaridos nomen mihi sederat aure,

Me cecinit Grajos illa vocare viros.

Omnia vera vides. Superant mea vulnera tantum,

Utque tuam supplex poscere cogar opem.

Te penes arbitrium nostrae vitaeque necisque:

Victuri jam nunc pectora sumo tibi.

Flevisti, memini, tamen hac in voce canentis:

Et, mala, dixisti, sint precor ista procul,

Nec sic fata ferant, tulerint sic cetera quamvis,

Ut possim Oenone perdere laesa Parin.

Tot superare metus, qui me, nec credere cogit,

(Ignoscas) idem te quoque fallit Amor.

Imperat ille Deis: quum vult, in cornua tauri,

Quum vult, in pennas destruit ille Jovem.

recht furchtbar. Ich ahndete damahls nicht in Deiphobus oder Hector einen Bruder, als ich, in deiner Gesellschaft, die Herden weidete. Hecuben kannte ich unter dem Nahmen der Königin, nicht unter dem Nahmen der Mutter. Und du warst würdig, ihre Schnur zu bleiben. Aber die Liebe ist nicht Sache der Vernunft. Frage dich selbst, Nymphe. Du bist gekränkt; aber du schreibest, daß du gekränkt doch liebest. Und obgleich Satyre und Pane deine Ehe wünschen; so bist du doch beständig der verschmäheten Fackel eingedenk. Bedenke überdieß, daß diese Liebe durch das Schicksal begünstigt worden ist, und meine der Zukunft kundige Schwester sie vorher sah. Noch war der Name der Tyndaride nicht in mein Ohr gekommen. Diese weißsagte, daß ein Griechisches Bett mich reize. Du siehst, daß alles erfüllt ist; nur meine Wunden sind noch übrig, und daß ich gezwungen bin, demüthig um deine Hülfe zu flehen. Du hast die Macht über mein Leben und meinen Tod. (Und schon jetzt schöpfe ich Muth, dir zu leben.) Doch weintest du, ich denk' es noch, bey diesen Worten der Seherinn, und sprachst: „Ach! daß fern dieses Unglück sey. Es möge das Schicksal, ob es gleich das übrige verhängt, nicht verhängen, daß ich Dione gekränkt den Paris verliere.“ Der, welcher mich zwingt, so viele Besorgnisse zu besiegen, und sie nicht zu glauben, der Amor (verzeihe mir) täuscht auch dich. Er herrscht über die Götter. Wenn er will, entstellt er den Jupiter in einen gehörnten Stier, wenn er will, in einen gefiederten Vogel. Es würde

Non foret in terris tanto miranda decore

Tyndaris, (heu flammis nata puella meis!)

Si sua non cycno mutasset Jupiter ora.

Fluxerat in Danaës aureus ante sinus:

Piniferamque Iden falsus lustraverat ales:

Inter Agenoreas constiteratque boves.

Victorem Alciden dominae quis pensa tenere

Crederet? at lanas nere coëgit Amor;

Dicitur et Coae sedisse in veste puellae:

Illa Cleonaeo tecta leone fuit,

Te memini Phoebum, Oenone, (mea crimina dico;)

Fugisse, et nostros praeposuisse toros.

Non ego praestabam Phoebo: sed tela Cupido

His in te voluit legibus ire sua.

Consolare tamen digna tua pellice damna;

Quam tibi praetulimus, nata puella Jove est.

Sed quod nata Jove est, mininum me tangit in illa:

Quod non est facies pulcrior ulla, nocet.

Atque utinam formae iudex incallidus essem

Creditus Idaeis, Pegasi Nympha, jugis!

Non mihi Janonis, nec obesset Pallados ira:

Laudata est oculis quod Cytherea meis.

Dividit haec aliis flammis celeresque paresque:

Ut libitum est, nati temperat ipsa faces.

Feine durch solche Schönheit bewundernswürdige Tyn-
daride (ach ein Mädchen für meine Flamme geboren!)
auf der Erde leben; wenn nicht Jupiter seine Gestalt
mit einem Schwane vertauscht hätte. Vorher war
er golden in Danaens Schoß geströmt. Als ein ver-
stellter Vogel hatte er den fichtentragenden Ida durch-
spähet: hatte unter Agenors Stieren gestanden.
Wer sollte denken, daß der siegende Alcide seiner
Gebietherinn Tagwerk halte? Und doch zwang ihn
Amor, Wolle zu spinnen. Auch soll er in dem Roi-
schen Gewande seiner Geliebten gefessen haben, und
sie war mit dem Felle des Eleonäischen Löwen bedeckt.
Ich weiß es, daß du, Dnone (ich nenne meine Ver-
brechen) den Phöbus geflohen und mein Lager vorge-
zogen hast. Ich war nicht vorzüglicher, als Phöbus;
aber Cupido wollte, daß seine Pfeile diese Wirkung
an dir haben sollten. Doch tröste über deinen Ver-
lust dich durch deine würdige Nebenbuhlerin: die
ich dir vorgezogen habe, ist Jupiters Tochter. Doch
reizt das an ihr mich am wenigsten, daß sie Jupiters
Tochter ist: das ist mein Unglück, daß es kein schö-
neres Mädchen gibt. Und, ach, daß ich, Pegaside,
auf Ida's Gebürgen für einen ungeschickten Richter
der Schönheit gehalten worden wäre! Dann würde
nicht der Sorn der Juno und Pallas mir schaden, weil
Cytherea meinen Augen gefiel. Sie theilt andern die
Flammen aus, schnelle und siegende, wie es ihr ge-
fällt; und lenkt selbst ihres Sohnes Fackel. Doch
konnte sie selbst ihres Hauses Pfeilen nicht entgehen;
die Waffen, die sie für andere trug, trug sie auch

Non tamen evaluit vitare domestica tela :

Quos aliis arcus, et sibi dura tulit.

Deprensam conjux illam in Mavorte dolebat;

Testibus hic Divis cum Jove questus erat.

Jam dolet et Mavors, terras, utroque relicto,

Praetulit, Anchisen hic habitura suum.

Anchisen propter voluit formosa videri:

Visaque postlatos moeruit ulta Deos.

Quid mirum est potuisse Parin succumbere Amori,

Immunis sub quo non fuit ipsa parens?

Quam laesus Menelaus amat, non laesus amavi.

Adjice, non laeso quod comes ipsa fuit.

Et magnos (video) cogit mihi Sparta tumultus;

Armataeque petunt Pergama mille rates.

Non vereor, belli ne non sit causa probanda;

Est illi facies digna movere duces:

Si mihi nulla fides; armatos respice Atridas.

Quam sibi sic repetunt, sic metuenda mihi est.

Quod si vertendae spem mentis concipis hujus;

Cur cessant herbae, carmina curve tua?

Nam te nec Phoebi solertior artibus ulla est;

Phoebeaeque Hecates omina vera vides.

Te cum sideribustectam deducere Lunam

Nubibus, et memini subripuisse diem.

Pascebam tauros: interque armenta leones,

Obstupui placidos vocibus ire tuis.

Hart gegen sich selbst. Ihr Gemahl trauerte, daß er sie beim Mars ergriffen (er rief die Götter zu Zeugen an und haderte mit Jupitern). Jetzt trauerte auch Mars. Sie verließ beyde, und zog die Erde vor, um hier ihren Anchises zu haben. Dem Anchises wünschte sie zu gefallen, und gefiel ihm: als sie sich gerächt hatte, beklagte sie es, die Götter nachgesetzt zu haben. Was ist's nun zu bewundern, daß Paris dem Amor unterlag, von dessen Herrschaft seine eigene Mutter nicht frey ist? Die der gekränkte Menelaus noch liebt, liebe ich ungekränkt. Bedenke noch, daß sie des nicht Gefränkten Begleiterinn war. Und Sparta (ich sehe es) zieht große Heere gegen mich zusammen, und gegen Troja segeln tausend bewaffnete Schiffe. Ich fürchte nicht, daß des Krieges Ursache verwerflich sey. Ihre Gestalt ist werth, Feldherren aufzuregen. Und glaubst du mir nicht, so blicke auf die bewaffneten Atriden. Das Weib, das sie auf solche Art zurückfordern, muß ich auf solche Art behalten. Und schöpfest du Hoffnung, diese meine Gesinnung zu ändern; warum zögern deine Zauberkräuter und deine Zauberlieder? Denn keine ist in Phöbus Künsten geschickter als du; und du siehst der Hefate wahrhafte Gesichte. Ich erinnere mich noch, daß du den durch Wolken verdunkelten Mond sammt den Sternen herabzogst, und den Tag verscheuchtest. Ich weidete Rinder: und staunte, daß Löwen, durch deine Zauberformeln gezähmt, unter der Herde wandelten. Soll ich noch sagen, wie du den Xantus zurück, zurück den Simois riefst, daß sie ihren Lauf

Quid retro Xanthum, retro Simoënta vocatum

Adjiciam cursus non tenuisse suos?

Ipsa pater Cebren, natae male tutus ab ore,

Cantatas quoties restitit inter aquas!

Nunc locus Oenonae est; nunc illam ostende; parabis

Sive tuos ignes pellere, sive meos.

änderten? Wie oft stand selbst dein Vater Gebren,
nicht gesichert vor dem Munde seiner Tochter, unter
den beschwornen Wassern still? Jetzt ist es eine Zeit
für Ononen: jetzt zeige, daß du Onone bist: du wirst
dich rüsten, entweder deine Flamme zu schenken,
oder die meinige.

A n m e r k u n g e n.

V i e r z e h n t e r B r i e f.

Ma g — s t o ß e n. Ich nehme also ignis v. 9. für das Opferfeuer das bey der Hochzeit brannte; und beziehe auch quem auf ignis, welches Andere zu pater ziehen.

Das ich nicht entheiligt habe — nemlich: durch Mord.

Das Unternehmen meiner Hand, orsa dextrae, wird gleich durch v. 20 erklärt, nemlich das Unternehmen, von dem Morde zu schreiben, den meine Schwestern in der Brautnacht begingen.

W i r I n a c h i d e n — Inachus, ein alter König in Argos hatte eine Tochter Io. Diese gebär vom Jupiter den Epaphus in Ägypten. Die Tochter des Epaphus, Libya, gebahr vom Neptun den Ägyptischen Belus, welcher den Ägyptus und Danaus zeugte.

I n d a s H a u s — Pelasgus. Nach Hygin soll Pelasgus ein alter König in Argos, und von jenem berühmten Pelasgus, dem Anbauer von Arcadien, verschieden gewesen seyn.

Selbst — Stadt. Die Stadt Argos in der Peloponnesischen Landschaft Argolis am Flusse Inachus war die Stadt der Juno d. h. sie ward da vorzüglich verehrt. Auch ward Juno bey Hochzeiten als pronuba angerufen. s. den Brief der Hypsipyle an Jason.

Belide. Lynceus stammte von Belus ab.

Offenbar — Göttinn ward. Dieß ist die vorhin erwähnte Io, Tochter des Argivischen Flußgottes Inachus. Jupiter liebte sie, aber Io floh ihn. Er warf daher einen dichten Nebel über sie und mißbrauche sie. Als Juno dieses gewahr ward, verwandelte Jupiter die Io in eine schöne weiße Kuh. Juno bat sich diese Kuh aus und übergab sie der Aufsicht des hundertäugigen Argus, welcher aber von Merkur erschlagen ward. Hierauf machte Juno die Io rasend, daß sie über dem ganzen Erdboden herumirrte bis sie nach Ägypten kam, wo sie von Jupitern ihre vorige Gestalt wieder erhielt, und den Epaphus gebar. Ovid erzählt diese Geschichte Metam. 1. 58. f.

Dieß traurige Schicksal, das ich jetzt erdulde — sagt Hypermestra — rührt von dem Zorne der Juno her, den sie wegen jener Io auf unser ganzes Geschlecht geworfen hat.

Aus der Kuh eine Göttinn ward. Io ward nachher in Ägypten unter dem Nahmen Isis als eine Göttinn verehrt.

Von den Waffen — von deinen Hörnern.

Entfernte Dinge — Geschichten der frühen Vorzeit.

Jener — Thron und Scepter. Ägyptus, ihr Oheim, hatte sich die Herrschaft über das väterliche Reich in Ägypten allein zugeeignet und seinen Bruder Danaus ausgeschlossen.

Mit dem hilflosen Greise — mit meinem Vater Danaus.

Für deine Schwester — Hypermnestra heißt Schwester des Lynceus als Geschwisterkind, vielleicht auch weil er sie unberührt ließ. Eben so nennt 130. versieh in ihn Bruder.

Das Geschenk — gab. Das Leben.

F ü n f z e h n t e r B r i e f.

In Wechselversen — d. h. in Hexametern, welche mit Pentametern abwechseln. Diese Versart ward besonders zu elegischen oder klagenden Liedern gebraucht.

Da — sind. Sappho war eine lyrische Dichterin.

Für — Laute nicht. Zur Laute oder Lyra wurden nur erhabene Lieder gesungen, keine Klage- Lieder oder Elegien.

Typhoeischen Ätna's — Fluren. Typhoeus oder Typhon, ein ungeheurer Riese mit 100 Köpfen; ward von Jupiter mit dem Blitze erschlagen. Nach seinem Tode lag er unter der Phlegeäischen Gegend bey Cumä in Italien und reicht bis unter den Ätna in Sicilien, aus welchem er Flammen haucht.

Seße Hörner—Bacchus seyn. Bacchus ward mit Hörnern gebildet.

Die Kretlerin—ist Ariadne, Tochter des Königes Minos auf Kreta.

Die Megasiden—die Musen.

Andromeda, die Tochter des Äthiopischen Königes Cepheus und der Cassiopea war eben an einen Felsen angebunden, um einem Ungeheuer, welches das Land verwüstete, zum Fraße zu werden; als Perseus, der berühmte Sohn des Jupiter und der Danae ankam, sie befrepte und zu seiner Gattinn machte.

Ihr Megarischen Mädchen—die Megarer in Sicilien, Erbauer der dortigen Stadt Megara, waren Colonisten der Megarer in Griechenland, welche einen Nisus zum Könige hatten. Von diesem heißen auch die Weiber und Mädchen zu Megara in Sicilien Nisiades.

Erycina—Priesterinn. Auf der Insel Sicania oder Sicilien hatte Venus in der Stadt Eryx einen Tempel; daher heißt sie Venus Erycina oder auch nur Erycina.

Mein dürftiger—Buhlerin. Ihr Bruder Charaxus. Die Buhlerin, durch welche Charaxus verarmte, hieß Rhodopis, eine Slavinn. Er kaufte sie mit vielem Gelde aus ihrer Slaveren los.

Verarmt—verlor. Er ward ein Seeräuber.

Meine Haare—Arabischem Thau. Der Ähnlichkeit wegen heißen die Tropfen oder das Harz des Arabischen Myrrhenbaums, Thau. Aus diesem Harze machten die Alten eine Salbe für das Haar.

Ovidius Heroiden. II. Thl.

¶

Aurora—Cephalus. Der schöne Cephalus ward von der Aurora auf dem Berge Hymettus geraubt.

Phöbe—schlafen müssen. Anspielung auf die Liebe der Phöbe oder Diana zu dem schönen Hirten Endymion, welchen sie im Schläfe küßte.

Titan der Sonnengott oder Phöbus.

Erichtho eine Thessalische Zauberinn. Pompejus ließ sie ihre Beschwörungen anstellen, als er vor Cäsar floh. S. Lucan 6, 108 u. f.

Mygdonischer Marmor—Mygdonia eine Gegend Phrygiens.

Die tiefgefränkte Mutter, die Sängerrinn aus Daulis—war die in eine Schwalbe verwandelte Progne. Ovid will aber offenbar die in eine Nachtigall verwandelte Philomela verstanden wissen. Beyde werden, so wie oft, auch hier verwechselt; oder vielmehr, er folgt hier der Römischen Fabel, nach welcher nicht Progne, sondern Philomela die Gemahlinn des Tereus war, und in eine Nachtigall verwandelt ward. Die Hauptstelle ist bey Ovid in seinen Verwandlungen Buch 6, 412—676, wo er aber der Attischen Fabel folgt. Nach dieser waren Philomela und Progne (oder Profne) Töchter des Königes Pandion zu Athen. Tereus, König der Thrazier (Ismarier) die sich zu Daulis in Phocis niedergelassen hatten, erhielt die Profne zur Gemahlinn. Profne wünschte einst ihre Schwester Philomela zu sehen, und Tereus versprach sie von Athen abzuholen, schändete sie aber, und, damit seine Schand-

hat verborgen bleiben möchte, schnitt er ihr die Zunge aus dem Halse. Philomela webte die Geschichte in ein Tuch, und schickte es ihrer Schwester zu. Prokne suchte jetzt ihre Schwester auf, und beide ermordeten den Sohn des Tereus, den er mit Proknen erzeugt hatte, und setzten ihn dem Vater zum Essen vor. Noch über dem Mable springt Philomela hervor, und wirft dem Tereus das blutige Haupt seines Sohnes Ixys vor. Dieser verfolgt beide Schwestern mit dem Schwerte. Sie fliehen, Prokne wird in eine Schwalbe, Philomela in eine Nachtigall, und Tereus in einen Wiedehopf verwandelt.

So—Ambracia gehen. Ambracia eine Stadt in Epirus; dort hatte Apollo einen berühmten Tempel. Daher: Phöbus sieht—auf das Meer.

Das Meer von Actium und Leucas. Actium ein Vorgebirge von Akarnanien, auf der Halbinsel Anaetorion. Leucas aber hieß eine Stadt und auch ein Felsen auf der Insel Leucadia im Ionischen Meere auf der Küste von Akarnanien.

Deucalion der bekannte Sohn des Prometheus, welcher mit seiner Gattinn Pyrrha in der Überschwemmung sich in einem Schiffe rettete.

Plötzlich rührte—fren. Nec mora: versus Amor tetigit lentissima Pyrrhae pectora; Deucalion igne levatus erat. Von diesem Felsen und seiner Natur redet Strabo Buch X. p. 452. und Servius zu Virgil. Ecl. 8, 49, u. Aen. 3, 472. Nach Strabo lag der Felsen Leucas oder Leucate vor der Stadt Leucas am Meere und hatte seinen Namen

von seiner weißen Farbe (λευκη πετρα). Hier—sagte er war der Ort, von welchem durch einen Sprung ins Meer die Liebenden, wie man glaubte, von ihrer Liebe befreit wurden.“ Dieser Ort ward daher „der Sprung der Liebenden“ (το ἄλμα των σευντων) genannt.

Das Plectrum,—das Instrument, mit welchem die Saiten der Cither gerührt wurden, bisweilen die Cither selbst.

Aolische Laute,—so viel als Lesbische Laute; denn Aeolier bevölkerten ursprünglich diese Insel.

S e c h z e h n t e r B r i e f.

Cytherea, Venus.

Das Sigeische Gestade statt das Trojanische Gestade, von dem Vorgebirge Sigeum.

Denn—beherrscht das Meer. S. d. Anm. zu Heroide 7.

Meine Gestalt u. s. w. Vor diesen Worten sind einige Verse, welche die Aussetzung des Paris und seine Erziehung enthalten, verloren gegangen.

Dardania,—die Stadt Troja.

Vor meinen Augen—Enkel. Dieser ist Merkur der Götterbothe, dessen Mutter Maja, eine Tochter des Atlas und der Pleione war.

Der schönen Leda Tochter, Helena, von Jupiter in der Gestalt eines Schwanes mit Leden, der Gemahlinn des Spartanischen Königes Lyncareus, erzeugt. Von diesem ihrem Vater, dem Lyncarus, heißt Helena in diesem Briefe etlichemahl die Lyncaride.

Sargara, die Spitze des Berges Ida in Troas.

Öbalisches Mädchen — Öbalus, König in Sparta, war Vater des Lyncus und Großvater der Helena.

Eine Plejade. Dieß ist die Electra, eine der Töchter des Atlas. Jupiter zeugte mit der Electra den Dardanus, von welchem die Trojaner abstammen. Sie ward, nebst ihren sechs Schwestern an den Himmel versetzt, wo sie das Siebengestirn, oder die Plejaden heißen.

Therapne, — Stadt in Laconica, Geburtsort der Helena.

Ein Phrygier — trinkt. Ganymedes, der schöne Sohn des Trojanischen Königes Prius, von Jupitern geraubt und dessen Mundschenke.

Aurorens Gatte — war Tithonus, Sohn des Trojan. Königes Laomedon und Gemahl der Aurora.

Schwiegervater — macht. Ein solcher war Atreus, Sohn des Pelops und der Hippodamia, Vater des Menelaus, also Schwiegervater der Helena, welcher die Söhne seines Bruders Thyestes schlachtete, und sie dem unglücklichen Vater zu essen vorsetzte, weil dieser mit des Atreus Gemahlinn Ehebruch getrieben hatte. Die Sonne entsetzte sich darüber, und lenkte ihren Wagen zurück.

Auch hat Priamus — gab. Der eben genannte Pelops, Großvater des Menelaus, verursachte den Tod des Önomaus, um die Tochter desselben, Hippodamia, zu erhalten.

Jupiter—umarmte. Jupiter verwandelte sich in einen Schwan, da er Leden umarmte.

Wie Hippomenes—die Tochter des Schöneus, Atalanta, im Laufe durch die List überwand, daß er einige goldene, von der Venus erhaltene, Äpfel unter dem Laufe umherstreute, welche Atalanta aufhob und sich dadurch verspätete. S. Ovid in seinen Verw. X. 560.

Hippodamia—Bettfam. Dieser Phrygier ist Pelops.

Wenn ich mich—täusche. Daß dieß der Sinn der Worte: si non est fallax fiducia nostri sey, und daß man also bey fiducia ergänzen müsse nostra, beweist v. 37. im folgenden Briefe.

Der Ägide ist Theseus, der schon oft erwähnt ist, die beyden Töchter des Leucippus, welche von den Dioskuren, den Brüdern der Helena, dem Castor und Pollux geraubt wurden, war Iaira und Phoebe, die berühmten Leucippiden, welche nach einigen die Gemahlinnen dieser beyden Heroen wurden.

Thrazier—raubten für den Thrazischen Aquilo oder Boreas (Nordwind) Drithyia, die Tochter des Athenischen Königes Erechtheus.

Der Pagasische Jason, von der Thessalischen Stadt Pagasa, wo das Schiff Argo gezimmert ward, so genannt, entführte die Kolchische Medea.

Theseus—Waffen, s. d. Einleitung zur 10ten Her.

Und daher—Nahmen. Paris hieß auch Alexander, d. h. Männerbändiger, von den Griechischen

Worten ἀλὲς ich bändige, scheinke, und ἀνὴρ der Mann, wie es gewöhnlich abgeleitet wird.

Ilioneus und Deiphobus, zwey tapfere Trojaner, der letztere war des Paris Bruder.

Die Dorischen Heere für: die Griechischen H.

Siebzehnter Brief.

Jetzt—antworten. Der Sinn dieser etwas schwürigen Stelle ist wohl dieser: Jetzt, da ich, einmahl deinen Brief gelesen, und dadurch gefehlt habe, könnte das Nichtantworten eben kein Ruhm für mich seyn: dieses wäre mir nur dann rühmlich gewesen, wenn ich deinen Brief gar nicht gelesen hätte.

Die Tánarische Küste, ist die Lacedámonische Küste, von ihrem Vorgebirge Tánarum.

Der Neptunische Held ist Theseus, Neptuns angeblicher Sohn.

Selbstvertrauen—so überseze ich hier fiducia s. v. 123. und XVI, 321.

Der Verführer—befleidet. S. die Ann. zu v. 85. des vorhergehenden Briefes.

Von Jupiter—Schwiegervaters. Ihr Schwiegervater, der Vater ihres Gemahls, Menelaus, war Atreus. Dieser stammte von Pelops, Pelops aber war der Sohn des Tantalus, welchen Jupiter gezeugt hatte.

Welcher dir—fünfte ist. Ovid hat sich erzählt, denn Jupiter ist der siebente von Paris aufwärts. Jupiter zeugte mit der Electra den Dar-

Danus, dieser den Erichthonius. Dessen Sohn war Tros. Von Tros stammte Ilus, von diesem Laomedon, und Laomedons Sohn war Priamus, der Vater des Paris.

Der ist bey mir der erste — Jupiter ihr Vater.

Auf dem Tischblatt—orbis mensae erklären andere z. B. Ascensius von einem Teller.

Ohne Verbrechen d. h. als Gattinn.

Wenn Venus — Neiderinn — invidiosa: einige Handschriften und Ausgaben haben infidiosa, welches gewiß falsch ist. Ein berühmtes Beyspiel hierzu ist auch Psyche.

Und einer Hoffnung — versagt, d. h. Früchte hoffen, welche das Ufer nicht trägt.

Hypsipyle s. Her. 6.

Die Tochter des Minos, Ariadne, s. Her. 10.

Der treulose Jason u. s. w. S. Her. 12.

Zwang nicht u. s. w. Antwort auf die Versicherung des Paris im vorigen Briefe v. 339. u. s. Die Atracische d. h. die Thessalische Laodamia (von der Thessalischen Stadt Atrax) ist verschieden von der in den Heroiden schon einigemahl erwähnten Elioischen Hippodamia, der Gemahlinn des Pelops. Die Thessalische Laodamia war die Gemahlinn des Lapithenköniges Pirithous. Auf ihrer Hochzeit waren die Centauren, eine andere wilde Völkerschaft Thessaliens, zugegen. Diese wollten der Braut Gewalt anthun, worüber es zu einem heftigen Kampfe kam, in wel-

hem die Centauren von den Lapithen geschlagen wurden.

Achtzehnter Brief.

Dein wachendes Licht — Thürme. Das wachende Licht ist die Leuchte, welche Hero aushing. Unter dem Thürme (auch Musäus nennt ihre Wohnung einen Thurm *πυργος* v. 32.) könnte man überhaupt ein erhabenes Gebäude am Meer verstehen, da Gebäude der Art bey den Alten an mehreren Stellen *turres*, Thürme genannt werden, z. B. Virgil. *Än.* 2, 460. Lessing aber (über das Epigramm p. 316.) behauptet: der Thurm der Hero sey nichts anders gewesen, als der Tempel der Venus selbst, in welcher Hero allein mit einer Dienerinn wohnte; weil die Venus Pontia oder Marina (*ποντιας, εὐπλοία*) d. h. die Beschützerinn der Schiffahrenden, ihre Tempel an den Ufern des Meeres hatte.

Was würdest — bekannt wäre: der Sinn ist: Wie würdest du erst gegen mich toben, wenn deine ehemahlige Liebe dich nicht sanfter und mitleidig gegen Liebende gemacht hätte?

So kalt — branntest. S. d. Anmerkung zu *Her.* 16, 343. Dort aber deutet Paris die Fabel anders. Bey ihm ist er nicht der Verliebte selbst, sondern nur Gehülfe des verliebten Königes von Thrazien, welcher die Drithyia, Tochter des Athenischen Königes Erechtheus, haben wollte.

Der Hippotade ist Aeolus der Gott der Winde, von seinem Vater Hippotes so genannt.

Dádalus verfertigte sich und seinem Sohne **Icarus** Flügel von Leinwand und Wachs, um damit von der Insel **Kreta** zu entfliehen. **Icarus** flog aber zu hoch, seine Flügel schmolzen von der Sonnenhitze, er fiel herab ins Meer und gab ihm seinen Namen. Dieses konnte also den **Leander** abschrecken.

Latmus ein Berg in **Ionien**, wo der schöne **Endymion** von **Selene** (**Luna**) im Schlafe beobachtet und geküßt ward.

Cynthia ein Beyname der **Diana** (**Mondgöttin**) weil sie auf dem Berge **Cynthus** in der Insel **Delos** geboren seyn soll.

Halcyone war die Gemahlinn des Königes **Ceyx** in **Trachinien**. Beyde liebten sich zärtlich. Einst litt **Ceyx** auf einer Seereise Schiffbruch und schwamm todt zu den Füßen seiner am Ufer stehenden Gattinn. **Halcyone** stürzte sich ins Meer und beyde wurden in Eisvögel verwandelt.

Die Gattinn des **Tithonus** ist **Aurora**.

Das Meer der Jungfrau, **Helle**, oder der **Hellespont**. S. Einleit. zur 6ten Heroide.

Die **Athamantide**, Tochter des **Athamas** ist **Helle**.

Helice eine Nymphe, welche den **Jupiter** mit ihrer Schwester **Agá** auferzog, und dann von ihm in das Gestirn des großen Bären versetzt ward.

Arktos ist das Gestirn des kleinen Bären, welcher eigentlich **Phónice** heißen haben, und eine Begleiterinn der **Diana** gewesen seyn soll. **Diana** verwandelte sie in eine Bärinn, als sich **Jupiter** in sie

verliebte. Nachher ward sie an den Himmel versetzt. Die gleich darauf folgende Parrhasische oder Arkadische Bärinn ist Kallisto, Jupiters Geliebte und von ihm Mutter des Arfas, von Juno in eine Bärinn verwandelt und von Jupiter als das G stern des großen Bären an den Himmel versetzt.

Andromeda, die Geliebte des Perseus, steht auch unter den Sternen.

Die strahlende Krone ist die an den Himmel versetzte Krone der Ariadne, welche von Bacchus geliebt worden war.

Palämon, eigentlich Melifertes, Sohn des Athamas und der Ino, ward unter dem Namen Palämon als Meergott verehrt.

Welchen—Gott machte. Glaucus erst ein gemeiner Fischer und vortrefflicher Schwimmer, dann durch ein Wunderkraut in einen Meergott verwandelt.

Also—eigenen Liebe, und nicht nach den Geliebten anderer, wie die sind, welche v. 150 155. genannt sind.

Was ist es anders—wollen? Anspielung auf die bekannte Fabel von Tantalus.

Und doch ist Sturm bis jetzt. Ich finde in diesen Worten keinen schicklichen Sinn. Entweder mußte man unter aestus den Sommer verstehen, welche Bedeutung es aber wohl schwerlich haben kann. Dann wäre der Sinn: Und doch ist es jetzt nur noch Sommer; wie werden die Stürme erst seyn, wenn bey dem Untergange der Plejaden u. s. w. der

Winter und also die Zeit der Stürme beginnt? Oder man müßte statt tamen lesen tantum: und doch ist das Meer jetzt bloß in Wallung, was wird u. s. w.

Das olenische Thier ist die Ziege Amalthea, ein Gestirn s. die Mythologie.

Neunzehnter Brief.

Aber schnell — Meeres. Diese Worte legt Ovid dem Leander als Einwurf in den Mund.

Und diese die Gefahren — überwiegen. Hero fürchtete die Gefahren, welche diese Liebe dem Leander brachte, möchten ihm wichtiger dünken als die Ursache, d. h. als der Gegenstand seiner Liebe, sie selbst.

Die Mutter der Helle ist Nephela, die Stiefmutter Ino, nachher eine Meeresgöttinn Leukothea.

Amymon — Celano, da die Geschichte dieser Geliebten des Neptun keinen Einfluß auf den Gedanken hat, so verweise ich auf die Mythologie.

Dieses schmale Wasser soll — nach Plinius IV; 11. doch 7 Städten breit seyn.

Siehe — Flamme — ecce merum nutrix faustos instillat in ignes. Das Niesen des Lichtes war also bey den Alten eben sowohl ein glückliches Zeichen als das Niesen der Menschen. Die Amme ahndet daraus, daß morgen auch Leander bey ihnen seyn würde.

Du brauchst nicht — ebenen. Hier ist wieder die Idee, daß Venus die Liebenden auf dem Meere begünstige, s. d. Anm. zur 7ten Her.

Der Pagasische Jason, von der Stadt Pagasa in Thessalien, wo das Schiff Argo gezimmert worden seyn soll.

Das Phasische Mädchen, Medea von ihrem vaterländischen Flusse Phasis.

Der Idäische Buhler, Paris vom Berge Ida so genannt.

Und schwimmest so oft — schwer wird. Ich weiß dieß nicht anders zu fassen als so: der Rückweg von der Geliebten, und ohne sie, wird sogar Schiffen d.h. Schiffenden schwer, und du schwimmst sogar, um von deiner Geliebten weg zu kommen.

Zwanzigster Brief.

Was ich mehr — wünschte. Die Göttinn hatte den Schwur Cydippens nicht vergessen, wohl aber hatte Cydippe vergessen ihn zu halten.

Auch jetzt fürchte ich eben dasselbe d.h. auch jetzt fürchte ich noch, daß du, wie das erstemahl, deinen Schwur vergessen; Diana aber, dessen eingedenk, dich strafen möchte.

Durch die Hoffnung, welche sie ihm dadurch gegeben hatte, daß sie den Schwur gelesen hatte.

Ich erhoblte — Gegner. Ich verbinde Amore consulto fui juris vaser. Der Dichter betrachtet den Acontius als einen der mit Cydippen im Proceß war, und ihr einen Advocatenstreich spielen wollte, den er aus Amors, des Rabulisten, reichhaltigem Vorrathe schöpfte. Andere ziehen Amore juriscón-

sulto zusammen: durch Amor, den Rechtslehrer, ward ich schlau.

Thetis, eine der Nereiden oder Nernymphen, Mutter des Achilles, hat wegen ihrer glänzendweißen Füße bey Homer das Epitheton ἀργυροπεςλα.

Delia, Diana, von dem Orte ihrer Geburt der Insel Delos.

Actäon — überlieferte. Er ward von Dianen, welche er im Bade erblickte, in einen Hirsch verwandelt, und nun von seinen eignen Hunden verfolgt.

Die stolze Mutter Niobe, welche wegen ihrer vielen Kinder sich Latonen vorzog und dafür in einen Stein verwandelt ward, und noch im Steine weint. Flebilis heißt also hier nicht beweinenswerth, wie Hr. Schlüter übersetzt, sondern: weinend. Mygdonien aber ist Bithynien. Vergl. die schöne Erzählung von Ovid in den Verwandl. 6, 148. u. f.

Die Hände dir streiche u. f. w. daß ich das schwierige effingere v. 184. richtig durch streichen oder streicheln übersetzt habe, lehrt v. 190. im folgenden Briefe, wo Fovere manu dafür steht. Herr Scheller erklärt es: zu recht legen welches wohl anginge, wenn nicht von einem Kranken, sondern von einem Todten die Rede wäre.

Während — habe f. v. 93. des folg. Briefes.

Die Corycischen Nymphen sollen diesen Beynahmen von der Corycischen Höhle auf dem Parnas haben.

Cea, eine sehr fruchtbare Insel des Archipelagus, hieß bey den Griechen Ceos, jetzt Zig.

Schon schaden — schaden. Acontius spielt hier wahrscheinlich auf den Homerischen Begriff von dem Tode junger Leute durch Apollo und Dianen an.

Ein und zwanzigster Brief.

So war — Hippolytus gesinnt. Seine Geschichte ist aus der 4ten Heroide bekannt. Die Römischen Dichter, welche diesen Griechischen Mythen mit den Römischen vermischten, setzten hinzu, daß Hippolytus nach seinem Tode von Diana, der Beschützerinn der Keuschheit, in ihren Hain nach Aricia entführt worden sey. Vergl. Ovids Verw. 15, 497—546. und Verg. Aen. 7, 761.

Myconos, jetzt Myconi; Tenos, jetzt Tine; Andros jetzt Andro, drey Cycladische Inseln im Ägeischen Meer.

Schwimmt — ehedessen. Delos jetzt Sdilli, die mittelfte unter den Cycladischen Inseln, stieg, wie einige erzählen, damahls aus dem Meere hervor, als Latona den Apollo und Diana gebären wollte; nach andern ward sie von Stürmen umhergetrieben, stand aber still, sobald Latona ihr Ufer betrat.

Sol oder Helios der Sonnengott.

In andere Tempel — so scheint aedes hier übersetzt werden zu müssen, so daß man zwey Tempel, einen des Apollo und einen der Diana, annimmt.

Den von — erbauten Altar. Apollo hatte sich auf der Insel Delos einen wunderbaren Altar aus den Hörnern der Ziegen erbaut, welche Diana auf dem Berge Cynthus in Delos jagte. Diesen Altar (βωμος κεραινος) erwähnt Callimachus Hymn. in Apoll. v. 60—63. Er ward unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählt. S. Spanheim observat. zu dieser Stelle pag. 16. der Ernestischen Ausgabe.

Die gebärende Latona lehnte sich bey ihrer Niederkunft an einen Palmbaum und stützte sich mit dem Knie gegen die blumenreiche Erde.

Mit diesen Versen gerollt — jetzt will sie die Verse herlesen; bestimmt sich aber schnell anders, und sagt: ach fast u. s. w.

Das Wort Ehe — ein Beweis, daß die Originalverse anders gelautet haben müssen als die welche in der Einleitung aus den Alten angegeben sind; denn diese haben das Wort: Ehe, nicht.

Penthesilea die bekannte Amazonenkönigin, welche, wie die Schriftsteller nach Homer erzählen, dem Trojanischen Könige Priamus gegen die Griechen zu Hülfe kam und von Achilles getödtet ward.

Wie er einst Hippolyten geraubt ward — nemlich vom Herkules und nicht vom Acontius. Herr Schlüter läßt ihn gar den Acontius rauben. Er übersetzt: wie die Beute die du von Hippolyten davon trugst! — Herkules nahm auf Eurystheus Befehl der Amazonenkönigin Hippolyte ihr königliches Wehrgedenke ab, das sie von Mars erhalten hatte.

Schöne's Tochter, die schon erwähnte Atalanta.

Der Knabe fesselte u. s. f. Cupido.

Wie es unter Medlichen — ist, more bonis solito scheint sich auf die ben den Judiciis bonae fidei gewöhnliche Formel: uti inter bonos bene agier oportet zu beziehen.

Und der glänzende Safranschleier — im Lat. palla, welches hier das flammeum (sc. velum) den feuerfarbigen Brautschleier anzeigt, mit welchem die Braut bedeckt ward. So erscheint auch bei Catull (Epithal. auf die Vermählung des Manlius) Hymenäus:

Die Blüthe des lieblichen
Majorans um die zarte Stirn,
In der Linken den strahlenden
Hochzeitschleier, den weißen Fuß
In der goldnen Sandale.

Die Röthe die — war. Hymen ist auch selbst mit einem Safrangewande bekleidet. Ovid. Verwandlungen X, 1. Hymonacus croceo velatus amictu. „Hymen mit dem Safrangewande bekleidet.“

Deines Bruders — Hilfe, des Apollo, welcher der heilenden Kräuter kundig war.

Meine Augen erhoben — wie Aftäon.

Verachtet worden — wie von Niobe.

Ich pflegte — hießest. Eine äußerst fade Anspielung auf das Wort ἀνορτιον Spieß!

So war sie — Apfel. Es war also ein Quittenapfel.

Ovidius Heroiden. II. Zhl.

Q

E r s t e r B r i e f des Sabinus.

Dieß warf — zurückhielt. Ulysses wollte aus Liebe zu seiner Gattinn und seinem kleinen Sohne Telemachus nicht mit in den Trojanischen Krieg ziehen, und stellte sich deswegen wahnsinnig, spannte einen Ochsen und Esel vor den Pflug und säete Salz. Als man ihm aber seinen kleinen Sohn Telemachus in die Furche legte, hob er den Pflug über das Kind hinweg, und verrieth sich dadurch. Damahls warfen ihm also seine Landsleute keine Kälte gegen seine Gattinn vor.

Deiphobus, Aeneas und Hector berühmte Trojanische Helden. Vergl. d. Anmerkungen zum ersten Briefe Dvids.

Sicher — davon. Ulysses und Diomedes stahlen aus Troja das berühmte Palladium oder Bild der Pallas (welche hier Tritonis heißt, s. die Mythologen). Es sollte vom Himmel gefallen und von dem Trojanischen Könige Iulus gefunden worden seyn. Die Prophezeiung sagte: Troja würde so lange stehen bleiben als dieses Bild da bliebe.

Dem Pferde vertraut — in dem Bauche des bekannten Troj. Pferdes sitzend.

Die Seherinn ist die erwähnte Cassandra. s. d. Anmerkung zur 5ten Heroide.

Achilles — Thetis wieder. Ulysses rühmt sich hier die Leiche des von dem Paris erschossenen Achilles davon getragen, und ihn der Mutter derselben, der Thetis, wiedergebracht zu haben. Hier

Durch erwies er ihm die letzte Ehre des Begräbnisses, welche er sonst verloren haben würde, weil die Leiche sich unter den Feinden befand.

Die Misäische Jungfrau ist Scylla, des Misus Tochter, das bekannte Ungeheuer im Sicilianischen Meere, der Charybdis gegenüber, bey welchen Ulysses vorbeysegelte.

Antiphates, König der menschenfressenden Lastrygonen in Campanien, bey denen Ulysses landete, und viele von seinen Leuten verlor.

Parthenope, eine der Sirenen für Sirenen überhaupt. Sie waren Mädchen mit menschlichem Oberleibe, unten wie Vögel gestaltet, wohnten auf einer Insel im Sicilianischen Meere, bezauberten durch ihren melodischen Gesang die Vorüberfahrenden, und zehrten die auf, welche sich davon hinreißen ließen. Ulysses entging der Gefahr dadurch, daß er allen seinen Leuten, als er bey ihnen vorbeysfuhr, die Ohren mit Wachs verklebte.

Circe, eine Göttinn, zu deren Insel Ulysses kam. Sie verwandelte viele seiner Gefährten durch ihren Zauberstab in Schweine. Die andere Göttinn ist Calypso, welche dem Ulysses auf ihrer Insel ihr eheliches Bett (solemnem i. c. legitimum torum) anboth, wenn er bey ihr bleiben wollte.

Antinous, Medon und Polybus. Vergl. den ersten Brief Ovids.

Polyphem, ein ungeheurer menschenfressender Cyclope auf Sicilien, zu dem Ulysses verschlagen

ward, und einige seiner Leute bey ihm einbüßte. s. Homer Odysf. 9, 182. u. f.

Ismaros, ein Thracisches Gebürg.

Der—stygischen Fluthen u. f. w. Ulyffes stieg zur Unterwelt hinab, um hier von Tiresias sein künftiges Schicksal zu erfahren.

Protesilaus, im Originale Phyllacides, von seiner Stadt Phyllace. Seine Gattinn ist Laodamia s. Heroide 13.

Lachesis eine der drey Parzen.

Der Atride ist Agamemnon, Sohn des Atrens, nach seiner Heimkehr von Troja von seiner Gemahlinn Clytemnestra und ihrem Buhler Ägisthus ermordet.

Der wüthende Nauplius auf Euböa führte die von Troja heimkehrenden Griechen durch ein, auf dem kapharäischen Vorgebirge bey Euböa, angezündetes Feuer irre, so daß sie, in der Meinung, sie liefen in einen Hafen ein, gegen die gefährlichsten Klippen anstießen, und ein großer Theil ihrer Schiffe zu Grunde ging.

Die Tyndaride, Clytemnästra, des Spartanischen Königes Tyndareus und der Leda Tochter, Schwester der Helena, soll ihren Gatten Agamemnon nach seiner Rückkehr von Troja aus Eifersucht ermordet haben, weil ihm unter den gefangenen Trojanerinnen die Cassandra, die er liebte, als Slavinn zu Theil geworden war.

Man fand sie mit fremden Gliedern, non membris ipsa reperta suis. Burmann sagt von diesen Worten: non intelligo haec, nec latina puo.

Irre ich nicht so ist gerade hier keine Schwierigkeit. Die Mythologen erzählen: Hecuba, Gemahlinn des Priamus, ward nach der Eroberung von Troja dem Ulysses als Slavinn zu Theil. Als sie jetzt den Tod ihres Sohnes Polydorus erfuhr, wollte sie sich ins Meer stürzen, und ward plötzlich, mitten unter ihren Klagen, in einen Hund verwandelt. Vergl. Servius zu Virgil. An. 3, 6. Nach Euripides (in seiner Hecabe v. 1240. und daselbst der Scholiaste) stürzt sie sich, wegen ihrer Schmähungen von den Griechen verfolgt, ins Meer.

Thetis nebst der Amphitrite, eine der vornehmsten Meernymphen, welche im Abgrunde des Meeres wohnen.

Tiresias ein berühmter Wahrsager von Theben. Ulysses stieg in die Unterwelt hinab, um sein Schicksal von diesem Seher zu erfahren. s. Homer Od. 11, 90. u. f.

Der Dilide, Ajax, der Sohn des Dileus einer der tapfersten Griechen vor Troja, hatte bey der Eroberung von Troja seine Brutalität so weit getrieben, daß er die Cassandra in dem Tempel der Minerva, wohin sie sich geflüchtet hatte, schändete, wodurch er sich den Zorn der Göttinn zuzog.

Der Tydide, ist Diomedes, der Sohn des Atolischen Tydeus, einer der geehrtesten Griechischen Helden vor Troja, und von Minerva besonders begünstigt.

Teucer Sohn des Telamon und der gefangenen schönen Hesione. Er kämpfte mit unter den Griechen gegen Troja.

Sohn des Plisthenes war Menelaus, Bruder des Agamemnon. Er nahm, nach der Eroberung von Troja seine Helena wieder zu sich, und kam mit ihr glücklich in Lacedämon an.

Sparta heißt das Herkulische, weil es die Heracliden, oder Nachkömmlinge des Herkules bey ihren Einfällen in den Peloponnes eroberten.

Pylos in Elis die Residenz des alten Nestor. Vergl. über diese Reise den ersten Brief. —

Aber das Leiden u. s. w. Ulysses redet von hier seinen Sohn an, dem er seine Ankunft und die Art derselben ankündigt.

So sagte — Lorbeer. Jener ist Tiresias. Die alten Wahrsager bedienten sich bey ihren Wahrsagungen des Lorbeers.

Z w e y t e r B r i e f.

Die Schildtragenden Amazonen, am See Mäotis, daher sie im Originale Mäotides heißen.

Das Ungeheuer ist der schon mehrmahl erwähnte Minotaurus in Kreta, welchen Theseus durch Ariadnens Hülfe besiegte.

Daß — Augen zudrücken. Theseus war der Sohn der Aethra. s. die Anm.

Dem Schiffe — segeln. Burmann sieht hier einen offenbaren Widerspruch und will daher gewagt ändern. Wenn Demophoon, sagt er, auf einem Thrazischen Schiffe kam, wie konnte ihm Phyllis das Schiff nicht geben? Burmann nahm das potuit zu streng, wie ich glaube. Es heißt weiter nichts als:

ſie ſelbſt konnte mir kein Schiff geben; das ging ihrem Herzen zu nahe, das konnte ſie nicht: ſie ließ es nur geſchehen daß ich u. ſ. w.

Er denkt noch—Geliebte. Die Tochter des Minos, Ariadne, unter die Sterne verſetzt, ſ. Her. 10.

Höreſt du nicht—Pferden. Man vergl. hier den 4ten Brief. Noch hinzu zu ſetzen iſt, daß Phädra, Theſeus Mutter, ſich mit einem Stricke erhing, als ſie die Nachricht von dem unglücklichen Tode des Hippolytus hörte.

Die Cretenſerinn—Vater an. Ich habe dieſe ganz corrupte Stelle nach der Leſart:

Accuset patrem fatis praedaeque relictæ.

welche Bersmann anführt, überſetzt, theils weil ſie mir den ſchicklichſten Sinn zu geben ſcheint, theils weil ich die Leſarten Anderer nicht verſtehe, am wenigſten aber die Heuſingeriſche:

Excuset patrem fatis in patre relictæ

wo ich das *patre* ſogar für einen Druckfehler, ſtatt *parte*, halte, wiewohl Bernsdorf es als Heuſingers Conjectur anführt. — Im 106ten Verſe aber leſe ich mit Heuſinger: *nec venti mea verba ferunt.*

Dritter Brief.

Du wirſt—fallen *caedes*. Der Sinn iſt: Was hilſt es, daß ich mich ſelbſt verurtheile; du wirſt nichts deſtoweniger doch der Helena weichen müſſen; denn Cupido u. ſ. w.

Und meine Liebe — zur Gattinn nahm. Paris entſchuldigt hier ſeine Untreue damit, daß er

damahls, als er sie geliebt habe, noch zu jung gewesen sey. Den 12ten Vers habe ich nach Heusingers Lesart übersetzt: hic domino jure timendus erat, d. h. ich kannte den Priamus damahl nur noch als König, nicht als meinen Vater.

Meine — Schwester, Cassandra.

Diese — reize. Me cecinit Græjos illa vocare toros. Wie wenig ich ein anderes Mädchen dachte, sagt Paris, siehst du daraus, daß ich es zuerst von meiner Schwester Cassandra hörte, es würde eine Griechinn mich fesseln.

Nur meine Wunden u. s. f. siehe die Einleit. zur Her. 5.

Der, welcher — besiegen, d. h. Amor welcher mich zwingt, die mir von meiner Schwester Cassandra geweissagten Gefahren dieser Liebe zu Helena zu verachten.

In Danaens Schooß stürzte sich Jupiter als ein goldener Regen.

Als ein Adler entführte Jupiter auf dem Berge Ida den schönen Ganymedes.

Unter Agenors Stieren stand Jupiter als Stier, da er Agenors Tochter, die schöne Europa, rauben wollte.

Wer sollte — bedeckt. Die Fabel vom Herkules und der Omphale ist bey der 9 Heroide erzählt.

Den Pfeilen ihres Hauses. Im Lat. tela domestica, unter welchen die Pfeile ihres Sohnes Cupido verstanden werden, welcher zu ihrem domus oder Geschlechte gehörte.

Der Hekate wahrhafte Gesichte. Hecates omina vera vides. Diana oder die Mondgöttin heißt als Aufseherinn der nächtlichen geheimen Zauberkünste Hecate.

Cebren — still, ihr Vater Cebren war selbst ein Fluß oder Flußgott. s. die Einleit. zu Her. 5.

Corrigenda in Tomo II.

Pag. 10. v. 11.	mittis	—	—	lege	—	mitis
— 20. — 15.	ferminas	—	—	—	—	feminas
— 26. — 2.	quum	—	—	—	—	cum
— 38. — 13.	saltem	—	—	—	—	saltem
— 54. — 9.	csset	—	—	—	—	esset
— 62. — 5.	loquatae	—	—	—	—	loquuntae
— 74. — 11.	sollicitaro	—	—	—	—	sollicitare
— 94. — 18.	Unda	—	—	—	—	Unde
— 118. — 1.	interitns	—	—	—	—	interitus
— 118. — 6.	contingero	—	—	—	—	contigero
— 126. — 9.	temen	—	—	—	—	tamen
— 142. — 2.	imissum	—	—	—	—	immissum
— 142. — 7.	lilius	—	—	—	—	illius
— 194. — 8.	cetera	—	—	—	—	cetera
— 212. — 8.	miliere	—	—	—	—	meliore

INDEX EPISTOLARUM.

	Seite
I. Penelope Ulyxi	6
II. Phyllis Demophoonti	20
III. Briseis Achilli	38
IV. Phaedra Hippolyto	56
V. Oenone Paridi	76
VI. Hypsipyle Iasoni	94
VII. Dido Aeneae	112
VIII. Hermione Orestae	132
IX. Deianira Herculi	144
X. Ariadne Theseo	166
XI. Canace Macareo	184
XII. Medea Iasoni	198
XIII. Laodamia Protesilao	220
XIV. Hypermnestra Lynceo	2
XV. Sappho Phaoni	18
XVI. Paris Helenae	40
XVII. Helena Paridi	74
XVIII. Leander Heron	100
XIX. Hero Leandro	120
XX. Acontius Cydippae	140
XXI. Cydippe Acontio	164

INDEX SABINI EPISTOLARUM.

I. Ulyxes Penelopae	190
II. Demophoon Phyllidi	202
III. Paris Oenonae	212

Staatliche Bibliothek
 Regensburg

Bei eben diesen Verleger ist zu haben:

Cornelii Nepotis, vitae excellentium imperatorum.

Cornelius Nepos, Biographien berühmter Feld-
herrn. 2 Theile Druckpapier. 805. 1 fl. 30 fr.

— — Schreibpapier. 2 Thle. 2 fl.

— — Schweizerpapier. 3 fl.

Eutropii, Breviarium historiae romanae. Eutrops

Auszug aus der Römischen Geschichte. 8. Druck-
papier 805. 1 fl. 30 fr.

— — Schreibpapier. 2 fl.

— — Schweizerpapier. 3 fl.

Iustinii, Historiae Philippicae. Justin's Weltgeschich-
te. 4 Thle. Druckpapier 806. 4 fl.

— — Schreibpapier. 5 fl.

— — Schweizerpapier. 7 fl.

Publii Ovidii Nasonis, Metamorphoses. Des Pub-
lius Ovidius Naso Verwandlungen. 8. Druck-
papier. 5 Thle. 805. 3 fl. 45 fr.

— — Schreibpapier. 5 fl.

— — Schweizerpapier. 7 fl. 30 fr.

Septi Aurelii Victoris, Historia Romana. Des Ser-
tus Aurelius Viktor römische Geschichte. 2 Thle.
Druckpapier. 1 fl. 30 fr.

— — Schreibpapier. 2 fl.

— — Schweizerpapier. 3 fl.

Vellejus Paterculus römische Geschichte, 2 Theile. Druck-
papier. 1 fl. 30 fr.

— — Schreibpapier. 2 fl.

— — Schweizerpapier. 3 fl.

Gedick's Griechisches Lesebuch für die ersten Anfän-
ger, nach der neuesten Auflage ins Deutsche über-
setzt. 8. 1807. 30 fr.

Cicero, M. Tull., Dialog über das höhere Alter;
aus dem Lat. übers. von Schreiber. 8. Wien
800. 40 fr.

— — Paradoxien mit erläuternden Inhaltsanzeigen
und erklärenden Anmerkungen von Schreiber. 8.
Wien 800. 36 fr.

— — Abhandlung über die menschlichen Pflichten in
drey Büchern; aus dem Lat. übers. von Garve.
8. Wien 800. 1 fl.

— — über die Freundschaft; aus dem Lat. übers.
und mit erklärenden Anmerkungen versehen von
E. A. G. Schreiber. 8. 800. 40 fr.

Salusts Catilina und Jugurtha. Aus dem Lateinischen
übersetzt von J. K. Höck. 8. Wien 800. 51 fr.

Terenzs Lustspiele. Übersetzt von M. Christ. Viet.
Kindervater. 2 Theile. 8. 800. 1 fl. 48 fr.

Voss, J. H., Idyllen, 8. 801. 54 kr.

Xenophons Griechische Geschichte, neu übersetzt von
Borhek. 8. Wien 800. 1 fl. 15 fr.

1/2 12 H

